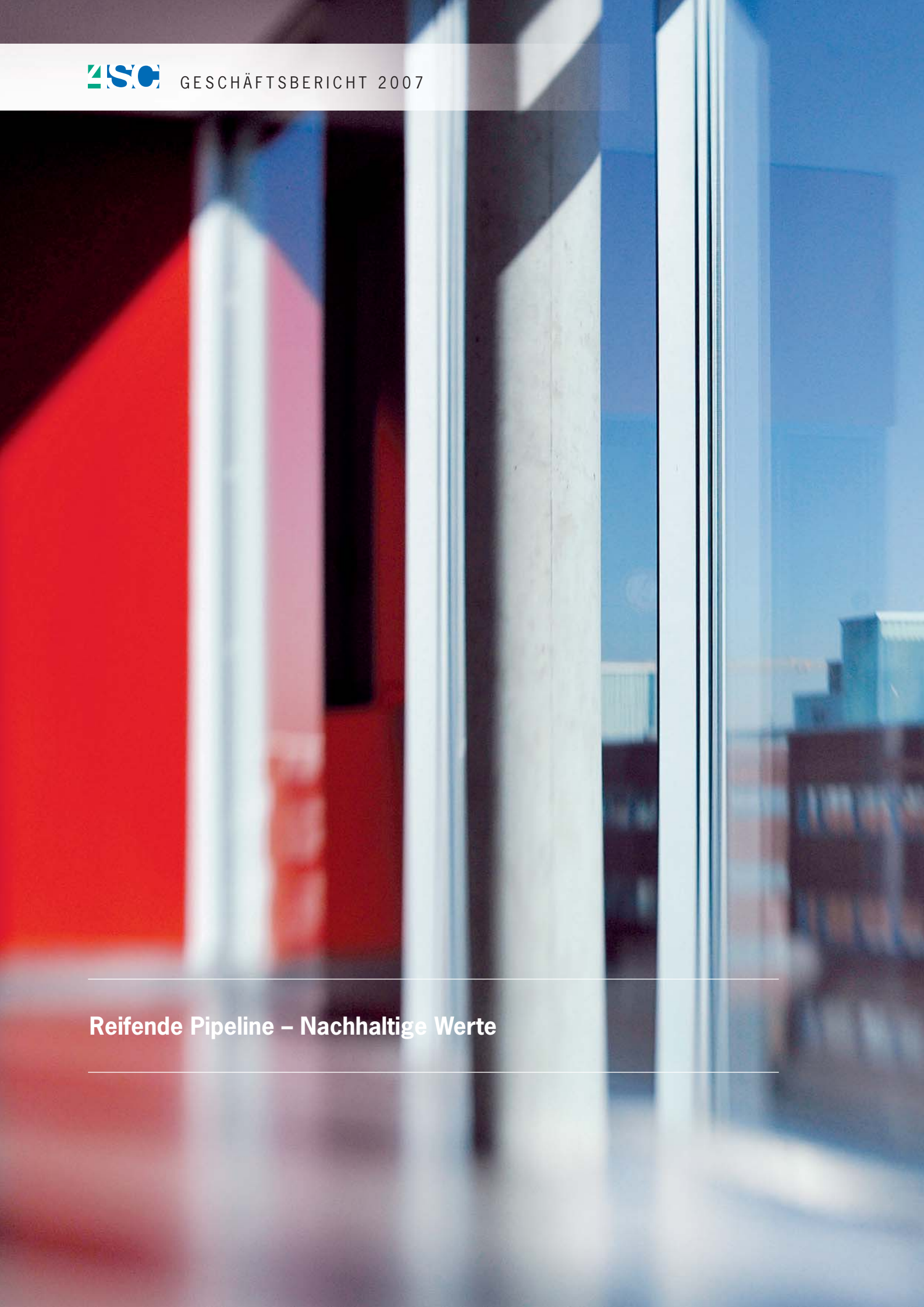


GESCHÄFTSBERICHT 2007

Reifende Pipeline – Nachhaltige Werte

Inhaltsverzeichnis

Das Unternehmen

Meilensteine	04
Kennzahlen	05
Allgemeine Informationen	05
Aktionärsbrief	06
4SC an der Börse	08
Geschäftsmodell	12
Projekte	14

Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs	22
Darstellung der Lage	30
Risiko- und Chancenbericht	33
Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB	38
Grundzüge des Vergütungssystems	39
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahrs	40
Ausblick auf die weitere Geschäftsentwicklung	41

Jahresabschluss (nach IFRS)

Gewinn- und Verlustrechnung	46
Bilanz	47
Kapitalflussrechnung	48
Eigenkapitalveränderungsrechnung	50
Anhang	51
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	90
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	91

Sonstige Informationen

Bericht des Aufsichtsrats	94
Corporate Governance Bericht	98
Corporate Governance Entsprechenserklärung	103
Glossar	104
Finanzkalender	106
Impressum	107

Meilensteine 2007

US-Patent für Medikamentenkandidaten SC12267 erteilt

Im ersten Quartal 2007 erteilte das US Patent- und Markenamt der 4SC AG ein Patent zum Schutz ihres DHODH-Inhibitors. Damit hat die 4SC AG ihr Patentportfolio um einen zentralen Bestandteil erweitert und ideale Voraussetzungen für eine potenzielle Lizenzpartnerschaft der Substanz SC12267 zur Behandlung von Rheumatoider Arthritis (RA) geschaffen.

Proof of Concept für Substanz gegen Influenza-Virusinfektionen erreicht

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Molekulare Virologie der Universität Münster gelang Forschern der 4SC AG im Mai 2007 der Nachweis, dass mit hochpathogenen Vogelgrippe-Viren infizierte Mäuse durch die Behandlung mit 4SC's Medikamentenkandidaten SC75741 wirksam geheilt wurden.

Wirksamkeitsnachweis für Medikamentenkandidaten gegen Darmerkrankungen

In der ersten Jahreshälfte gelang der 4SC AG der Proof of Concept für den Medikamentenkandidaten SC12267. Die erfolgreich abgeschlossene präklinische Studie belegte die Wirksamkeit der Substanz gegen chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, wie Colitis Ulcerosa und Morbus Crohn, und ihr Potenzial als mögliche Langzeittherapie.

Erfolgreiche Kapitalerhöhungen sichern Finanzierung

Im Rahmen zweier Kapitalerhöhungen im Mai und September 2007 konnte die 4SC AG über 20 Mio. Euro einwerben. Insbesondere mit der zweiten Kapitalmaßnahme im September reagierte die Gesellschaft auf die substanzielle Nachfrage eines strategischen Investors, der Santo Holding, die damit zum Hauptaktionär der 4SC AG avancierte. Mit den zusätzlichen Finanzmitteln ist die 4SC AG in der Lage, die aktuell vier präklinischen Kandidaten für die klinische Entwicklung voranzutreiben.

Klinische Studie für RA-Projekt erfolgreich abgeschlossen

Für das führende Projekt aus der 4SC-Pipeline (SC12267) gegen Rheumatoide Arthritis wurde die klinische Phase IIa-Studie plangemäß im vierten Quartal 2007 abgeschlossen. Die vorliegenden Studienergebnisse belegten eine sehr gute Verträglichkeit und Sicherheit von SC12267 sowie klare Wirksamkeitstrends bei bereits vorbehandelten Patienten.

Entwicklung wichtiger Kennzahlen

in TEUR	2007	2006	2005	2004	2003
Umsatzerlöse	1.376	3.664	2.068	3.023	1.017
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	- 8.303	- 5.530	- 6.337	- 5.458	- 9.182
Periodenergebnis	- 8.130	- 5.540	- 6.277	- 5.821	- 9.508
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (EUR)[1]	- 0,57	- 0,50	- 0,77	- 0,89	- 1,78
Anzahl ausgegebener Aktien (Jahresdurchschnitt; in Tsd.)	14.225	11.125	8.188	6.574	5.337
Eigenkapital	19.616	7.854	9.159	- 49	4.495
Eigenkapitalquote	88,9%	78,8%	81,5%	- 0,7%	49,6%
Bilanzsumme	22.063	9.973	11.244	6.730	9.066
Cash Flows aus betrieblicher und Investitionstätigkeit	- 11.762	- 8.476	- 5.833	- 4.474	- 7.827
Cash Flows aus Finanzierungstätigkeit	19.575	4.120	10.653	3.352	7.396
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.813	- 4.356	4.820	- 1.122	- 431
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente[2]	10.335	2.522	6.878	2.058	3.180
Anzahl Mitarbeiter (inkl. Vorstand; Jahresdurchschnitt)	64	55	52	61	72

1: Die Angaben für 2003 wurden vergleichbar gemacht und weichen deshalb von den Angaben in dem jeweiligen Jahresabschluss ab.
2: Diese Position beinhaltet nicht die Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten, da diese in den Cash Flows aus Investitionstätigkeiten enthalten sind (vergleiche Kapitalflussrechnung).

Allgemeine Informationen

WKN 575381
ISIN DE0005753818
Börsenkürzel VSC

Vorstand Dr. Ulrich Dauer, CEO
Dr. Gerhard Keilhauer, CDO
Dipl.-Kfm. Enno Spillner, CFO
Dr. Daniel Vitt, CSO

Firmensitz 4SC AG
Am Klopferspitz 19a
82152 Planegg-Martinsried
Deutschland

IR-Kontakt Bettina von Klitzing
E-Mail: Bettina.von.Klitzing@4SC.com
Tel. +49 (0) 89 700 763-0
www.4SC.com

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2007 hat sich die 4SC AG ganz auf den Ausbau ihrer Projektpipeline konzentriert – getreu unserer Überzeugung, dass eine umfassende Pipeline mit attraktiven Medikamentenkandidaten für die Pharmaindustrie der entscheidende Hebel für die Steigerung des Unternehmenswerts ist. Dabei haben wir deutliche Fortschritte erzielt: Gleich vier Medikamentenkandidaten stehen an der Schwelle zur klinischen Entwicklung und unsere Leitsubstanz gegen Rheumathoide Arthritis hat mit dem erfolgreichen Abschluss der klinischen Phase IIa-Studie einen wesentlichen Meilenstein genommen. Damit haben wir in 2007 die Grundlage für substanzielles Erlöspotenzial in den Folgejahren gelegt.

Unser Hauptaugenmerk galt im vergangenen Jahr der klinischen Phase IIa-Studie für unseren Medikamentenkandidaten SC12267 gegen Rheumathoide Arthritis, die wir plangemäß im vierten Quartal 2007 abschließen konnten. Die Ergebnisse belegen nicht nur eine gute Verträglichkeit und Sicherheit der Substanz, sondern vor allem bei den bereits mit anderen Medikamenten vorbehandelten Patienten gab es offensichtliche Behandlungserfolge. Damit könnte SC12267 gerade für die Patientengruppe eine veritable Behandlungsmöglichkeit darstellen, die in den westlichen Industriestaaten die größte Patientenpopulation repräsentiert.

Bekanntlich planen wir, für diesen Medikamentenkandidaten einen Partner zu finden, mit dem wir die weitere Entwicklung gemeinsam vorantreiben können. Das Interesse an SC12267 ist groß: Derzeit sind mehrere Pharmaunternehmen dabei, im Rahmen einer wissenschaftlichen Due Dilligence das Potenzial der Substanz zu prüfen. Mit einigen Interessenten befinden wir uns bereits in vertiefenden Gesprächen. Dabei kommt uns nicht zuletzt zugute, dass unsere Leitsubstanz auch in anderen Indikationen wie Multiple Sklerose und chronisch-entzündliche Darmerkrankungen nachgewiesenes Potenzial hat.

Unabhängig von den laufenden Gesprächen befindet sich unser Entwicklungsteam bereits in der Detailplanung für den nächsten klinischen Entwicklungsschritt. Parallel dazu läuft bereits der Herstellungsprozess für dazu notwendiges klinisches Material. Wir wollen keine Zeit verlieren und gegebenenfalls auch in der Lage sein, die weitere Entwicklung der Substanz zunächst noch in Eigenregie voranzutreiben.

Gleich vier Kandidaten für die klinische Entwicklung

Deutliche Fortschritte erzielten im vergangenen Jahr auch unsere vier präklinischen Entwicklungskandidaten: Sie alle haben inzwischen das Potenzial, noch in 2008 in die klinische Phase überzugehen. So befindet sich der Medikamentenkandidat SC68896 gegen hämatopoetische und solide Tumore in fortgeschrittenen präklinischen Studien und damit kurz vor der klinischen Studienreife. Gleiches gilt für die Substanz SC71492 gegen chronisch-entzündliche Darmerkrankungen: Präklinische Studien haben sowohl eine hohe Wirksamkeit als auch eine sehr gute Verträglichkeit der Substanz ergeben, was Grundvoraussetzung für einen Einsatz als Langzeittherapie ist.

Im Fall unseres Medikamentenkandidaten SC75741 gegen Virusinfektionen konnten wir gemeinsam mit dem Institut für Molekulare Virologie nachweisen, dass mit hochpathogenen Vogelgrippe-Viren infizierte Mäuse mit Hilfe von SC75741 geheilt werden. Derzeit führen wir vertiefende präklinische Experimente zur Überprüfung der Wirksamkeit durch. Parallel dazu laufen bereits Vorbereitungen für die Herstellung von klinischem Material. Last but not least finden für den gemeinsam mit unserem Freiburger Partner ProQinase entwickelten Proteinkinaseblocker SC71710 aus dem 4iP-Projekt derzeit umfassende präklinische Studien zur Anwendung gegen Akute Myeloische Leukämie statt.

Entsprechend unserem Selbstverständnis als Quelle innovativer Medikamentenkandidaten für die Pharmaindustrie stammen alle Substanzen aus unserer eigenen Forschung und Entwicklung. Folgerichtig führen wir in allen Projekten bereits Gespräche mit potenziellen Partnern. Noch ist nicht sicher, für welche der vier Kandidaten die für die klinische Entwicklung notwendigen Zulassungshürden als erstes genommen werden; daher treiben wir derzeit alle Projekte parallel voran. Die Entscheidung fällt, sobald die notwendigen Substanzmengen vorschriftsmäßig produziert und die formalen Studien zur Sicherheit erfolgreich abgeschlossen worden sind. In jedem Fall aber dürfte unser Unternehmen bis Ende 2008 zwei weitere Wirkstoffe in der klinischen Entwicklung haben – ein gewaltiger Entwicklungssprung.

Dr. Ulrich Dauer
Vorstandsvorsitzender
der 4SC AG

Erfolgreiche Kapitalerhöhung sichert zügige Projektfortschritte

Für den zügigen Ausbau der Pipeline bietet die Anfang September erfolgreich abgeschlossene Kapitalerhöhung eine gute Basis. Im Zuge dieser Maßnahme ist die Santo Holding, die Beteiligungsgesellschaft der Hexal-Gründer Dr. Thomas und Dr. Andreas Strüngmann, zum größten Anteilseigner der 4SC AG avanciert. Nachdem nur wenige Aktionäre das Anfang Dezember vorgelegte Pflichtangebot zur Aktienübernahme angenommen haben, hält die Santo Holding aktuell rund 32,71% an unserem Unternehmen. Als strategische Investoren mit langfristiger Perspektive bringen sie umfassende Branchenexpertise und ein entsprechendes Netzwerk in unser Unternehmen ein.

Zudem eröffnen sich für uns neue Perspektiven durch die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen aus dem Santo-Portfolio. Ein Beispiel dafür ist die kürzlich gemeldete Forschungskooperation mit der Wuppertaler AiCuris, einem Spin-off der Bayer AG: Dem auf die Entwicklung neuer Wirkstoffe gegen virale und bakterielle Erkrankungen spezialisierten Unternehmen stellt die 4SC AG in einem ersten Schritt Kapazitäten aus ihrer Medizinalchemie gegen entsprechende Forschungsmittel zur Verfügung. Langfristig ist eine Vertiefung der Partnerschaft im Bereich der antiinfektiven Wirkstoffe geplant.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich an dieser Stelle aber auch die Ende letzten Jahres gestartete Kooperation mit der US-amerikanischen QuoNova, der wir in substanziellem Umfang Forschungskapazitäten für die Weiterentwicklung der Quorum-Sensing-Blocker zur Verfügung gestellt haben. Hier haben wir bereits relevante Fortschritte erzielt: So belegen beispielsweise erste *in vitro*-Daten eine hohe Wirksamkeit für ausgewählte QSB-Substanzen gegen die Bildung von Biofilmen durch antibiotika-resistente Bakterienstämme. Vor diesem Hintergrund enthält auch die 10-prozentige Beteiligung an QuoNova noch zusätzliches Wertsteigerungspotenzial für unser Unternehmen.

Sehr geehrte Aktionäre und Aktionärinnen, für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken. Nicht zuletzt dank Ihrer Unterstützung waren und sind wir in der Lage, unsere Projekte nachhaltig voranzutreiben und den Wert der 4SC AG systematisch zu steigern. Danken möchte ich aber auch unseren Mitarbeitern, die mit ihrem großen persönlichen Engagement den Entwicklungssprung in unserer Pipeline erst möglich gemacht haben.

Ihr Dr. Ulrich Dauer
Vorstandsvorsitzender

4SC an der Börse

Ungeachtet des weltweiten Stimmungsdämpfers durch die Hypothekenkrise in den USA war 2007 insgesamt ein positives Börsenjahr – der DAX legte um 22%, der TecDAX sogar um knapp 30% zu. Vergleichsweise schwach entwickelten sich hingegen die repräsentativen Biotechnologie-Indizes. Der Leitindex der deutschen Biotechbranche, der Prime IG Biotechnology Performance Index, zeigte infolge einiger negativer Unternehmensnachrichten ab Jahresmitte deutliche Schwächen und schloss um 5,6% niedriger als zu Jahresbeginn.

Die 4SC-Aktie startete mit einem Kurs von 3,50 Euro ins Börsenjahr und folgte bis Ende März weitgehend dem Seitwärtstrend des Branchenindex. Anfang April geriet sie im Zuge der Verlustanzeige von mehr als der Hälfte des Grundkapitals jedoch in einen Abwärtstrend, den auch die Meldung vom planmäßigen Verlauf der klinischen Studie zur Leitsubstanz SC12267 nicht nachhaltig umkehren konnte. Erst im Zuge des erfolgreichen Abschlusses der ersten Kapitalerhöhung Ende Mai erholte sich der Kurs. Ende Juli jedoch gab die Martinsrieder GPC Biotech AG enttäuschende Nachrichten im Zusammenhang mit ihrem Hoffnungsträger Satraplatin bekannt, die der Branche insgesamt einen Dämpfer versetzten. Der Prime IG Biotechnology Performance Index gab deutlich nach, diesem Trend konnte sich auch die 4SC-Aktie nicht entziehen. Am 3. August 2007 erreichte die Aktie im Berichtsjahr ihren Tiefststand mit 2,55 Euro.

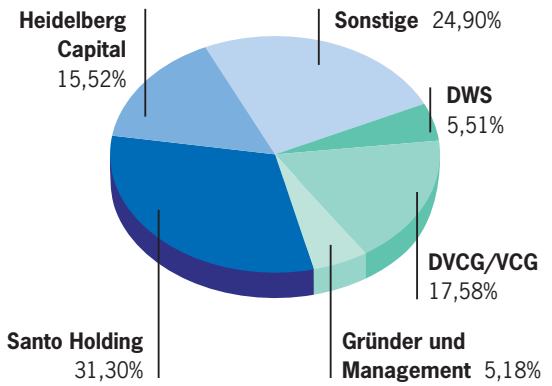
Ab Anfang September jedoch sorgte die Nachricht von der erfolgreichen zweiten Kapitalerhöhung der 4SC AG im Berichtsjahr für eine klare Trendwende. Das Unternehmen konnte einen Emissionserlös von deutlich über 16 Mio. Euro erzielen, zudem stärkte die substanzielle Beteiligung eines namhaften strategischen Investors (Santo Holding) das Vertrauen in die Aktie. Mitte Oktober meldete die Santo Holding (Deutschland) GmbH, dass ihr Anteil an der 4SC AG die 30%-Schwelle überschritten habe und sie den Aktionären daher ein Pflichtübernahmeangebot unterbreiten werde. Im Zuge dieser Mitteilung erreichte der Kurs der 4SC-Aktie am 30. Oktober 2007 mit 4,00 Euro seinen vorläufigen Höhepunkt im Geschäftsjahr. Nachdem die Santo Holding Anfang Dezember ihr Angebot in einer Höhe von 3,25 Euro pro Aktie veröffentlicht hatte, gab der Kurs wieder nach und entwickelte sich bis Jahresende weitgehend parallel zum Branchenindex. Zum Jahresende lag der Kurs bei 3,43 Euro (Stand 28. Dezember 2007). Das ergab eine Marktkapitalisierung von rund 65 Mio. Euro.

DIE AKTIE

WKN	575381
ISIN	DE0005753818
Börsenkürzel	VSC
Gattung der Aktien	Inhaberaktien
Anzahl der Aktien	19.001.826
Marktsegment	Prime Standard
Handelsplatz	Xetra und alle deutschen Börsen
Designated Sponsors	Close Brothers Seydler AG
Erster Handelstag	15. Dezember 2005

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Aktienbesitz in Prozent (Stand 27. Dezember 2007)



Kapitalmaßnahmen im Mai und September

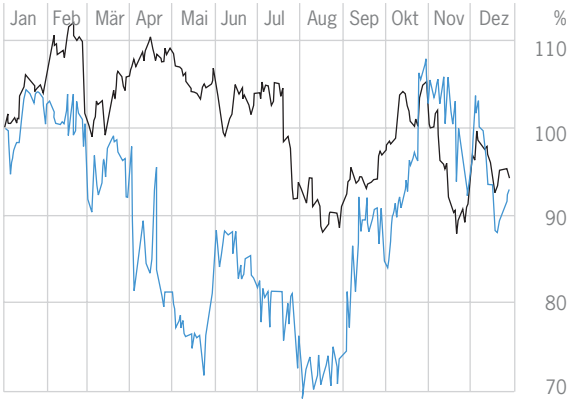
Im Rahmen der Kapitalerhöhung am 21. Mai 2007 erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft auf über 12,6 Mio. Euro. Die zweite Kapitalerhöhung am 7. September 2007 führte schließlich zu einer erneuten Erhöhung des Grundkapitals der 4SC AG auf über 19 Mio. Euro. Insgesamt flossen dem Unternehmen im Zuge dieser Maßnahmen brutto 20,16 Mio. Euro zu.

Pflichtangebot gemäß Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz

Nach der zweiten Kapitalerhöhung im September 2007 meldete die Santo Holding einen Anteil von 29,44%. Dieser wurde im weiteren Verlauf durch Zukauf von Aktien am

AKTIENKURS

Der Aktienkurs der 4SC AG erreichte seinen Jahreshöchstwert von 4,00 Euro im Oktober des Berichtsjahrs. Der Tiefstwert lag bei 2,50 Euro im August 2007.



4SC-Aktie Prime IG Biotechnology Performance-Index

Markt erhöht, so dass die Santo Holding am 23. Oktober 2007 einen Anteilsbestand von ca. 31,55% meldete und somit gemäß WpÜG ein Pflichtübernahmeangebot an die Aktionäre der 4SC AG auslöste. Dieses wurde formell am 3. Dezember 2007 veröffentlicht. Am 17. Dezember 2007 veröffentlichten das Management und der Aufsichtsrat der Gesellschaft eine gemeinsame Stellungnahme, in der sie das Engagement der Santo Holding ausdrücklich begrüßten, eine Annahme des Angebots den anderen Aktionären jedoch nicht empfehlen konnten. Nach Ablauf der Annahmefrist am 8. Januar 2008 erklärte die Santo Holding, dass für insgesamt 271.636 Aktien bzw. 1,43% das Pflichtangebot angenommen wurde.

Streubesitz

Zum 31. Dezember 2007 waren insgesamt 19.001.826 Aktien ausgegeben. Das Management und die Gründer der 4SC AG hielten davon knapp 5,18%. Meldepflichtige Anteile und damit mehr als 5% des Gezeichneten Kapitals hielten neben der HeidelbergCapital Private Equity Fund I GmbH & Co. KG mit rund 15,52%, die Santo Holding (Deutschland) GmbH mit ca. 31,30%, die VCG Venture Capital Gesellschaft mbH mit 17,58% und die DWS mit 5,51%. Entsprechend den Regularien der Deutschen Börse zur Ermittlung des Streubesitzes lag der Anteil frei handelbarer Aktien bei gut 30,08%[1]. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen lag in 2007 bei 8.025 Stück (Xetra). Allein im Dezember stieg der Wert sogar auf 11.927 Stück.

Als Designated Sponsor der 4SC AG fungierte die Close Brothers Seydler AG. Seit dem Börsengang haben bisher zwei Analysten die Berichterstattung über die 4SC-Aktie aufgenommen und veröffentlichen regelmäßig aktualisierte Analysen: Dr. Stefan Schröder von SES Research und Thomas Schießle für Midas Research. Sie blieben 2007 bei ihrer positiven Einschätzung des Unternehmens und empfahlen die 4SC-Aktie weiterhin zum Kauf.

Kontinuierliche Kommunikation mit den Finanzmarktteilnehmern

Das Management der 4SC AG legt großen Wert auf eine zeitnahe, umfassende und zuverlässige Kommunikation mit allen Finanzmarktteilnehmern – auch über die mit der Notierung im Prime Standard verbundenen Pflichten hinaus. Der Vorstand und die Investor Relations-Managerin pflegen den kontinuierlichen Dialog mit institutionellen und privaten Anlegern, Analysten, Medienvertretern und der allgemeinen Öffentlichkeit. Zur zeitnahen Information aller Interessenten stellt die 4SC AG alle relevanten Informationen unverzüglich auf ihrer Website zur Verfügung. Zudem nutzt die 4SC AG sämtliche weitere verfügbare Kommunikationskanäle wie E-Mail-News, Einzelgespräche sowie Präsentationen auf unterschiedlichen Branchen- und Investorenkonferenzen. Über den Geschäftsverlauf und die Perspektiven der 4SC AG informiert das Management im Rahmen regelmäßiger Road Shows sowohl bestehende als auch potenzielle Anleger.

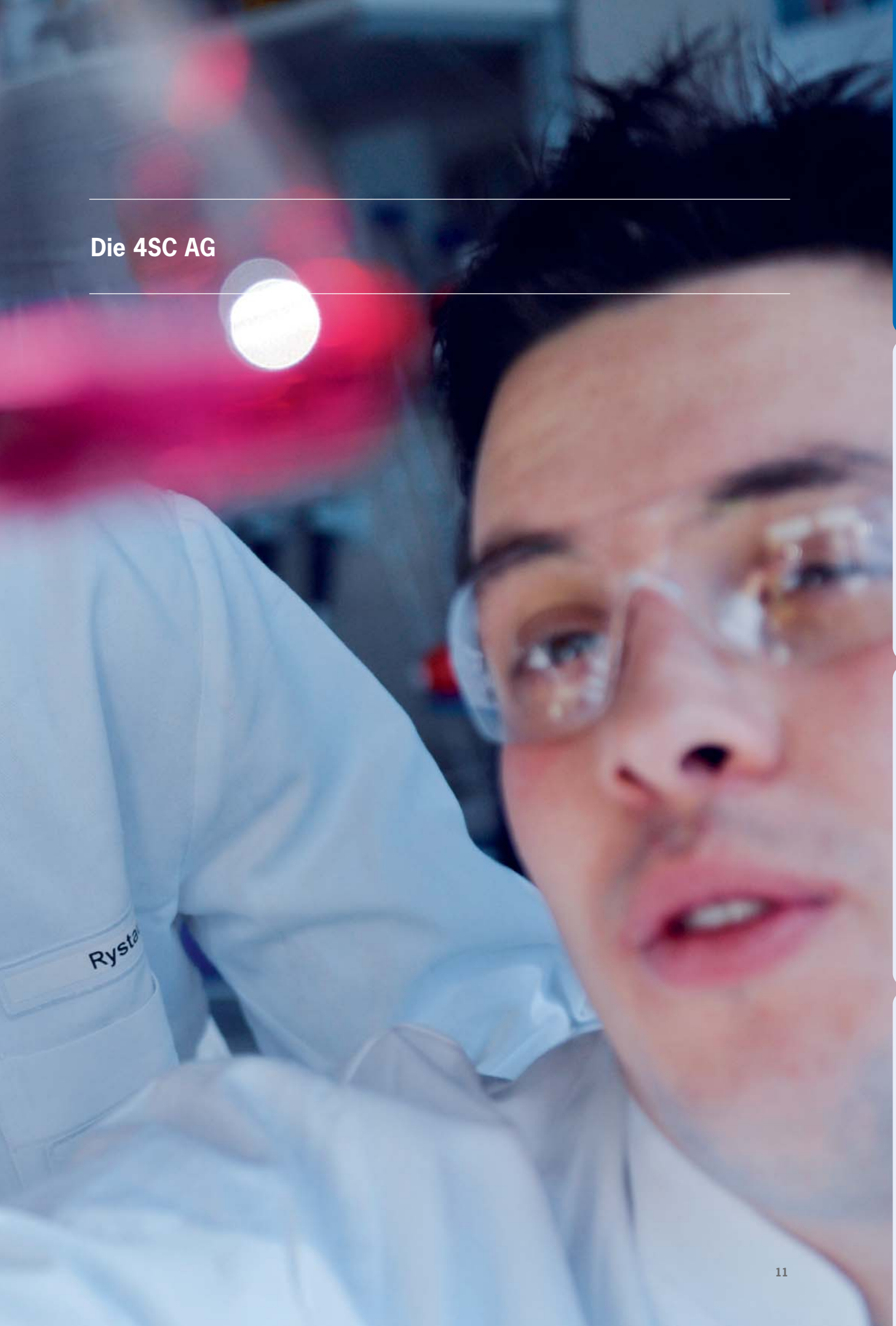
1 Demnach gelten alle Anteile eines Anteilseigners als Festbesitz, die kumuliert mindestens 5% des auf Aktiengattung entfallenden Grundkapitals einer Gesellschaft ausmachen.

KONTAKT

IR-Managerin	Bettina von Klitzing
Telefon	+49 (0) 89 700 763-0
E-Mail	Bettina.von.Klitzing@4SC.com

Die 4SC AG versteht sich als Quelle innovativer Medikamentenkandidaten für die Pharmaindustrie. Mit Hilfe einer einzigartigen Technologieplattform werden laufend neue Projektkandidaten für die weitere Forschung und Entwicklung generiert.

Die 4SC AG



Zunehmend reife Pipeline an Medikamentenkandidaten

Innovative Medikamentenkandidaten für die Pharmaindustrie

Die 4SC AG versteht sich in erster Linie als Quelle innovativer Medikamentenkandidaten für die Pharmaindustrie. In der Regel soll ein Wirkstoff nach erfolgreichem Proof of Concept in der klinischen Studienphase IIa gemeinsam mit einem Pharmapartner, der über spezielle Expertise in der weiteren Entwicklung und Vermarktung dieses Wirkstoffs verfügt, vorangetrieben werden. Lizenzpartnerschaften in diesen Stadien ermöglichen es der 4SC AG, mehrere Projekte gleichzeitig zu verfolgen und das mit der Wirkstoffentwicklung einhergehende Risiko besser zu verteilen. Dabei adressieren die Projekte der 4SC AG fast ausnahmslos Märkte mit hohem medizinischen Bedarf und entsprechendem Umsatzpotenzial, die für die Pharmaindustrie von besonderem Interesse sind. Beim Aufbau ihrer pharmakologischen Expertise hat sich das Unternehmen auf die Entwicklung von Medikamentenkandidaten gegen Entzündungskrankheiten, Krebs und Infektionskrankheiten konzentriert – und damit auf medizinisch und wirtschaftlich besonders signifikante Bereiche: Bei diesen Krankheiten spielt fehlgesteuertes Zellwachstum eine Schlüsselrolle und in allen Fällen ist der Aufwand für Studien bis zum Proof of Concept überschaubar.

„Es gehört zum Geschäftsmodell der 4SC AG, nicht alles auf eine Karte zu setzen. Unsere Pipeline ist ganz bewusst breit gefächert: So sind wir in der Lage, der Pharmaindustrie laufend neue Medikamentenkandidaten aus unserer Forschungs- und Entwicklungspipeline zu präsentieren.“

DR. ULRICH DAUER,
VORSTANDSVORSITZENDER DER 4SC AG

Im Mittelpunkt des Geschäftsmodells der 4SC AG steht somit die eigene Pipeline an Medikamentenkandidaten, allen voran das klinische Projekt SC12267 gegen Rheumatoide Arthritis (RA) sowie vier weitere Projekte, die noch im laufenden Geschäftsjahr klinische Studienreife erlangen sollen. Hinzu kommt ein vom Bundesforschungsministerium unterstütztes Forschungsprojekt gegen Multiple Sklerose. All diese Substanzen stammen aus der eigenen Forschung und Entwicklung der 4SC AG und sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt worden. Noch ist nicht sicher, welche der vier präklinischen Kandidaten für die klinische Entwicklung als erste die notwendigen Zulassungshürden nehmen werden, daher treibt das Unternehmen derzeit alle Kandidaten parallel voran. In jedem Fall aber dürfte die 4SC AG bis Ende 2008 insgesamt bereits drei Wirkstoffe in der klinischen Entwicklung haben – bisher galt dies nur für das RA-Projekt.

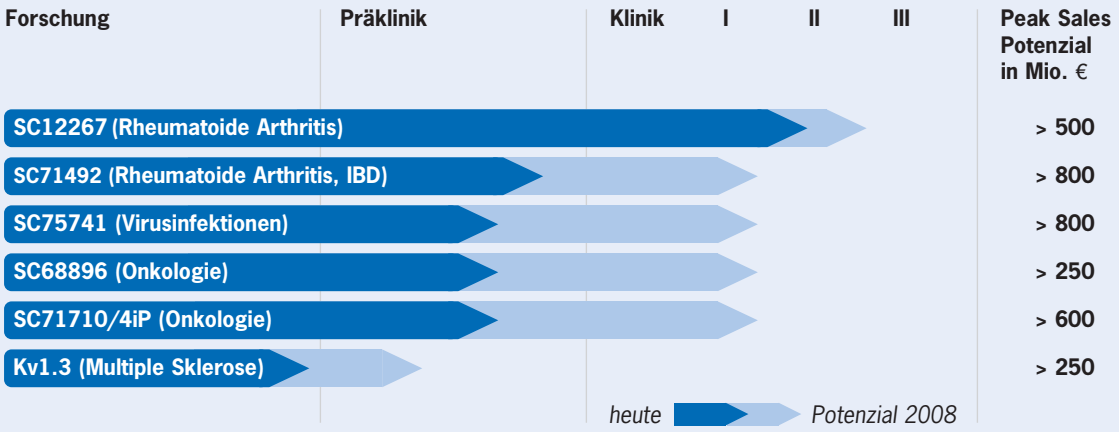
Kontinuierlicher Nachschub neuer Ideen

Mit Hilfe ihrer einzigartigen Technologieplattform ist die 4SC AG in der Lage, laufend neue Projektkandidaten für die weitere Forschung und Entwicklung zu generieren. Die Technologie basiert auf einer computerbasierten und entsprechend beschleunigten Identifikation potenzieller Medikamentenkandidaten und umfasst zudem alle notwendigen F&E-Kompetenzen, von der Medizinalchemie und Zellbiologie bis zur präklinischen und klinischen Expertise. Die Entwicklungszeit von der Identifikation eines krankheitsrelevanten Zielmoleküls bis zum Start der klinischen Entwicklung kann so um bis zu zweieinhalb Jahre verkürzt werden. Diese besondere Expertise der 4SC AG belegen nicht zuletzt die zahlreichen namhaften Kooperationspartner, denen das Unternehmen seine Technologieplattform im Rahmen von Forschungskooperationen zur Verfügung stellt.

Dank des kontinuierlichen Nachschubs an Ideen verfügt das Unternehmen auch über die aktuelle Pipeline hinaus über eine Reihe weiterer Projekte im frühen Forschungsstadium, die mittel- bis langfristig zusätzliches Wertschöpfungspotenzial bereithalten. Der sogenannte „Ideenpool“ beinhaltet unter anderem ein Projekt gegen Malaria, das die 4SC AG mit Unterstützung durch die europäische Kommission erforscht. Das zweite Projekt aus dem Ideenpool ist ein weiterer Medikamentenkandidat aus dem Bereich der NFκB-Hemmstoffe, in dem das Unternehmen bereits über umfassende Erfahrung verfügt, was Synergien mit aktuellen Pipeline-Projekten erwarten lässt.

4SC PIPELINE

Sechs Projekte befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien, jeder Balken steht für die aktuelle Studienphase. Dahinter steht das vom Unternehmen geschätzte Umsatzpotenzial des entsprechenden Medikaments.



Malaria

Autoimmunerkrankungen

Krebs (solide Tumore)

IDEENPOOL

Dank ihrer eigenen Technologieplattform ist die 4SC AG in der Lage, unabhängig von Dritten laufend neue Projektideen zu generieren und ihre Entwicklungspipeline um interessante Projekte zu erweitern.

Dieser Kandidat ist ein potenzieller Wirkstoff gegen Autoimmunerkrankungen, wie z.B. Rheumatoide Arthritis und könnte bald zu einem formalen Pipeline-Projekt avancieren. Das dritte Projekt schließlich könnte der nächste Medikamentenkandidat für die Onkologie-Pipeline des Unternehmens sein. Dieser zielt auf die Steuerung der Transkription in Krebszellen. Insgesamt plant das Unternehmen im Laufe des Geschäftsjahres 2008 bis zu fünf Substanzen bis zum biochemischen Screening zu bearbeiten, um so die besten und aussichtsreichsten Projekte in die Pipeline nachzuschieben.

Das derzeitige Hauptaugenmerk indes gehört den Medikamentenkandidaten in der aktuellen Pipeline, die bereits in der klinischen Entwicklung oder kurz davor stehen. Sie machen den eigentlichen Wert des Unternehmens aus und repräsentieren sein Wachstumspotenzial, daher sollen sie im Folgenden auch im Detail vorgestellt werden.

Lead-Projekt gegen Rheumatoide Arthritis

Häufigste Gelenkerkrankung weltweit

Bisher unbefriedigende Behandlungsmöglichkeiten

Klinische Studie Phase IIa erfolgreich abgeschlossen

Das am weitesten fortgeschrittene Projekt aus der Pipeline der 4SC AG ist die Substanz SC12267. Sie zielt auf die Behandlung der Rheumatoiden Arthritis (RA), einer schmerzhaften Gelenkentzündung, die zur völligen Zerstörung der Gelenke führen kann. Weltweit sind etwa 1% der Bevölkerung betroffen. Allein in Deutschland leiden rund 800.000 Menschen an dieser chronischen Erkrankung, wobei Frauen drei Mal häufiger betroffen sind als Männer. Am häufigsten bricht die RA zwischen dem 30. und dem 50. Lebensjahr aus. Die Krankheit überrascht die Patienten zu Beginn oft unvermittelt – mit Schmerzen in den Finger- oder Zehgelenken – und äußert sich im weiteren Verlauf meist schubweise.

Bisher ist RA nicht heilbar und es gibt nur unzureichende Behandlungsmöglichkeiten, mit deren Hilfe das Fortschreiten der Krankheit lediglich verlangsamt werden kann. Neben der reinen Schmerzbehandlung gibt es Therapeutika wie die Substanzen Methotrexat oder Leflunomid, letztere bekannter als Medikament Arava® von Sanofi-Aventis. Die Wirkung von Arava® beruht im Wesentlichen auf der Blockade eines Enzyms, das bei der für die RA relevanten starken Vermehrung von Immunzellen eine wichtige Rolle spielt. Dies ist jedoch mit deutlichen Nebenwirkungen auf Magen und Darm verbunden: Mehr als ein Viertel aller Patienten bricht die Therapie nach kurzer Zeit wieder ab.

Klinischer Proof of Concept erreicht

SC12267 setzt am gleichen, klinisch bereits validierten Wirkmechanismus wie Arava® an, was seine Erfolgschancen deutlich erhöht. Der Wirkstoff der 4SC AG hat aber weitaus weniger Nebenwirkungen und eröffnet damit Chancen sowohl als Einzeltherapie als auch in Kombination mit etablierten Therapien.

Im vergangenen Jahr wurde für den Wirkstoff die klinische Phase IIa erfolgreich beendet. In die randomisierte, doppelblinde und Placebo-kontrollierte Studie wurden insgesamt 121 Patienten eingeschlossen. Zwei Patientengruppen erhielten drei Monate lang täglich unterschiedliche Dosierungen (20 mg und 35 mg) des Wirkstoffs oral verabreicht. Eine weitere Patientengruppe erhielt über den gleichen Zeitraum ein Scheinmedikament (Placebo). Die Studienergebnisse haben eine sehr gute Verträglichkeit und Sicherheit für SC12267 belegt und einen Wirksamkeitsnachweis erbracht.

Wirksam vor allem bei vorbehandelten Patienten

Als Kriterien zur Überprüfung der Wirksamkeit waren zuvor der sogenannte DAS28-Score zur Messung der Krankheitsaktivität sowie die international üblichen ACR-Response-Kriterien zur Beurteilung des Therapieerfolgs (Verringerung der Symptome) definiert worden. Bei der Messung des Therapieerfolgs zeigten sich für alle Patienten dosisabhängige Trends bei der Wirksamkeit. Bei fast der Hälfte (47%) der mit der 35-mg-Dosis behandelten Patienten verringerten sich die Beschwerden um mindestens 20%, bei den mit Placebo behandelten waren es nur ein Drittel (33%).

Bei der Beurteilung der Entwicklung der Krankheitsaktivität war nach der 12-wöchigen Therapie in allen drei Behandlungsgruppen eine Reduktion des Werts ersichtlich, angesichts einer hohen Ansprechrate bei den mit Placebo behandelten Patienten war der Unterschied zu den mit SC12267 behandelten Patienten jedoch weniger aussagekräftig.

Sehr aussagekräftig waren hingegen die Ergebnisse bei den Patienten, die vor der Studie bereits mit anderen krankheitsmodifizierenden Medikamenten, sogenannten DMARDs, behandelt worden waren und nun die 35 mg-Dosierung von SC12267 erhielten: Hier ergab sich für alle klinischen Parameter eine deutliche Wirkung im Vergleich zur Placebogruppe. Dies ist der eigentliche Erfolg der Studie, denn die schon länger erkrankten und entsprechend vorbehandelten Patienten sind die relevanteste Zielgruppe für eine spätere Therapie mit SC12267.

Aktuell führt die 4SC AG Gespräche mit potenziellen Partnern aus der biopharmazeutischen Industrie hinsichtlich einer möglichen Partnerschaft bzw. gemeinsamen Weiterentwicklung der Substanz.

Prof. Dr. Bernhard Manger,
Abteilung für Rheumatologie und Klinische Immunologie der Medizinischen Klinik III der Universität Erlangen-Nürnberg

Interview mit Prof. Dr. Bernhard Manger zum Projekt SC12267

Herr Prof. Manger, Rheumatoide Arthritis ist eine unangenehme und sehr verbreitete Krankheit: Was gibt es bisher für Behandlungsmöglichkeiten?
Es gibt natürlich zahlreiche Möglichkeiten der rein symptomatischen Behandlung etwa durch Schmerzmittel oder entzündungshemmende Mittel. Einen Einfluss auf die Aktivität der Krankheit haben jedoch ausschließlich die so genannten DMARDs, die krankheitsmodifizierenden Antirheumatika. Dazu zählen Methotrexat als am häufigsten eingesetztes Medikament, aber auch Arava® sowie neuartige proteinbasierte Therapeutika, die hochspezifisch in bestimmte molekulare Krankheitsmechanismen eingreifen.

Warum braucht es ein neues Basistherapeutikum?
Eine echte Therapie und damit deutliche Verbesserung der Symptome können nur die erwähnten krankheitsmodifizierenden Antirheumatika bewirken. Leider führen die bisher verfügbaren DMARDs zu erheblichen Nebenwirkungen – auf eine Methotrexat-Behandlung spricht zudem eine beträchtliche Zahl von Patienten nicht ausreichend an. Die neuen proteinbasierten Medikamente wiederum sind in ihrer Herstellung sehr teuer, dies schränkt ihre Nutzung stark ein. Zudem sprechen auch auf diese Therapien nur etwa zwei Drittel aller Patienten an.

Was unterscheidet SC12267 von dem bereits von Sanofi-Aventis vermarkteten Medikament Arava®?
Arava® zeigt bei einer großen Zahl von Patienten einen sehr guten Therapieerfolg, aber aufgrund seiner molekularen Struktur nicht selten auch starke Nebenwirkungen. Die häufigsten Begleiterscheinungen der Therapie sind Durchfall, Bluthochdruck und eine Erhöhung der Leberwerte. SC12267 besitzt trotz einer grundsätzlich unterschiedlichen molekularen Struktur den gleichen Wirkmechanismus wie Arava®. Daher wurde die aktuelle Phase IIa-Studie vor allem durchgeführt, um zu überprüfen, inwieweit SC12267 unsere bislang verfügbaren Therapieoptionen in Bezug auf Wirksamkeit und Verträglichkeit verbessert.

Was ist in Ihren Augen das wichtigste Ergebnis der aktuellen Studie?
Die abgeschlossene Studie ergab einerseits eine gute Verträglichkeit von SC12267, andererseits gibt es klare Trends bei der Wirksamkeit. Diese Trends sind am deutlichsten zu beobachten in den für einen späteren Einsatz des Medikaments relevanten Patientengruppen, also bei Patienten, die bereits im Vorfeld mit anderen krankheitsmodifizierenden Antirheumatika behandelt wurden. Diese Ergebnisse sind eine viel versprechende Basis für die weitere Entwicklung des Medikaments für Rheumatoide Arthritis.

Wie lässt sich der relativ hohe Placeboeffekt in der aktuellen Studie erklären?
Studien in der Indikation Rheumatoide Arthritis zeigen erfahrungsgemäß einen recht hohen Placeboeffekt, da in die Beurteilung der Krankheitsaktivität einige sehr subjektive Parameter eingehen. In der aktuellen Studie wurden zudem vergleichsweise viele Patienten ohne jegliche medikamentöse Vorbehandlung eingeschlossen. Diese haben eine besondere Erwartung an die verabreichten Medikamente, was den Placeboeffekt verstärkt. Außerdem begann die Studie im Winter und erstreckte sich bis in den Sommer. Hier treten erfahrungsgemäß auch jahreszeitlich bedingte Verbesserungen der Symptome auf.

Welche künftigen Einsatzmöglichkeiten sehen Sie für SC12267?
Nach heutigem Erkenntnisstand erscheint sowohl eine Einzeltherapie als auch eine Kombinationstherapie sinnvoll. Im Fall der Einzeltherapie wäre ein Fokus auf diejenigen Patienten sinnvoll, welche auf andere Therapien nicht ansprechen oder diese nicht vertragen. Auch ein Einsatz als neuartige Basistherapie wäre denkbar. Alternativ kommt eine Kombinationstherapie von SC12267 mit anderen Medikamenten in Frage. Eine solche Kombination beispielsweise mit Methotrexat als am häufigsten verwendetem Therapeutikum hätte trotz einer aufwändigeren Entwicklung gute Aussichten auf hervorragende Therapieeffekte.

Immun-Modulator gegen Entzündungserkrankungen

Neue Wirkstoffklasse gegen Entzündungen

Einsatzspektrum von chronischen Darmentzündungen bis Rheumatoide Arthritis

Langzeittherapien gefragt

Der Medikamentenkandidat SC71492 zielt auf die Behandlung von Entzündungserkrankungen, insbesondere chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen, wie z.B. Morbus Crohn. Diese Erkrankung beginnt meist schleichend und ohne klare Ursache. Sie ist durch einen entzündlichen Befall von Teilen oder des gesamten Verdauungstrakts gekennzeichnet und bislang nicht heilbar. An den unterschiedlichen Symptomen wie Unterleibsschmerzen, Darmblutungen, Durchfall und Erbrechen leiden 4 Mio. Menschen weltweit, allen voran in den westlichen Industriestaaten. Meist erkranken Menschen zwischen dem 20. und dem 40. Lebensjahr. Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen führen zu einer erheblichen Einschränkung der Lebensqualität, können aber auch schwerwiegende Komplikationen zur Folge haben, die sofortige Operationen erfordern.

„SC71492 hat in präklinischen Modellen für chronisch-entzündliche Darmerkrankungen eine sehr viel versprechende Wirksamkeit gezeigt. Vorliegende Daten aus ersten Toxizitätsuntersuchungen deuten auf ein gutes therapeutisches Fenster für die Substanz hin – somit kann eine hohe Wirksamkeit bei gleichzeitig guter Verträglichkeit erwartet werden.“

PROF. DR. MED. MARTIN FLECK, BEREICHSLEITER RHEUMATOLOGIE AM KLINIKUM DER UNIVERSITÄT REGENSBURG

Individuelle Therapieansätze notwendig

Die derzeitigen Behandlungsoptionen beschränken sich weitgehend auf den Einsatz von Medikamenten für entzündliche Erkrankungen sowie chirurgische Eingriffe. Da die Krankheit sehr unterschiedliche Ausprägungen zeigt, müssen individuell angepasste Therapien gefunden werden, was sich häufig als sehr schwierig erweist. Zudem verlaufen diese Krankheiten meistens schubweise, was bedeutet, dass sämtliche Therapien auf die entsprechenden Krankheitsphasen abgestimmt sein müssen. Beispiele für gut wirksame Präparate sind entzündungshemmende Steroide, die systemisch oder lokal eingesetzt werden. Eine weitere Therapiemöglichkeit besteht in der Gabe von Medikamenten, welche das Immunsystem direkt beeinflussen. Solche bestehenden Therapien sind jedoch mit erheblichen Nebenwirkungen verbunden. Neuerdings kommt auch die Behandlung mit sogenannten Biologics (proteinbasierte Medikamente) zum Einsatz. Dabei handelt es sich jedoch um eine sehr kostenintensive Therapie, die dadurch bedingt nur für eine beschränkte Patientenzahl in Frage kommt.

Gute Wirksamkeit und Verträglichkeit von SC71492

Der Medikamentenkandidat der 4SC AG trifft demnach auf hohen medizinischen Bedarf. Die Substanz gehört zu einer ganz neuen, von dem Unternehmen identifizierten Wirkstoffklasse mit hemmendem Effekt auf den NFκB-Signalweg, einem zentralen Mechanismus bei Entzündungsprozessen. Diese Inhibitoren sind in der Lage, die Aktivierung humaner Immunzellen zu regulieren. SC71492 gehört damit zur Klasse der Immun-Modulatoren. In einer präklinischen Studie an einem Tiermodell für RA erwies sich auch der ursprünglich nominierte Wirkstoff SC71570 als außerordentlich wirksam, angesichts ihrer optimaleren Bioverfügbarkeit treibt das Unternehmen jedoch mittlerweile die Substanz SC71492 in Richtung klinischer Studien voran.

In den bisher durchgeführten präklinischen Studien für SC71492 wurden statistisch signifikante Unterschiede zwischen behandelten und nicht behandelten Mäusen festgestellt. Vorliegende Daten aus ersten Toxizitätsuntersuchungen zeigen zudem eine gute Verträglichkeit der Substanz, was insbesondere im Hinblick auf den Einsatz als mögliches Langzeittherapeutikum von großer Bedeutung ist. Ende 2007 hat die 4SC AG einen GMP-tauglichen Prozess für die Herstellung von weiterem präklinischen Material etabliert und mittlerweile eine GMP-Produktion in Auftrag gegeben. Mit dem neuen Material wäre die 4SC AG in der Lage, eine klinische Studie durchzuführen, die noch in diesem Jahr starten könnte.

Mit doppeltem Wirkprinzip gegen Influenzaviren

Hoher medizinischer Bedarf

Drohende Pandemien

Zunehmende Resistenzen gegen traditionelle Grippemedikamente

Der Medikamentenkandidat SC75741 zielt auf die Behandlung von Virusinfektionen, insbesondere Hepatitis C und akuter Influenzainfektionen. Das Hepatitis-C-Virus verursacht schwere Leberschäden und ist für eine hohe Rate an chronischen Erkrankungen verantwortlich, die im schlimmsten Fall zu Leberkrebs führen können. Übertragen wird das Virus über die Blutbahn. Weltweit sind etwa 170 Mio. Menschen mit dem Hepatitis-C-Virus infiziert – allein in Deutschland kommen Schätzungen auf bis zu 500.000 Betroffene.

Enorm hoch ist der medizinische Bedarf jedoch vor allem bei den alljährlich auftretenden Grippeinfektionen. Darüber hinaus waren von den hochpathogenen Influenzaviren H5N1, einer Gruppe sogenannter Vogelgrippe-Viren, bisher weltweit einige hundert Menschen betroffen, im Falle einer Pandemie wären es sogar Millionen. Im letzten Jahrhundert traten Influenza-Pandemien im Abstand von 10 bis 30 Jahren auf. Daher ist derzeit der Ausbruch einer neuen Pandemie statistisch überfällig. Das Auftreten von H5N1-Viren beim Menschen – verbunden mit einer Sterblichkeitsrate von ca. 50% – ist vor diesem Hintergrund ein klares Warnsignal. Auch wenn diese Viren noch nicht in der Lage sind, sich frei von Mensch zu Mensch zu verbreiten, kann dies doch jederzeit passieren.

Standardmedikation führt zu Resistenzen

Die einzigen derzeit in Deutschland zugelassenen Medikamente zur Behandlung einer Influenzainfektion sind Relenza® und Tamiflu®. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Behandlung mit Amantadin, das aber nur gegen Influenza-Viren des Subtyps A wirksam ist. Diese Medikamente haben jedoch alle den Nachteil, dass sie die Krankheitsdauer nur unwesentlich verkürzen und teils mit starken Nebenwirkungen einhergehen. Vor allem aber richten sie sich alle direkt gegen virale Faktoren und entsprechend schnell bilden sich resistente Virusvarianten heraus. Im Fall der Vogelgrippe kommt erschwerend hinzu, dass Medikamente wie Tamiflu® überhaupt nur wirken, wenn sie innerhalb der ersten 48 Stunden nach Ausbruch der Krankheit eingenommen werden.

Hier eröffnet SC75741 völlig neue Perspektiven: Als Inhibitor des NFκB-Signalwegs hat die Substanz ein doppeltes Wirkprinzip. Sie verhindert die Vermehrung der Viren und damit die Infektion neuer Zellen. Außerdem unterdrückt sie die für den Patienten oftmals tödliche Überreaktion des Immunsystems. Vor dem Hintergrund dieses Wirkmechanismus konnte in Laborexperimenten gezeigt werden, dass eine Resistenzbildung gegen diesen Wirkstoff nicht auftritt.

„Ein großer Vorteil von SC75741 liegt in dem neuartigen Ansatz, statt eines viralen Faktors einen zellulären Faktor anzugreifen, der essenziell für die Virusreplikation ist. Es ist experimentell bestätigt, dass dies nicht zur Ausbildung von resistenten Varianten führt.“

PROF. DR. RER. NAT. STEPHAN LUDWIG, LEITER DES INSTITUTS FÜR MOLEKULARE VIROLOGIE DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

Partnerschaft mit renommiertem Institut für Molekulare Virologie

Für die Forschung und Entwicklung des Projekts hat die 4SC AG bereits im Jahr 2006 mit Prof. Dr. Ludwig einen führenden Forscher im Bereich der Influenzaviren als Partner gewonnen. Im Zuge dieser Kooperation gelang der Nachweis, dass mit hochpathogenen Vogelgrippe-Viren infizierte Mäuse mit Hilfe von SC75741 geheilt wurden.

Im weiteren Verlauf der Kooperation werden SC75741 sowie verwandte Substanzen zügig weiterentwickelt. Ziel ist es, ein hochwirksames Notfallpräparat zur Behandlung hochpathogener Influenza-Virusinfektionen auf den Markt zu bringen. Aktuell führt die 4SC AG vertiefende präklinische Experimente zur Überprüfung der Wirksamkeit durch. Darüber hinaus laufen bereits Vorbereitungen für die Herstellung von klinischem Material. Damit könnte auch diese Substanz noch in 2008 die klinische Studienreife erreichen.

Proteasom-Hemmstoff gegen Hirntumore

Hoher medizinischer Bedarf

Kaum Überlebenschancen für Erkrankte

SC68896 setzt auf neues Wirkprinzip

Der Proteasom-Hemmstoff SC68896 ist ein Medikamentenkandidat zur Behandlung von Krebserkrankungen wie beispielsweise dem Multiplen Myelom und Hirntumoren. Bei der tödlich verlaufenden Tumorerkrankung Multiples Myelom werden die für die normale Blutbildung verantwortlichen Zellen verdrängt. Die Folge sind Schwächezustände und Schwindel, sukzessiver Knochenabbau und Beeinträchtigung der Nierenfunktion. Am Multiplen Myelom erkranken primär Menschen im höheren Lebensalter – das durchschnittliche Alter bei Diagnosestellung liegt bei 66 Jahren. Es tritt bei Männern etwas häufiger auf als bei Frauen, wobei die Ursachen weitgehend unbekannt sind. Weltweit gibt es rund 74.000 betroffene Patienten und bisher nur unzureichende Behandlungsmöglichkeiten, die bestenfalls zu einer um wenige Jahre verlängerten Lebenszeit führen.

„Von der Behandlung mit der Standardmedikation Temozolomid® profitiert nur etwa die Hälfte der Patienten und selbst diese erleiden unweigerlich Rückfälle. Die Entwicklung neuer und vor allem tumorspezifischer Chemotherapeutika ist daher aus Sicht der Patienten absolut notwendig."

PROF. DR. MED. MICHAEL WELLER,
LEITER DER NEUROLOGIE AM UNIVERSITÄTSSPITAL ZÜRICH

Aber nicht nur bei der Behandlung des Multiplen Myeloms, sondern auch bei der Behandlung von Hirntumoren besteht ein extrem hoher medizinischer Bedarf: Insgesamt werden allein in Deutschland jährlich etwa 10.000 primäre Hirntumoren neu diagnostiziert, die Zahl der sekundären Hirntumore (Metastasen anderer Tumorarten) fällt sogar noch weitaus höher aus. Betroffen sind vor allem Kinder bis zum 10. und Erwachsene zwischen dem 50. und dem 70. Lebensjahr. Etwa 3.000 Deutsche erkranken jährlich an der bösartigsten Form dieses Tumors, dem Glioblastom, hier beträgt die mittlere Überlebenszeit nicht einmal ein Jahr.

Standardmedikation unzureichend

Während bei der Therapie des Multiplen Myeloms oft auf den bereits zugelassenen Proteasom-Hemmstoff Velcade® von Millenium zurückgegriffen wird, ist die wichtigste Behandlungsmöglichkeit beim Glioblastom nach wie vor die Operation mit anschließender Bestrahlungstherapie. Als Standardmedikation in Kombination mit der Strahlentherapie werden häufig Chemotherapeutika mit dem Wirkstoff Temozolomid®, eine von Schering-Plough entwickelte Substanz, verabreicht. Diese fast ausschließlich zur Ersttherapie (First-Line-Therapie) eingesetzten Medikamente wirken jedoch auch dort nur bei einem Teil der Behandelten. Darüber hinaus besteht selbst nach erfolgreicher Therapie eine extrem hohe Rückfallquote.

Neuer Therapieansatz für Hirntumore im Tiermodell bestätigt

SC68896 setzt auf ein völlig neues Wirkprinzip bei der Behandlung von Hirntumoren: Die Substanz blockiert den Proteasom-Enzymkomplex und kann damit schnell wachsende Krebszellen spezifisch zum Absterben bringen. SC68896 zielt damit auf ein klinisch validiertes Target, das auch der Proteasom-Hemmstoff Velcade® von Millenium adressiert.

Im Laufe des Jahres 2007 hat die 4SC AG diesen Medikamentenkandidaten auf Wirksamkeit und Verträglichkeit insbesondere bei der Behandlung von Hirntumoren getestet. Pharmakologische Experimente an Mäusen mit Hirntumoren ergaben eine statistisch signifikante Verlängerung der Überlebenszeit durch die Therapie mit SC68896 gegenüber einer unbehandelten Kontrollgruppe. Damit die Substanz den Wirkort sicher erreicht, finden derzeit weitere Studien zur Ermittlung der optimalen Darreichungsform statt. Diese werden voraussichtlich noch in der ersten Jahreshälfte 2008 abgeschlossen, womit die Substanz bereits in Kürze die klinische Studienreife erreichen könnte.

Proteinkinase-Blocker gegen Leukämie

AML als besonders aggressive Krebsart

Hohe Rückfallrate nach Ersttherapie

SC71710 als potenter Wachstumshemmer von Krebszellen

Die Akute Myeloische Leukämie (AML) ist eine bösartige Erkrankung eines Teils des blutbildenden Systems. Es handelt sich dabei um eine eher seltene Erkrankung – auf 100.000 Menschen entfallen etwa drei Neuerkrankungen pro Jahr. Dennoch gehört diese Tumorart zu den aggressivsten Krebserkrankungen, die mit einem dramatischen Verlust der Lebensqualität einhergehen. Betroffen sind überwiegend ältere Menschen – das durchschnittliche Alter bei Diagnosestellung liegt bei 60 Jahren.

Enormer Bedarf an alternativen Krebstherapien

Während bestehende Primärtherapien zunächst durchaus wirksam sein können, kommt es doch sehr häufig zu Rückfällen. Die Behandlungsmöglichkeiten hier sind äußerst begrenzt. Entsprechend enorm ist der medizinische Bedarf an neuen Krebstherapien für die Folgebehandlung.

Zu den aussichtsreichsten Therapieansätzen zählen Wachstumshemmer der sogenannten Proteinkinasen. Das sind zentrale Steuerungsmoleküle für die Zellteilung im menschlichen Körper. Insgesamt konnten im humanen Genom-Projekt Gene für 520 verschiedene Proteinkinasen nachgewiesen werden. Für mindestens 30 Vertreter dieser Enzymfamilie wurde in den letzten Jahren gezeigt, dass sie in Krebszellen verändert sind und unmittelbar mit der Entstehung von Krebs zusammenhängen. Damit sind Proteinkinasen ideale Zielmoleküle für die Entwicklung von neuen Krebsmedikamenten.

Fortgeschrittenste Substanz aus dem 4iP-Programm mit ProQinase

Auch die Substanz SC71710 gehört zu den Kinase-Hemmstoffen. Sie ist der bislang am weitesten entwickelte Wirkstoff aus dem 4iP-Programm, das die 4SC AG gemeinsam mit dem auf Kinasen spezialisierten Freiburger Unternehmen ProQinase entwickelt. SC71710 erwies sich in einem Mausmodell als hoch wirksam und selektiv gegen AML-Tumorzellen. Wie auch andere Substanzen aus dem 4iP-Projekt greift SC71710 mehrere relevante Kinasen gleichzeitig an („Multiple Target Ansatz“). So werden beispielsweise die Vermehrung von Krebszellen und gleichzeitig die dafür erforderliche Angiogenese (Nährstoffversorgung der Krebszelle durch Bildung von Blutgefäßen) unterdrückt.

„Der Proteinkinaseblocker SC71710 zeigt eine ausgesprochen starke Aktivität auf AML-Zellen bei gleichzeitig deutlich ausgeprägter Selektivität gegenüber anderen Zellen. In Tumormodellen zeigt die Substanz eine sehr gute dosisabhängige antitumorale Wirksamkeit. SC71710 stellt damit eine sehr interessante Verbindung für die Entwicklung einer neuen Therapie von Patienten mit AML dar.“

DR. CHRISTOPH SCHÄCHTELE,
CEO DER PROQINASE GMBH, FREIBURG

Für SC71710, eine Substanz, die erst kürzlich als Entwicklungskandidat aus dem mehrere Substanzen umfassenden 4iP-Programm ausgewählt wurde, laufen derzeit umfassende präklinische Studien. Aktuell werden verschiedene Behandlungsschemata ausgetestet, um die Grundlage für toxikologische Studien am Tier und für eine spätere Dosierung am Patienten zu legen. Auch dieses Projekt hat das Potenzial, in 2008 in die klinische Überprüfung zu starten.

Lagebericht der 4SC AG

Das Geschäftsjahr 2007 verlief für die 4SC AG positiv. Für das Leitprojekt wurden in einer klinischen Phase IIa-Studie Sicherheit, Verträglichkeit und Wirksamkeit nachgewiesen. Vier weitere Projekte haben das Potenzial, in Kürze in die klinische Entwicklung überzugehen.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Konjunkturelle Entwicklung und Entwicklung der Börsensegmente

Die Weltwirtschaft war auch im Jahr 2007 auf Wachstumskurs. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach aktuellen Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 4,9% und unterschritt damit leicht den Vorjahreswert von 5,1%. Hauptwachstumstreiber waren dabei die Emerging Markets China und Indien.

Die zweite Jahreshälfte 2007 stand jedoch ganz im Schatten der Hypothekenkrise in den USA, die drastischen Einfluss auf Banken und Finanzmärkte hatte und nun auch andere Wirtschaftszweige zu treffen droht. Die amerikanische Notenbank Fed reagierte mit mehreren deutlichen Zinssenkungen, insbesondere zuletzt im Januar 2008. Die Europäische Zentralbank indes erhöhte die Zinsen im Juni 2007 auf 4,0% und hält seitdem konstant daran fest.

Der Euro verteuerte sich stetig gegenüber dem US-Dollar, der Wechselkurs lag zum Jahresende bei 1,47185. Gleichzeitig stieg der Ölpreis in 2007 um ganze 58,0%, kurz nach Ende des Berichtsjahrs 2007, am 2. Januar 2008, kostete das Barrel Rohöl erstmalig über 100 US-Dollar.

Trotz dieser Herausforderungen konnte der Euro-Raum im Jahr 2007 mit deutlich positiven Wachstumsraten aufwarten – nach letzten Schätzungen des IWF in Höhe von 2,6%. Die Wirtschaft befindet sich in einer robusten Lage, wenngleich für die nahe Zukunft mit einem weniger starken Wachstum gerechnet wird.

Die repräsentativen Biotechnologie-Indizes haben sich auf Jahressicht weitestgehend positiv, im Vergleich zur Entwicklung des gesamten Aktienmarkts aber unterdurchschnittlich entwickelt.

Der in Deutschland für Anfang 2007 befürchtete dämpfende Effekt der Mehrwertsteuererhöhung fiel nicht so gravierend aus, wie zunächst befürchtet. Während Ende 2006 das prognostizierte Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für 2007 mit 1,0% bis 1,8% vorausgesagt worden war, geht die Deutsche Bundesbank nun von einem tatsächlichen BIP-Anstieg von rund 2,5% aus. Allerdings stiegen die Verbraucherpreise in Deutschland und auch in vielen anderen Ländern Europas im Zuge höherer Energie- und Nahrungsmittelkosten so stark wie schon lange nicht mehr. Das Statistische Bundesamt rechnet für 2007 mit einer Teuerungsrate von 2,2% im Jahresdurchschnitt.

Die grundsätzlich positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft reflektieren auch die wichtigsten deutschen Aktienindizes DAX und TecDax: Der Dax schloss zum Jahresende 2007 bei 8.067,32 Punkten und lag damit um 22,0% über dem Eröffnungskurs vom Januar 2007. Noch erfreulicher entwickelte sich der TecDAX, der im Vergleich zum Jahresbeginn ein Plus von 29,9% verzeichnen konnte und bei 974,19 Punkten schloss. Der amerikanische Aktienmarkt dagegen hat das vergangene Jahr wegen der Subprime-Krise nur mit einem Kursgewinn von 3,5% bzw. 6,5%, gemessen am S&P 500- bzw. DOW Jones Industrial Average Index, abgeschlossen und lag zum 31. Dezember 2007 bei 1.468,36 respektive 13.264,82 Punkten.

Die repräsentativen Biotechnologie-Indizes haben sich auf Jahressicht weitestgehend positiv, im Vergleich zur Entwicklung des gesamten Aktienmarkts aber unterdurchschnittlich, entwickelt. Der NASDAQ Biotechnology Index schloss bei 834,96 Punkten und zeigte damit eine Jahresperformance von 4,0%. Mit einem vergleichbaren Plus von 4,3% bei 786,50 Punkten schloss auch der AMEX Biotechnology Index. Nicht so leicht verkraftet hat indes der deutsche Prime IG Biotechnology Performance Index einige negative Meldungen aus der Branche. Während er sich bis Mitte August weitestgehend seitwärts entwickelte, ging es im zweiten Halbjahr tendenziell bergab. Der Index schloss bei 190,95 Punkten und damit um 5,6% geringer als zum Jahresanfang.

1.2 Entwicklungen der Biotechnologiebranche

Die Biotechnologie- und Pharmabranche in Europa und somit auch in Deutschland war in 2007 weiter merklich in Bewegung. So gab es zahlreiche positive Meldungen über zugelassene Patente, eingegangene Forschungs- und Entwicklungskooperationen, begonnene klinische Studien, erreichte Meilensteine und eingereichte Marktzulassungsanträge.

Darüber hinaus belegten Meldungen über wenige große Venture Capital-Finanzierungen, wie beispielsweise von der Tübinger immatics biotechnologies GmbH über 40 Mio. Euro, den bereits in den Vorjahren etablierten Trend zu selektiven, aber signifikanten Finanzierungsrunden. Mit der Santo Holding ist ein weiterer großer deutscher Investor auf den Plan getreten und hat im Jahresverlauf in mehrere Biotech-Unternehmen bedeutsame Beträge investiert, darunter auch in die 4SC AG. Darüber hinaus belegen M&A-Aktivitäten die weitere Konsolidierung der Branche und die

Bildung größerer Wirtschaftseinheiten, wie beispielsweise die Übernahme der amerikanischen Medimmune durch die britische AstraZeneca.

Mit positiven Nachrichten aus der deutschen Biotechnologiebranche konnte das Jahr 2007 auch beendet werden. Im Dezember 2007 gab die Morphosys AG, Martinsried, die Vereinbarung einer umfangreichen strategischen Allianz zur Identifizierung und Entwicklung von biopharmazeutischen Medikamenten mit Novartis bekannt. Ebenfalls im Dezember 2007 erreichte die MediGene AG, Martinsried, mit Veregen™ (Polyphenon® E-Salbe) die Markteinführung ihres zweiten Präparats in den USA. Damit wurde das erste selbst entwickelte Medikament eines deutschen Biotech-Unternehmens auf den Markt gebracht.

Dennoch hatte die gesamte Branche 2007 auch Rückschläge sowohl im klinischen als auch im regulatorischen Bereich zu verzeichnen. So veröffentlichte die Aachener Paion AG enttäuschende Testergebnisse der Phase III-Studie mit Desmoteplase. Auch die in Martinsried ansässige GPC Biotech AG musste zunächst im Juli 2007 eine negative Entscheidung hinsichtlich der Zulassung von Satraplatin in den USA und im Oktober 2007 negative Testdaten der Phase III-Zulassungsstudie SPARC (Satraplatin and Prednisone Against Refractory Cancer) bekannt geben.

Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund blieb es auch in 2007 für junge Biotechnologieunternehmen schwierig, das Interesse des öffentlichen Kapitalmarkts auf sich zu ziehen und ggf. Kapital zu akquirieren. Auch in naher Zukunft ist eine Trendumkehr nicht absehbar. Von der Bundesregierung kommen zudem sehr uneinheitliche Signale zur Unterstützung der deutschen Biotechnologiebranche. Während einerseits mit neuen Förderprogrammen die Industrie verstärkt mit akademischen Institutionen vernetzt werden soll, hat die Regierung mit der Unternehmenssteuerreform und dem MoRaKG (Gesetz zur Modernisierung der Rahmenbedingungen für Kapitalbeteiligungen) das steuerliche Umfeld erheblich verkompliziert und unattraktiver gemacht. Hier sind negative Langzeitfolgen nicht auszuschließen.

1.3 Unternehmensentwicklung

1.3.1 Technologie

Die 4SC AG konnte ihre Führungsposition im Bereich der computergestützten Wirkstoffentwicklung auch im Berichtsjahr 2007 weiter ausbauen. Im Fokus stand dabei die Optimierung von Computersimulationen der Bindung neuer Medikamentenkandidaten an die Zielproteine. Mit den neu entwickelten Methoden können nun noch genauere Aussagen insbesondere im Prozess der Leitstrukturoptimierung gemacht werden, was den späteren Syntheseaufwand in der Medizinalchemie weiter reduziert.

Die 4SC AG konnte ihre Führungsposition im Bereich der computergestützten Wirkstoffentwicklung auch im Berichtsjahr 2007 weiter ausbauen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Analyse der biologischen Signalwege, die von 4SC's Medikamentenkandidaten adressiert werden. Die Kapazitäten in der *in vitro*-Pharmakologie wurden dazu qualitativ und personell erweitert.

1.3.2 Forschung und Entwicklung (Drug Discovery & Development)

Ihr Leitprojekt SC12267 hat die 4SC AG in 2007 mit der Durchführung der kompletten Proof of Concept-Studie planmäßig nach vorne getrieben. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum auch in der formalen Entwicklung für die zwei onkologischen Projekte SC68896 und SC71710 sowie für das Projekt SC71492 aus dem Bereich der Entzündungserkrankungen deutliche Fortschritte in Richtung klinischer Studien gemacht. Des Weiteren wurde die SC75741, eine Substanz mit viel versprechender Wirkung gegen Influenza Viren, so weit profiliert, dass auch hier mit der formalen Entwicklung begonnen werden kann.

SC12267 (Autoimmunerkrankungen)

Im Berichtszeitraum hat das Unternehmen für den Medikamentenkandidaten SC12267 eine randomisierte, doppelblinde und placebokontrollierte klinische Phase IIa-Studie an insgesamt 13 Prüfzentren in Deutschland, Polen und Serbien durchgeführt. Patienten mit aktiver Rheumatoider Arthritis (RA) wurde dabei entweder eine von zwei Dosen von SC12267 (20mg bzw. 35mg) oder ein Scheinmedikament (Placebo) täglich über die Dauer von 12 Wochen oral verabreicht. Insgesamt wurden 121 männliche und weibliche Patienten in die Studie eingeschlossen. Der letzte Patient wurde Anfang Oktober aus der Studie entlassen, so dass nach sorgfältiger Auswertung der Studienergebnisse der finale Studienbericht erwartungsgemäß Ende des Jah-

res 2007 vorlag. Ziel der Studie war die Überprüfung von Wirksamkeit, Sicherheit und Pharmakokinetik des Medikamentenkandidatens.

Die vorgelegten Studienergebnisse belegen eine gute Verträglichkeit und Sicherheit für SC12267. Die Wirksamkeit zeigte sich abhängig von den einzelnen klinischen Endpunkten und der vorangegangenen Medikation der Patienten.

Als klinische Studien-Endpunkte zur Überprüfung der Wirksamkeit waren zuvor der sogenannte DAS28-Score zur Messung der Krankheitsaktivität sowie die international üblichen ACR-Response-Kriterien zur Beurteilung des Therapieerfolgs definiert worden. Dabei zeigte sich, dass die mit SC12267 behandelten Patienten eine deutliche Verbesserung ihres Krankheitsbilds aufwiesen, und zwar insbesondere solche Patienten, welche mit etablierten antirheumatischen Medikamenten, sogenannten DMARDs vorbehandelt waren. Allerdings konnte aufgrund der unerwartet hohen Placeborate für die Gesamtpopulation keine signifikante Überlegenheit der SC12267-Behandlung gegenüber dem Placebo aufgezeigt werden.

Mit der demonstrierten Wirksamkeit hat SC12267 das Potenzial, als neue Basistherapie zur Behandlung der Rheumatoiden Arthritis entwickelt zu werden.

Bemerkenswert ist der Erfolg bei Betrachtung der Nebenwirkungen: Bei Arava®, dem einzigen am Markt befindlichen Therapeutikum mit einem ähnlichen Wirkmechanismus wie SC12267, führen Durchfallbeschwerden häufig zum Abbrechen der Therapie. Bei der Behandlung mit SC12267 konnte hingegen keinerlei Durchfallproblematik festgestellt werden.

Mit der demonstrierten Wirksamkeit hat SC12267 das Potenzial, als neue Basistherapie zur Behandlung der Rheumatoiden Arthritis entwickelt zu werden. Zurzeit werden mehr als 50% der Patienten, die an Rheumatoider Arthritis erkranken, mit den generischen DMARD-Medikamenten Methotrexat und Sulfasalazin behandelt. Durch Ergänzung der Behandlung mit SC12267 könnte möglicherweise eine deutlich verbesserte Wirksamkeit bei guter Verträglichkeit im Rahmen der Gesamtbehandlung erreicht werden. Zudem beenden bis zu 50% der RA-Patienten innerhalb von 2 bis 5 Jahren aufgrund von Therapieversagen oder Unverträglichkeit die Behandlung mit DMARDs. Wie die durchgeführte Phase IIa-Studie mit SC12267 zeigen konnte, können voraussichtlich gerade diese mit DMARDs vorbehandelten Patienten (etwa 3 Millionen in den industrialisierten Ländern) besonders von einer Behandlung mit SC12267 profitieren.

SC68896 (Krebs)

Im Jahr 1998 wurde die Substanz Velcade® (Millennium), ein sogenannter Proteasom-Hemmer, als dritte Therapiestufe zur Behandlung des rezidiven (Wiederauftreten nach völliger Abheilung) Multiplen Myeloms in den USA zugelassen. Velcade® hat in kurzer Zeit Umsätze von fast 300 Millionen US-Dollar erwirtschaftet und ist heute die Methode der Wahl für die zweite und dritte Therapiestufe dieser Krebserkrankung. Das klinische Potenzial eines solchen Proteasom-Inhibitors ist nach aktuellen Studien noch viel größer, wird jedoch durch die Toxizität von Velcade® eingeschränkt.

SC68896 ist ein neuartiger niedermolekularer Inhibitor des Proteasoms, den die 4SC AG in den letzten Jahren entwickelt hat. Anders als Velcade® enthält SC68896 jedoch keine chemisch reaktiven Gruppen und lässt deshalb eine deutlich bessere Verträglichkeit erwarten. Darüber hinaus unterscheidet sich die Wirkung von SC68896 von Velcade®, da es eine weitere Protease inhibiert, die in die Tumorgenese involviert ist, das sogenannte Cathepsin S.

Wegen der damit einhergehenden starken *in vitro*-Aktivität auf Tumorzellen, der hohen Verträglichkeit und der guten pharmakokinetischen Eigenschaften wurden die Substanz SC68896 und einige ähnliche Verbindungen in geeigneten präklinischen Modellen untersucht.

In 2007 hat die 4SC AG die präklinische Charakterisierung von SC68896 hinsichtlich Wirksamkeit und Verträglichkeit weiter vorangetrieben. Dabei konnte in pharmakologischen Experimenten an Mäusen mit Gehirntumor (Glioblastom) eine hochsignifikante Verlängerung der Überlebenszeit durch die Therapie mit SC68896 gegenüber einer Kontrollgruppe ohne verabreichte Wirksubstanz gezeigt werden. Da die Therapie dieses hochaggressiven Tumors beim Menschen bisher nur sehr unbefriedigende Ergebnisse zeigt und damit ein hoher medizinischer Bedarf besteht, eröffnen diese Ergebnisse für SC68896 neben der Therapie von Patienten mit Multiplem Myelom eine zweite, hochinteressante Option. Die Verwendung gegen diese Tumortypen erfordert eine maßgeschneiderte Verpackung in Form von Formulierungen, welche die Erreichung des

Wirkorts sicher gewährleisten. Die entsprechenden Studien wurden 2007 initiiert und sollen voraussichtlich im ersten Quartal 2008 abgeschlossen werden.

SC71492, vormals SC71570 (Inflammation und Krebs)
Die Forschung der 4SC AG auf dem Gebiet der Proteintranskriptionsfaktoren mündete in der Auswahl von SC71570 als Entwicklungskandidat für die Behandlung von Autoimmun- und Entzündungserkrankungen. In den Forschungsarbeiten konnte gezeigt werden, dass SC71570 neben einer starken Wirkung auf Immunzellen auch in einem Tiermodell für Rheumaerkrankungen eine deutliche Aktivität hat.

Im Berichtsjahr zeigten jedoch pharmakokinetische Studien, dass mit SC71570 nur ein suboptimaler Plasmaspiegel zu erreichen war. Vor diesem Hintergrund wurde aus dem Backup-Programm eine nah verwandte Verbindung mit deutlich verbesserten Eigenschaften identifiziert und als neuer Entwicklungskandidat weiterentwickelt. Für diese neue Verbindung mit der Bezeichnung SC71492 ließ die 4SC AG im Berichtszeitraum einen Herstellungsprozess erarbeiten und eine Menge von mehr als 2 kg in einer für regulatorische Sicherheitsstudien benötigten Qualität herstellen. Als Leitindikation wurden in 2007 chronisch-entzündliche Darmerkrankungen definiert, da in einem relevanten Modell an der Maus eine hohe Wirksamkeit von SC71492 im Vergleich zu Placebo und einer Standardtherapie demonstriert werden konnte. Ende 2007 hat die 4SC AG einen GMP-tauglichen Prozess für die Herstellung von weiterem präklinischen Material etabliert und mittlerweile eine GMP-Produktion als Voraussetzung für klinische Studien in Auftrag gegeben.

SC71710 / 4iP Projekt (Krebs)
Die in 2006 erfolgte Zulassung von Sutent®, einem Kinase-Inhibitor von Pfizer, hat der Forschung an innovativen Kinase-Blockern weiteren Auftrieb gegeben. Bei der Behandlung von Krebserkrankungen spielen Kinasen eine biologisch besonders wichtige Rolle, denn diese Proteine sind wichtig für die Übertragung zellulärer Signale. Bei der Entwicklung neuer Kinase-Inhibitoren war es bisher das Ziel, eine spezifische Kinase, die mit einer bestimmten Tumorerkrankung in Verbindung gebracht wurde, zu blockieren und damit einen therapeutischen Effekt zu erzielen. Medikamente wie Gleevec® von Roche oder Gefinitib® von Astra Zeneca haben durch diese Selektivität jedoch nur ein begrenztes therapeutisches Potenzial und bergen außerdem das Risiko der Entstehung von Resistenzen. Das von der 4SC AG gemeinsam mit der in Freiburg ansässigen ProQinase GmbH durchgeführte 4iP-Projekt hat die Identifizierung und Entwicklung multispezifischer Kinase-Inhibitoren zum Ziel. Damit soll der Tumor von mehreren Seiten gleichzeitig attackiert werden.

Im Berichtszeitraum wurde die Substanz SC71710 identifiziert, welche aufgrund ihres Profils und ihres molekularen Angriffspunkts für die Behandlung von Akuten Myeloischen Leukämien besonders geeignet erscheint. Die Substanz wurde in den benötigten Mengen hergestellt und in Tiermodellen beim Kooperationspartner ProQinase pharmakologisch charakterisiert. Derzeit werden verschiedene Behandlungsschemata ausgetestet, um die Grundlagen für die toxikologischen Studien und für die Erstanwendung am Menschen zu schaffen.

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe von Prof. Ludwig an der Universität Münster konnte die 4SC AG zeigen, dass die Substanz SC75741 eine außerordentlich starke Wirkung gegen die Vermehrung von Influenza-Viren hat.

SC75741 (Virusinfektionen)
Aus den Arbeiten im Bereich der Inhibitoren des NFκB-Signalwegs resultierte ein weiterer interessanter Medikamentenkandidat. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe von Prof. Ludwig an der Universität Münster konnte die 4SC AG zeigen, dass die Substanz SC75741 eine außerordentlich starke Wirkung gegen die Vermehrung von Influenza-Viren hat. Darüber hinaus wurde eine Aktivität auf Vogelgrippeviren, wie insbesondere den für Menschen hochpathogenen H5N1-Virus, nachgewiesen. So gelang es Forschern der 4SC AG und den Wissenschaftlern der Universität Münster zu zeigen, dass Mäuse, die mit hochpathogenen Vogelgrippe-Viren infiziert waren, durch die Behandlung mit 4SC's Medikamentenkandidaten SC75741 geheilt werden konnten. Besonders bemerkenswert daran ist, dass die Behandlung mit SC75741 erst vier Tage nach der eigentlichen Infektion startete – bekanntlich wirken standardmäßig verabreichte Grippe-Medikamente wie Tamiflu® überhaupt nur, wenn sie innerhalb der ersten 48 Stunden nach Ausbruch der Krankheit eingenommen werden.

SC75741 hat gegenüber den etablierten, völlig unzureichenden Behandlungsmöglichkeiten u.a. Vorteile in Bezug auf die Wirksamkeit nicht nur in einem präventiven, sondern auch in einem kurativen Behandlungsschema. Darüber hinaus erfolgt keine Resistenzbildung *in vitro* und es existiert keine Abhängigkeit vom Virus-Stamm. Auch die Wirksamkeit der Substanz gegen andere Virenarten konnte mehrfach demonstriert werden, was die Anwendbarkeit in weiteren Indikationen wie z.B. bei HCV-Infektionen denkbar macht.

Um auch künftig den Nachschub für die Pipeline sicher zu stellen, hat das Unternehmen im Berichtszeitraum einige aussichtsreiche neue Projekte gestartet.

Kv1.3 (Multiple Sklerose)

Kv1.3 ist ein spannungsabhängiger Ionenkanal, der das Ein- und Ausströmen von Kalium in Zellen reguliert. Dieser Kanal ist vor allem in solchen Immunzellen vorhanden, die für das Fortschreiten von Multipler Sklerose (MS) von zentraler Bedeutung sind. Eine Blockade des Ionenstroms durch den Kanal verhindert die Vermehrung dieses Immunzellensubtypus und sollte daher positive Auswirkungen auf den Krankheitsverlauf haben.

Das im Rahmen einer Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gestartete Projekt zur Identifizierung neuer Medikamente gegen MS hat die 4SC AG auch im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. Die von den 4SC-Forschern im Berichtszeitraum identifizierten aktiven Kv1.3-Blocker konnten so weiterentwickelt werden, dass sie nunmehr eine gute Selektivität gegenüber anderen Kanälen aufweisen, deren Blockade zu unerwünschten Nebenwirkungen führen könnte.

Andere Projekte

Um auch künftig den Nachschub für die Pipeline sicher zu stellen, hat das Unternehmen im Berichtszeitraum einige aussichtsreiche neue Projekte gestartet. Von diesen wurden drei Projekte ausgewählt, die besonders chancenreich erscheinen. Beispielsweise hat die 4SC AG neue Wirkmoleküle gefunden, die eine sehr ausgeprägte Aktivität gegen Malaria-Erreger haben. Diese Moleküle sollen nun im Rahmen einer Förderung durch die europäische Kommission bis zum Status eines klinischen Medikamentenkandidaten entwickelt werden, der anschließend an einen Partner auslizenziert werden könnte. Ein weiteres Projekt zielt auf die Entwicklung neuer Krebstherapien bei soliden Tumoren ab. Das dritte Projekt adressiert die Identifizierung neuer Wirkstoffe zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen auf der Basis eines Kinase-Targets.

1.3.3 Forschungskooperationen (Collaborative Business)

Im Geschäftsbereich „Collaborative Business“ lag der Schwerpunkt auf der Kooperation mit der QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA. Dank der schnellen Fortschritte dieser im Dezember 2006 gestarteten Zusammenarbeit konnten hier im Berichtsjahr bereits substanzielle Umsätze generiert werden. Durch die Unternehmensbeteiligung von 10% an der QuoNova LLC. hat die 4SC AG auch in Zukunft die Möglichkeit, von der erfolgreichen Entwicklung der QuoNova-Produkte zu profitieren.

Zum Jahresende startete die 4SC AG darüber hinaus eine viel versprechende Zusammenarbeit mit der Wuppertaler AiCuris GmbH & Co. KG zur Erforschung antiinfektiver Wirkstoffe. Diese Kooperation der beiden Unternehmen wurde Anfang Februar 2008 im Rahmen der Ausweitung der Kooperation offiziell verkündet. Die AiCuris ist eine Ausgründung der Antiinfektionsforschung der Bayer HealthCare AG, Leverkusen. Neben der F&E-Kooperation in bereits laufenden Projekten der AiCuris wird derzeit eine mögliche Erweiterung der Kooperation auf neuen Targets von beiden Partnern evaluiert.

1.4 Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr beliefen sich auf TEUR 1.376 und unterschritten damit den Vorjahreswert von TEUR 3.664 um TEUR 2.288. Da die 4SC AG in 2007 keine Lizenzvereinbarungen abgeschlossen, sondern sich auf die Wertsteigerung ihrer Pipeline-Projekte konzentriert hat, wurden keine Umsatzerlöse im Segment „Drug Discovery & Development" erzielt.

Folglich wurden im Geschäftsjahr 2007 die Umsatzerlöse ausschließlich im Segment „Collaborative Business" erzielt und stammten im Wesentlichen aus der Kooperation mit QuoNova LLC. sowie der Ende des Berichtsjahrs begonnenen Kooperation mit der Wuppertaler AiCuris GmbH & Co. KG. Mit TEUR 1.376 hat das Segment „Collaborative Business" den Vorjahresumsatz in Höhe von TEUR 1.981 um 30,5% unterschritten. In 2006 profitierte dieser Bereich von der erfolgreich abgeschlossenen Kooperation mit der japanischen Sanwa Kagaku Kenkyusho Co., Ltd. sowie der Forschungskooperation mit der Monheimer Schwarz Pharma AG.

1.5 Beschaffung

Bei der 4SC AG werden die Beschaffungs- und Logistikprozesse sowie die Lagerhaltung durch einen zentralen Einkauf organisiert und abgewickelt. Die Prozesse sind fest definiert und etabliert. Die enge Abstimmung des Einkaufs mit der Buchhaltung garantiert darüber hinaus einen reibungslosen Durchlauf von der Bestellanforderung bis zur Zahlung der Rechnung.

Im Sinne der Unabhängigkeit und Flexibilität legt die 4SC AG Wert darauf, nicht auf einzelne Lieferanten angewiesen zu sein. Bezugsquellen werden grundsätzlich nach Preis-, Verfügbarkeits- und Qualitätskriterien ausgewählt. Auch im Berichtsjahr 2007 wurden die Lieferkonditionen intensiv verhandelt und teilweise weiter verbessert. Zudem engagiert sich die 4SC AG im regionalen Einkaufsverbund der Biotech-Region München, um auch über diesen Weg die Lieferkonditionen weiter zu optimieren.

1.6 Investitionen

Auch im Geschäftsjahr 2007 konnte die 4SC AG noch von den substanziellen, im Geschäftsjahr 2002 durchgeführten Investitionen in Sachanlagen profitieren. Im Berichtsjahr wurden Ersatzbeschaffungen sowie Neuinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 200 (2006: TEUR 377) vorgenommen. Im Wesentlichen handelt es sich um Investitionen in technische Laborausstattung (TEUR 128) und IT-Hardware (TEUR 50). Da die Abschreibungen mit TEUR 368 (Vorjahr: TEUR 625) die Investitionssumme erneut überschritten haben, reduzierten sich die Buchwerte für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von TEUR 3.105 im Vorjahr auf TEUR 2.937 im Berichtsjahr.

Die 4SC AG hält weiterhin als Finanzanlagen Beteiligungen in Höhe von 48,8% an der quattro research GmbH, Planegg-Martinsried, sowie in Höhe von 10,0% an der QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA. Im Geschäftsjahr 2007 gab es keine Investitionen in diese oder weitere Beteiligungen.

1.7 Geschäfts- oder Firmenwert

Wie bereits in den Vorjahren, wird in der Bilanz ein Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen, der aus der Verschmelzung der 4SC GmbH auf die 4SC AG im Jahr 2000 resultiert. Dieser Geschäfts- oder Firmenwert beträgt wie in den vergangenen Jahren TEUR 1.786 und wird seit dem Berichtsjahr 2005 nach den Vorschriften des IFRS 3 bewertet. Es wird gemäß IFRS 3.55 und IAS 36.90 keine planmäßige Abschreibung, sondern mindestens eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung („Impairment Test") für Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. Der am Ende des Berichtsjahrs durchgeführte Impairment Test ergab keine Notwendigkeit, den Wertansatz zum 31. Dezember 2007 zu korrigieren.

Die Umsatzerlöse aus dem Segment „Collaborative Business" stammten im Wesentlichen aus der Kooperation mit QuoNova LLC. sowie der Ende des Berichtsjahrs begonnenen Kooperation mit der Wuppertaler AiCuris GmbH & Co. KG.

1.8 Finanzierungsmaßnahmen

Im Berichtsjahr führte die 4SC AG zwei Barkapitalerhöhungen zur Stärkung der Finanzlage der Gesellschaft durch.

Am 21. Mai 2007 wurden 1.206.519 neue Aktien zum Kurs von EUR 2,80 pro Stück platziert. Damit erhöhte sich das Grundkapital auf TEUR 12.668. Bei der Kapitalerhöhung vom 7. September 2007 betrug der Kurs EUR 2,65 je Aktie. Das Grundkapital der 4SC AG stieg dabei um

TEUR 6.334 auf TEUR 19.002 an. Die Zahl der Aktien stieg analog bis September 2007 auf insgesamt 19.001.826 Stammaktien. Insgesamt flossen der 4SC AG aus beiden Transaktionen liquide Mittel von brutto TEUR 20.163 zu.

1.9 Personal- und Sozialbereich

Am 31. Dezember 2007 beschäftigte die 4SC AG 69 Mitarbeiter (inkl. vier Vorstandsmitglieder). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um neun Mitarbeiter gegenüber einer Beschäftigungszahl von 60 zum 31. Dezember 2006. Im Jahresdurchschnitt 2007 zählte die 4SC AG 64 Mitarbeiter nach 55 Mitarbeitern im Vorjahreszeitraum. Von diesen durchschnittlich 64 Mitarbeitern (inkl. vier Vorständen) waren 46 in der Forschung und Entwicklung, 16 in der Verwaltung sowie zwei Mitarbeiter im Bereich Informationstechnologie tätig.

Zum Ende des Jahres 2007 verfügte die 4SC AG weltweit über zehn erteilte Patente und 129 Patentanmeldungen.

Die Personalkosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 4.157 (2006: TEUR 3.693). Grund für diese Zunahme sind neben moderaten Gehaltserhöhungen vor allem die Personalaufwendungen aus Aktienoptionen, die jedoch nicht liquiditätswirksam sind, sowie Neueinstellungen, wie z.B. eine im Januar 2007 neu geschaffene Stelle für Quality Assurance sowie mehrere unterjährig geschaffene Stellen im Bereich Forschung und Entwicklung.

Da das Unternehmen auch künftig auf motivierte Mitarbeiter angewiesen ist, hat die 4SC AG im Berichtsjahr die bestehenden Aktienoptionsprogramme weiter gepflegt und aus dem im Jahr 2006 aufgelegten Programm „ESOP 2006“ eine kleine Tranche an neue Mitarbeiter ausgeteilt. In 2007 wurden keinerlei Optionen ausgeübt.

1.10 Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Die 4SC AG fühlt sich verpflichtet, sowohl den Mitarbeitern wie auch der Umwelt, im größtmöglichen Umfang Sicherheit und Schutz zu bieten und hat deshalb entsprechende Maßnahmen getroffen.

Die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen gewährleistet als zentrales Organ der sog. Arbeitssicherheitsausschuss, der sich aus einem Sicherheitsbeauftragten Chemie, einer Sicherheitsbeauftragten Biologie (in Personalunion auch Strahlenschutzbeauftragte), einem Beauftragten Biologische Sicherheit (BBS), einem Projektleiter S1/S2, einer Fachkraft für Arbeitssicherheit, einem Betriebsarzt und einem Sicherheitsverantwortlichen zusammensetzt. Meldepflichtige Vorkommnisse oder gegenüber der Berufsgenossenschaft Chemie oder anderen Behörden meldepflichtige Unfälle lagen für den Berichtszeitraum nicht vor.

Nach geltender Gefahrstoffverordnung sind alle Chemikalien in einem Gefahrstoffkataster dokumentiert und die Labormitarbeiter im Umgang mit den Gefahrstoffen unterwiesen, um die höchstmögliche Sicherheit der Mitarbeiter zu gewährleisten und die Belastung für die Umwelt zu minimieren. Das Abfallkonzept der 4SC AG wird mit Hilfe der in Gräfelfing bei München ansässigen Firma Wittmann umgesetzt und sichert bei der Entsorgung die Einhaltung aller Grenzwerte und Richtlinien.

Zur Ressourcenschonung und zur Verringerung von Risiken im Laborbetrieb werden die Lagermengen von Gefahrstoffen und deren Einsatz so gering wie möglich gehalten. Das Unternehmen hat alle Sicherheitseinrichtungen im Jahr 2007 vorschriftsmäßig kontrolliert und gewartet. Des Weiteren wurden auch die jährliche erforderliche Gefährdungsbeurteilung erstellt und die daraus resultierenden Maßnahmen nach Priorisierung umgesetzt.

Die vorhandenen Laboratorien der Sicherheitsstufe 1 und 2 sowie das Radionuklidlabor sind von den entsprechenden Behörden genehmigt und unterliegen ihrer ständigen Aufsicht. Für die Gewährleistung des sicheren Betriebs im Radionuklidlabor wurden ein Strahlenschutzbeauftragter und ein Stellvertreter berufen. Der Betrieb im Tierversuchslabor unterliegt der Überwachung durch einen externen Tierschutzbeauftragten, welcher der 4SC AG in Fragen zu Tierexperimenten und Tierschutz beratend zur Seite steht. Alle tierexperimentellen Arbeiten haben ausschließlich im Rahmen behördlich genehmigter Versuchsvorhaben stattgefunden.

1.11 Maßnahmen zum Schutz des geistigen Eigentums

Zum Ende des Jahres 2007 verfügte die 4SC AG weltweit über zehn erteilte Patente und 129 Patentanmeldungen. Für die wichtigste Technologie der DHODH-Inhibitoren sind inzwischen acht Patente erteilt, unter anderem das entscheidende Substanzschutz-Patent in den USA. Diese Patente und Patentanmeldungen bilden zusammen 30 Patentfamilien, die ihren Ursprung jeweils in derselben prioritätsbegründenden Erfindung haben.

Neben ihren Patenten besitzt die 4SC AG eine Reihe von Bild- und Wortmarkenrechten. Sie überwacht die Verwendung dieser Marken und leitet bei einem Verstoß gegen die Markenrechte rechtliche Schritte ein, sofern dies als angemessen erachtet wird. Die Wortmarke „4SC" ist in der Europäischen Union, Kanada, Australien, Japan, China, Norwegen und der Türkei geschützt. Die Wortmarke „4SCan" ist in der Europäischen Union geschützt. Darüber hinaus hat die 4SC AG Markenrechte an einer Bildmarke in Deutschland.

1.12 Wettbewerbssituation

Die 4SC AG sieht sich einem mehrschichtigen Wettbewerb ausgesetzt. Zum einen konkurriert die Gesellschaft mit Unternehmen, die Methoden und Technologien zur Beschleunigung des Forschungs- und Entwicklungsprozesses von niedermolekularen Medikamenten in Form von Dienstleistungen anbieten. Zu dieser Wettbewerbskategorie zählen Unternehmen, deren Kernkompetenz im Bereich des strukturbasierten Wirkstoffdesigns oder traditionellen Hochdurchsatz-Screenings liegt. In diesem Zusammenhang konkurriert die Gesellschaft beispielsweise mit Unternehmen wie der belgischen Galapagos NV oder der deutschen Evotec AG.

Da das Hauptwachstumspotenzial der Gesellschaft bei den eigenen Medikamentenkandidaten im Segment „Drug Discovery & Development" liegt, ist die Wettbewerbssituation im Forschungs- und Entwicklungsumfeld der konkreten therapeutischen Indikationen von entscheidender Relevanz. Die Gesellschaft erstellt deshalb regelmäßig Marktstudien zur Bewertung der spezifischen Konkurrenzsituation, bezogen auf jedes einzelne therapeutische Projekt. In diesem Zusammenhang sind Pharmaunternehmen aber auch Biotechnologieunternehmen mit eigenen Projektpipelines in den Indikationsgebieten Onkologie und Autoimmunerkrankungen und neuerdings auch im Bereich antiviraler Infektionskrankheiten im Fokus. Die Gesellschaft steht insbesondere im Wettbewerb mit Unternehmen, die durch Einsatz integrierter Technologieplattformen therapeutische Pipelines aufbauen und die, wie die 4SC AG, beabsichtigen, solche Projekte spätestens nach dem klinischen Proof of Concept in Lizenzpartnerschaften mit Pharmaunternehmen einzubringen. In diese Kategorie fallen aktuell unter anderem Unternehmen wie Astex Pharmaceuticals, Großbritannien, Biocryst Pharmaceuticals, USA oder Plexxicon, USA. In 2007 ist insbesondere Rigel Pharmaceuticals Inc., USA, mit positiven Studienergebnissen für ihre klinische Phase II - Studie in der Indikation Rheumatoide Arthritis aufgefallen. Einige frühere Wettbewerber der 4SC AG mit ähnlichen Geschäftsmodellen wurden nach erfolgreichen Kooperationen von ihren Pharmapartnern übernommen.

2. Darstellung der Lage

2.1 Geschäftsverlauf

Insgesamt verlief die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr positiv. Für das führende Projekt SC12267 wurde die klinische Phase IIa-Studie plangemäß im vierten Quartal 2007 abgeschlossen, die vorliegenden Studienergebnisse belegen eine gute Verträglichkeit und Sicherheit für SC12267. Die Wirksamkeit zeigte sich abhängig von den einzelnen klinischen Endpunkten und der vorangegangenen Medikation der Patienten, vor allem bei vorbehandelten Patienten war die Wirkung offensichtlich.

Auch die anderen präklinischen Entwicklungskandidaten hat das Unternehmen zügig weiter in Richtung klinischer Entwicklung voran gebracht. Darüber hinaus konnten zu diesen Projekten auch weitere Backup-Kandidaten identifiziert werden.

Im Segment „Collaborative Business" hat die 4SC AG im Rahmen der Ende 2006 vereinbarten Kooperation mit der QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA, in substanziellem Umfang Forschungskapazitäten für die Weiterentwicklung der Quorum-Sensing-Modulatoren zur Verfügung gestellt. Dabei wurden bereits mehrere wertschöpfende Entwicklungsschritte erreicht. Mit der Wuppertaler AiCuris GmbH & Co. KG hat die 4SC AG im vierten Quartal 2007 auch einen neuen Kooperationspartner mit langfristigem Potenzial dazu gewonnen.

Erfreulich positiv entwickelte sich auch die finanzielle Lage der Gesellschaft. Im Rahmen der beiden durchgeführten Kapitalmaßnahmen flossen der 4SC AG brutto TEUR 20.163 zu. Mit der Santo Holding (Deutschland) GmbH wurde ein strategischer Investor mit langfristiger Perspektive gewonnen, der sich in signifikantem Umfang an der 4SC AG beteiligte. Die Santo Holding (Deutschland) GmbH hat sich zwischenzeitlich mit 32,71% (Stand: Januar 2008) zum größten Anteilseigner der 4SC AG entwickelt Mit der HeidelbergCapital Private Equity Fund I GmbH & Co. KG, München, ist in 2007 ein weiterer, strategischer Investor beigetreten. Gleichzeitig hat sich der Anteil der Venture Capital-Investoren deutlich reduziert und die Aktionärsstruktur somit weiter dem öffentlichen Kapitalmarkt angepasst.

Für das führende Projekt SC12267 wurde die klinische Phase IIa-Studie plangemäß im vierten Quartal 2007 abgeschlossen, die vorliegenden Studienergebnisse belegen eine gute Verträglichkeit und Sicherheit für SC12267.

Die Anfang April 2007 gemäß § 92 Abs. 1 AktG gemeldete Unterschreitung der Hälfte des Grundkapitals wurde form- und fristgerecht u.a. im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung vom 31. Mai 2007 adressiert. In der Zwischenzeit konnte der Verlust beseitigt werden.

Das Anfang Dezember gemäß § 35 WpÜG an die Aktionäre der 4SC AG ergangene Pflichtübernahmeangebot der Santo Holding (Deutschland) GmbH wurde als weiterer Vertrauensbeweis in die Gesellschaft gewertet und als strategischer Zug interpretiert, die Gesellschaft auch in Zukunft weiter unterstützen zu können. Die meisten Aktionäre folgten der Empfehlung von Management und Aufsichtsrat der 4SC AG, das Angebot nicht anzunehmen, was erwartungsgemäß in einer relativ geringen Zahl von übertragenen Aktien an die Santo Holding mündete.

2.2 Ertragslage

Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtszeitraum TEUR 1.376 und unterschritten den Wert des Vergleichszeitraums 2006 (TEUR 3.664) um 62,4%. Hintergrund: Im Vorjahr trug der Bereich „Drug Discovery & Development" im Zuge der erfolgreichen Veräußerung der weltweiten Exklusivrechte der QSB-Substanzen an die amerikanische QuoNova LLC., mit TEUR 1.683 bereits knapp die Hälfte des Gesamtumsatzes bei. In 2007 hat die 4SC AG keine neue Lizenzvereinbarung abgeschlossen, sondern sich auf die Wertsteigerung ihrer Pipeline-Projekte, allen voran des klinischen Projekts SC12267, konzentriert.

Folglich wurden die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2007 ausschließlich im Segment „Collaborative Business" erzielt, wobei diese den Wert des Vorjahrs um 30,5% unterschritten (TEUR 1.376 nach TEUR 1.981). In 2006 profitierte dieser Bereich noch von einer Einmalzahlung aus der erfolgreich abgeschlossenen Kooperation mit der japanischen Sanwa Kagaku Kenkyusho Co., Ltd. In 2007 stammten die Umsatzerlöse im Wesentlichen aus der Kooperation mit der amerikanischen QuoNova LLC. Darüber hinaus konnte die 4SC AG im vierten Quartal 2007 mit der AiCuris GmbH & Co. KG, Wuppertal, einen neuen Kooperationspartner mit langfristigem Potenzial gewinnen.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit betrug TEUR - 8.303 nach TEUR - 5.530 im Vorjahr. Ursache dafür sind neben den geringeren Umsatzerlösen die auf

TEUR 6.240 gestiegenen Forschungs- und Entwicklungskosten (2006: TEUR 5.715) sowie die auf TEUR 2.822 gestiegenen Verwaltungskosten (2006: TEUR 2.355). Die höheren Forschungs- und Entwicklungskosten resultierten vor allem aus erhöhten Fremdleistungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Projektpipeline. Die Verwaltungskosten stiegen vor allem im Zuge des erhöhten Personalaufwands aus Aktienoptionen.

Das Finanzergebnis betrug im Berichtsjahr TEUR 173 (2006: TEUR - 10). Dabei wird das auf die 4SC AG entfallende, anteilige Periodenergebnis der QuoNova LLC. als Verlust aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen. Der gebuchte Wert beträgt TEUR - 51 nach TEUR - 47 im Vorjahr. Die Finanzerträge in Höhe von TEUR 519 (2006: TEUR 235) resultieren aus der verzinsten Anlage der liquiden Mittel, aus der erfolgswirksamen Bewertung der Wertpapiere und aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei langfristigen Forderungen gegen assoziierte Unternehmen. Die Finanzaufwendungen in Höhe von TEUR 295 (2006: TEUR 198) resultieren aus Kursverlusten aufgrund der Stichtagsbewertung des US-Dollars, aus Verlusten aus dem Abgang von Wertpapieren, aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei langfristigen Darlehen und aus Zinszahlungen an ehemalige stille Gesellschafter.

Das Periodenergebnis des Berichtsjahrs betrug TEUR - 8.130 nach TEUR - 5.540 im Vorjahreszeitraum. Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie belief sich auf EUR - 0,57 gegenüber EUR - 0,50 im Jahr 2006.

2.3 Vermögenslage

Die positive Entwicklung der Vermögenslage der 4SC AG ist Folge der am 21. Mai 2007 und am 7. September 2007 durchgeführten Barkapitalerhöhungen mit Bezugsrecht. Das Grundkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Zuge der ersten Kapitalerhöhung von TEUR 11.461 auf zunächst TEUR 12.668 und zuletzt auf TEUR 19.002. Die Zahl der Stammaktien stieg analog von 11.461.365 Stück auf 12.667.884 Stück im Mai und schließlich auf 19.001.826 Stück im September 2007. Die Aktien aus der Kapitalerhöhung im Mai wurden zu einem Kurs von EUR 2,80 pro Stück platziert, die der Kapitalerhöhung im September zu einem Kurs von EUR 2,65 je Aktie. Somit flossen der 4SC AG aus beiden Transaktionen brutto TEUR 20.163 zu.

Am 4. April 2007 stellte die Gesellschaft Verlustanzeige gemäß § 92 Abs. 1 AktG, da auf Basis der HGB-Zahlen zum 31. März 2007 ein Verlust von mehr als der Hälfte des Grundkapitals eingetreten war. Mit Hilfe der Kapitalerhöhung vom 7. September 2007 konnte diese „Eigenkapitalhalbierung“ beseitigt werden.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich gegenüber dem 31. Dezember 2006 von TEUR 4.334 auf TEUR 5.689 zum Ende des Berichtszeitraums. Hintergrund sind langfristige Finanzanlagen in Höhe von TEUR 1.972 (2006: TEUR 0), die aus der verzinslichen Anlage von Einnahmen aus der Kapitalerhöhung mit einer Restlaufzeit über den 31. Dezember 2008 hinaus resultieren. Dem gegenüber stehen jedoch ein Abbau der langfristigen Forderungen gegen assoziierte Unternehmen, die erwartungsgemäß geringere Bewertung der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen (QuoNova LLC.) sowie die planmäßige Abschreibung der Sachanlagen.

Die positive Entwicklung der Vermögenslage der 4SC AG ist Folge der am 21. Mai 2007 und am 7. September 2007 durchgeführten Barkapitalerhöhungen mit Bezugsrecht.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen von TEUR 5.639 zum Ende des Vorjahrs auf TEUR 16.374 zum 31. Dezember 2007. Haupteinflussfaktor ist die Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von TEUR 2.522 auf TEUR 10.335 sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte von TEUR 1.949 auf TEUR 4.886 im Zuge der Kapitalmaßnahmen. Außerdem stiegen die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte von TEUR 499 auf TEUR 627. Dagegen sanken die kurzfristigen Forderungen gegen assoziierte Unternehmen von TEUR 518 zum 31. Dezember 2006 auf TEUR 376 zum 31. Dezember 2007. Nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahreswert blieben das Vorratsvermögen und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

In der Entwicklung des Eigenkapitals spiegelt sich der Einfluss der Kapitalerhöhungen ebenfalls wider. So erhöhte sich die Summe aus Gezeichnetem Kapital und Agio von TEUR 27.822 zum 31. Dezember 2006 auf EUR 47.397 zum 31. Dezember 2007. Dabei wurden die im Zusammenhang mit den Kapitalmaßnahmen entstandenen Transaktionskosten in Höhe von TEUR 588 direkt mit dem Agio verrechnet. Aufgrund einer negativen Neubewertungsrücklage von TEUR 20, resultierend aus der Bewertung von

Finanzinstrumenten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar" zum beizulegenden Zeitwert und in Folge des mit TEUR 8.130 negativen Periodenergebnisses beträgt das Eigenkapital zum Ende des Berichtsjahres TEUR 19.616 (TEUR 7.854 zum Ende des Vorjahreszeitraums). Die Eigenkapitalquote stieg zum 31. Dezember 2007 um 10,1 Prozentpunkte auf 88,9% nach 78,8% zum 31. Dezember 2006.

Das von ehemaligen stillen Gesellschaftern gewährte Darlehen, das in der Vorjahresbilanz innerhalb der langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen wurde, ist am 31. Dezember 2008 zur Rückzahlung fällig und wird somit seit dem 31. Dezember 2007 als kurzfristig deklariert. Die sonstigen langfristigen Schulden blieben mit TEUR 53 gegenüber dem Vorjahreswert von TEUR 47 nahezu unverändert. Insgesamt reduzierten sich die langfristigen Schulden von TEUR 877 auf TEUR 53.

Die Umwidmung des Darlehens als kurzfristig ist ein Grund für den Anstieg der kurzfristigen Schulden zum 31. Dezember 2007 um TEUR 1.152 auf TEUR 2.394. Gleichzeitig erhöhten sich zum Ende des Berichtszeitraums auch die Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen von TEUR 29 zum 31. Dezember 2006 auf TEUR 103 sowie die sonstigen Schulden von TEUR 714 auf TEUR 951, letzteres vor allem vor dem Hintergrund bestehender Verpflichtungen aus Fremdleistungsverträgen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich durch die beschriebenen Effekte auf TEUR 22.063 zum 31. Dezember 2007 nach TEUR 9.973 zum 31. Dezember 2006.

2.4 Finanzlage

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum Ende des Berichtszeitraums beläuft sich auf TEUR 10.335. Weitere Gelder in Höhe von TEUR 4.886 sind in kurzfristige fest und variabel verzinsliche Wertpapiere und Festgelder angelegt. Darüber hinaus sind TEUR 1.972 als Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr angelegt, sodass sich insgesamt ein Finanzmittelbestand in Höhe von TEUR 17.193 (31. Dezember 2006: TEUR 4.471) ergibt.

Der Mittelabfluss aus der betrieblichen Tätigkeit im Berichtsjahr betrug TEUR 6.634. Trotz des um TEUR 2.590 höheren Periodenverlustes als im Vorjahr überschreiten diese Cash Flows den Vorjahreswert von TEUR 6.150 somit nur um TEUR 484 bzw. 7,9%. Hauptgrund ist der Rückgang der Forderungen gegen assoziierte Unternehmen um TEUR 540 (2006: Zunahme TEUR 1.356).

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr beträgt TEUR 5.128 (2006: TEUR 2.326) und war entscheidend geprägt von den Käufen und Verkäufen von Finanzinstrumenten mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Von den im Rahmen der beiden Kapitalerhöhungen eingeworbenen Mitteln hat die Gesellschaft im Berichtsjahr TEUR 6.832 in fest und variabel verzinsliche Wertpapiere von Emittenten hoher Bonität sowie in Festgelder angelegt (2006: TEUR 1.949). Gleichzeitig erfolgte eine Auszahlung aus dem Verkauf von Finanzanlagen über TEUR 1.904 (2006: TEUR 0). Daneben wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt TEUR 200 (2006: TEUR 377) getätigt.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR 19.575 und stammt in voller Höhe aus den Kapitalerhöhungen vom 21. Mai 2007 und vom 7. September 2007. Im Vorjahr wurde im Rahmen einer Kapitalerhöhung am 11. Mai 2006 ein Mittelzufluss über TEUR 4.120 generiert.

2.5 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Während sich vor dem Hintergrund geringerer Umsatzerlöse bei gleichzeitig gestiegenen Kosten das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit sowie das Periodenergebnis der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert haben, konnten sich hingegen die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft vor allem bedingt durch die beiden durchgeführten Kapitalerhöhungen deutlich positiv entwickeln. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich um 10,1 Prozentpunkte auf 88,9%. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie ausgewiesenen Wertpapieren belief sich zum 31. Dezember 2007 auf TEUR 17.193 (TEUR 4.471 im Vorjahr).

Bis zur Aufstellung dieses Jahresabschlusses verlief die Entwicklung der Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2008 sowohl aus finanzieller als auch aus wissenschaftlicher Sicht planmäßig.

3. Risiko- und Chancenbericht

3.1 Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Als Biotech-Unternehmen betätigt sich die 4SC AG in einem Technologieumfeld, das neben den üblichen Geschäftsrisiken weitere Risiken birgt, insbesondere in den Bereichen Forschung und Entwicklung, geistiges Eigentum, Kooperationen und Finanzierung. Diese Risiken könnten einzeln oder in Kombination einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 4SC AG haben.

Um potenzielle Risiken rechtzeitig zu erkennen und negative Auswirkungen auf die 4SC AG zu vermeiden, ist bereits im Jahr 2002 ein umfassendes computergestütztes Risikomanagement- und Controllingsystem etabliert worden. Es wird seitdem kontinuierlich entsprechend der Entwicklung der Gesellschaft aktualisiert.

Dieses Risikomanagementsystem ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung und -überwachung. Der daraus generierte Risikoreport liefert dem Management quartalsweise Steuerungsinformationen auf Projekt- und Unternehmensebene und dient somit gleichzeitig dem Controlling der internen Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Entsprechend eines definierten Risikomanagement-Prozesses werden Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, ihrer möglichen Schadenshöhe und geplanter Gegensteuerungsmaßnahmen regelmäßig durch die Risikoverantwortlichen der verschiedenen Unternehmensbereiche identifiziert, analysiert und bewertet. Diese Risiken werden vom Risikomanagement-Beauftragten erfasst und an den Vorstand berichtet, der auf dieser Basis unternehmerische Entscheidungen treffen kann, wie mit verbleibenden Restrisiken verfahren wird.

Ergänzend zum Risikomanagementsystem und neben einem etablierten ERP-System für den Bereich Finanzen & Controlling gibt es weitere wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems. Diese setzen sich aus einzelnen Bausteinen wie Notfallplanungen, Vier-Augen-Prinzip und Unterschriftenregelungen zusammen. Auf diese Weise werden die bestehenden Restrisiken weitgehend minimiert.

Die nachfolgend aufgeführten, wesentlichen Einzelrisiken hängen teilweise zusammen und können sich gegenseitig positiv oder negativ beeinflussen.

3.2 Branchenbezogene Risiken

Die Branche, in der die 4SC AG tätig ist, kennzeichnen kurze Technologiezyklen und hohe Innovationskraft. Es könnten andere Technologien auf den Markt kommen, mit denen neue Medikamentenkandidaten kostengünstiger und/oder schneller entwickelt werden können. Die Geschäftstätigkeit der 4SC AG ist zudem umfangreichen rechtlichen Regelungen und Kontrollen unterworfen. Die Fähigkeit, neue Medikamentenkandidaten zu entwickeln und zu vermarkten, kann möglicherweise nachteilig durch Verwaltungsverfahren beeinträchtigt werden, auf welche die 4SC AG nur begrenzten Einfluss hat.

3.3 Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit

Erreichen der Profitabilität

Als ein auf Forschung & Entwicklung fokussiertes Unternehmen muss die 4SC AG zum Erreichen der Gewinnzone substanzielle Umsatzerlöse aus Meilensteinzahlungen, Lizenzeinnahmen und Umsatzbeteiligungen aus Lizenzverträgen mit Pharma- und Biotechnologieunternehmen sowie aus Dienstleistungskooperationen erwirtschaften. Bisher hat die 4SC AG Umsätze in einer Höhe erzielt, die eine Selbstfinanzierung und Profitabilität der Firma noch nicht ermöglichen. Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung auch künftig notwendiger signifikanter Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen wird die Gesellschaft zunächst weiter ein negatives Betriebsergebnis ausweisen. Um mittelfristig profitabel zu werden, ist die 4SC AG auf den Abschluss von weiteren signifikanten Verträgen mit der Pharmaindustrie und großen Biotechnologieunternehmen angewiesen. Hierzu befindet sich das Unternehmen in regelmäßigem Austausch mit einer Vielzahl von Pharma- und Biotechnologieunternehmen.

Um potenzielle Risiken rechtzeitig zu erkennen und negative Auswirkungen auf die 4SC AG zu vermeiden, ist bereits im Jahr 2002 ein umfassendes computergestütztes Risikomanagement- und Controllingsystem etabliert worden.

Weitere Finanzierung

Im Jahr 2007 fanden zwei Kapitalmaßnahmen statt, durch welche die Finanzierung der Gesellschaft zunächst gesichert und eine gute Basis zur Erreichung der weiterhin angestrebten Unternehmens- und Entwicklungsziele gelegt wurde. Die 4SC AG wird jedoch mittelfristig zur Realisierung der Unternehmensziele einen hohen Kapitalbedarf

haben. Dieser hängt von verschiedenen Faktoren ab, insbesondere davon, ob es gelingt, ausreichende laufende Einnahmen aus Lizenzvergaben oder Kooperationen zu generieren. Die Kosten für die Produktentwicklung könnten diese Erträge übersteigen, so dass die zusätzliche Aufnahme von Eigen- oder Fremdkapital notwendig wird. Die 4SC AG kann keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Finanzierung jeweils zeitgerecht, in erforderlichem Umfang und zu wirtschaftlich sinnvollen Konditionen oder überhaupt zur Verfügung stehen wird. Sollten ausreichende Finanzmittel nicht oder nicht zu annehmbaren Konditionen zur Verfügung stehen, könnte die 4SC AG gezwungen sein, ihre Aufwendungen für die Forschung und Produktentwicklung einzuschränken, woraus sich auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 4SC AG ergeben können. Für den Fall, dass die Gesellschaft zusätzliches Kapital durch die Ausgabe neuer Aktien aufnimmt, könnten bestehende Aktionäre möglicherweise eine nicht unerhebliche Verwässerung ihrer Anteile erfahren.

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie zum Schutz der eigenen Technologien und Entwicklungen ist die Generierung von Schutzrechten sowie umfassenden Patent- und Lizenzierungsstrategien.

Dienstleistungskooperationen

Die 4SC AG generiert einen wesentlichen Teil der Umsätze aus Kooperationsverträgen mit der QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA und der AiCuris GmbH & Co. KG, Wuppertal. Aus diesen Kooperationen resultierten im Jahr 2007 95,56% des Gesamtumsatzes. Eine Kündigung eines Vertrages durch einen der Partner würde einen negativen Effekt auf die Umsatzentwicklung, und damit auf die künftige Finanz- und Ertragslage haben. Vor diesem Hintergrund ist die 4SC AG bestrebt, zusätzliche Kooperationspartner zu gewinnen und neue Projekte mit bereits bekannten Partnern zu generieren.

Gewerbliche Schutzrechte zum Schutz der Medikamentenkandidaten

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie zum Schutz der eigenen Technologien und Entwicklungen ist die Generierung von Schutzrechten sowie umfassenden Patent- und Lizenzierungsstrategien. Auch wenn Patente erteilt wurden oder werden, ist nicht auszuschließen, dass Dritte die Wirksamkeit der Patente in Teilen, als Ganzes oder bereits die Patentanmeldung als solche anfechten. Schon die Behauptung Dritter, Patente oder Patentanmeldungen der 4SC AG könnten anfechtbar sein, könnte sich negativ auf die Umsatzerlöse und damit auf die Finanz- und Ertragslage auswirken. Es ist auch nicht auszuschließen, dass die 4SC AG mit Dritten in Patentstreitigkeiten gerät. Es kann notwendig werden, selbst Klage zu erheben, sei es, um das eigene geistige Eigentum zu verteidigen oder um gegen Patente und Patentanmeldungen Dritter, welche die weitere Entwicklung der 4SC AG behindern könnten, vorzugehen. Derartige Verfahren sind in der Regel langwierig und kostenintensiv. Zur Vermeidung solcher Konflikte setzt die 4SC AG auf die aufmerksame Beobachtung von Konkurrenzpatenten sowie eine Anmeldestrategie, welche die Formulierung klarer Ansprüche sowie die zeitnahe Anmeldung von Schutzrechten zum Ziel hat.

Risiken der Produktentwicklung

Als produktorientiertes Biotechnologieunternehmen unterliegt die 4SC AG den typischen Entwicklungsrisiken, die in dieser Branche aufgrund der langen Entwicklungszeiten eines Wirkstoffs besonders ausgeprägt sind. Aktuell hat ein Produktkandidat die klinische Phase IIa abgeschlossen, vier Projekte befinden sich in der Präklinik und ein weiteres in der Forschungsphase. Die Risiken bestehen darin, dass einzelne Medikamentenkandidaten hinsichtlich ihrer Wirksamkeit oder auftretender Nebenwirkungen nicht erfolgreich entwickelt werden können oder die erforderlichen Zulassungsgenehmigungen durch Behörden nicht oder nur mit Verzögerung erteilt werden.

Strategie der 4SC AG ist es, diese Risiken durch ein breit angelegtes und risikobalanciertes Portfolio an Forschungs- & Entwicklungsprojekten so weit wie möglich zu reduzieren. Aus diesem Grund werden sämtliche Projekte der 4SC AG zur Reduktion des intrinsischen Portfoliorisikos regelmäßig evaluiert.

Lizenzierung zur Vermarktung

Es gehört zur definierten Strategie der 4SC AG, in absehbarer Zukunft für die fortgeschrittene klinische Entwicklung und anschließende Vermarktung ihrer bestehenden und künftigen Medikamentenkandidaten Kooperations- oder Lizenzvereinbarungen mit erfahrenen Partnern einzugehen. Dies gilt mit Abschluss der klinischen Phase IIa-Studie aktuell insbesondere für den Entwicklungskandidaten

SC12267. Wenn es der 4SC AG nicht gelingt, solche Kooperations- oder Lizenzvereinbarungen überhaupt oder zu wirtschaftlich akzeptablen Konditionen abzuschließen, könnte sich die Entwicklung und Vermarktung ihrer Medikamentenkandidaten verzögern und ihre Entwicklungs- und Vermarktungskosten könnten steigen. Sollte es außerdem einem Kooperations- oder Lizenzpartner nicht gelingen, einen der Medikamentenkandidaten der 4SC AG weiter zu entwickeln oder zu vermarkten, erhielte die 4SC AG künftig möglicherweise keine Meilensteinzahlungen oder Lizenzgebühren, mit entsprechend nachteiligen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage.

Vor diesem Hintergrund stellt das Unternehmen seine laufenden Projekte frühzeitig und regelmäßig am Markt vor. Zahlreiche Gespräche mit verschiedenen, für eine Kooperation in Frage kommenden Pharmaunternehmen belegen das vorhandene Interesse an den Medikamentenkandidaten der 4SC AG.

Schlüsselpersonal und Know-how Träger

Der Erfolg der 4SC AG hängt im Wesentlichen von ihren Führungskräften und ihrem wissenschaftlichen und technischen Fachpersonal in Schlüsselpositionen ab. Viele dieser Mitarbeiter verfügen über umfangreiche Erfahrungen im Unternehmen und wären schwer zu ersetzen. Der Wettbewerb um Fachkräfte ist in der Biotechnologiebranche intensiv und nimmt weiter zu, wobei es der 4SC AG bisher immer gelungen ist, die relevanten Positionen mit geeigneten Mitarbeitern zu vernünftigen Konditionen zu besetzen. Sollte die 4SC AG Führungskräfte oder wissenschaftliches und technisches Fachpersonal in Schlüsselpositionen verlieren, könnte sich dies nachteilig auf ihre Wettbewerbsfähigkeit auswirken. Neben wettbewerbsfähigen Gehältern versucht die 4SC AG z.B. über Mitarbeiterbeteiligungsprogramme und aktive Personal- und Führungsarbeit die Bindung der Mitarbeiter an die Firma weiter zu stärken. Hierzu sind im Unternehmen definierte Führungsstrukturen und umfangreiche Führungsinstrumente implementiert, die aktiv angewendet werden.

3.4 Sonstige Risiken der Gesellschaft

Eigenkapitalhalbierung durch steigende Verlustvorträge

Die 4SC AG ist ein noch nicht profitables Unternehmen und erwirtschaftete in den zurückliegenden Geschäftsjahren jeweils ein negatives Betriebsergebnis. Aufgrund seiner ausgeprägten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen kumulieren sich diese Verluste über die Zeit zu einem hohen Verlustvortrag. Dieser wird gegen das bestehende Eigenkapital verrechnet und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es erneut zu einer meldepflichtigen Eigenkapitalhalbierung kommen könnte. Diese verlangt gemäß § 92 Abs. 1 AktG die unverzügliche Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung. Deren Durchführung würde für die 4SC AG organisatorische und finanzielle Aufwendungen bedeuten und könnte andererseits den Aktienkurs negativ beeinflussen.

Der Erfolg der 4SC AG hängt im Wesentlichen von ihren Führungskräften und ihrem wissenschaftlichen und technischen Fachpersonal in Schlüsselpositionen ab.

Risiken im Zusammenhang mit der Anerkennung von steuerlichen Verlustvorträgen

Die Verlustvorträge bis 31. Dezember 2004 in Höhe von TEUR 28.052 betreffend die Körperschaftsteuer und über TEUR 27.694 im Zusammenhang mit dem Gewerbeverlust wurden mit den Steuerfeststellungsbescheiden zum 31. Dezember 2005 durch das zuständige Finanzamt aberkannt. Gleichzeitig wurden auch für das Geschäftsjahr 2005 anteilige Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.352 sowohl für die Körperschaftsteuer als auch für die Gewerbesteuer aberkannt. Demnach verfügt die 4SC AG zum 31. Dezember 2006, dem Zeitpunkt der letzten vorläufigen steuerlichen Veranlagung (gemäß Steuerfeststellungsbescheid zum gleichen Tag) über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 9.912 und über gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 9.781. In der Zeit seit dem 31. Dezember 2006, die bislang noch nicht steuerlich veranlagt ist, sind erhebliche weitere Verluste entstanden.

Aufgrund der Rechtsunsicherheit, die mit der Auslegung der Tatbestandsmerkmale in diesem Zusammenhang nach wie vor besteht, hat die 4SC AG Einspruch gegen den Steuerbescheid erhoben. Das Verfahren ist gegenwärtig schwebend. Dennoch könnte es sein, dass der Bescheid endgültig festgestellt wird und die Verlustvorträge künftig nicht mehr zu einer Verrechnung mit Gewinnen zur Verfügung stehen werden. Dies würde im Moment des Erreichens der Profitabilitätsgrenze das Nachsteuerergebnis der nächsten Jahre ganz erheblich negativ verändern und zusätzlich Liquidität abfließen lassen.

Weiterhin muss damit gerechnet werden, dass die Finanzbehörde unter Anwendung ähnlicher Argumente auch die steuerlichen Verlustvorträge für die Jahre 2005 bis 2007 anteilig oder vollständig in Frage stellt und aberkennt.

Mit Wirkung für Anteilsübertragungen ab dem 1. Januar 2008 wird die Regelung des § 8 Abs. 4 KStG durch den durch das Unternehmensteuerreformgesetz 2008 eingefügten § 8c KStG geändert: Insoweit führt die Übertragung von 25% bis zu 50% des Gezeichneten Kapitals bereits zu einem anteiligen, die Übertragung von mehr als 50% des Gezeichneten Kapitals zu einem vollständigen Wegfall steuerlicher Verlustvorträge. Im Gegensatz zu den bisherigen Regelungen kommt es auf die Zuführung von überwiegend neuem Betriebsvermögen nicht mehr an. Dies könnte insbesondere im Zusammenhang mit weiteren Kapitalmaßnahmen negative Auswirkungen auf das zukünftige Nachsteuerergebnis und das Eigenkapital der 4SC AG haben.

Aufgrund zahlreicher auslaufender Patente geht der Trend dahin, dass Pharmaunternehmen in immer früheren Entwicklungsstadien Kooperationen und Lizenzpartnerschaften für neue Entwicklungsprojekte abschließen.

Risiken durch die Anlage liquider Reserven

Die 4SC AG verfügt über liquide Reserven, die, solange sie absehbar nicht genutzt werden, zwecks besserer Verzinsung angelegt werden. Die Gelder werden überwiegend in Festgelder, Geldmarktfonds, Anleihen, Inhaberschuldverschreibungen, variabel verzinsliche Wertpapiere und Immobilienfonds angelegt. Dabei wird bei den Anlageprodukten auf ein hochwertiges Rating geachtet und konservativ agiert. Dennoch könnte es sein, dass eines oder mehrere Papiere Kursverluste erleiden oder der Emittent für eine Rückzahlung nicht mehr liquide ist. Dies könnte die Liquidität der 4SC AG schädigen und das Ergebnis negativ beeinflussen. Die 4SC AG versucht jedoch, ausschließlich in diversifizierte risikoarme Kapitalanlagen zu investieren, um Kurs- und Ausfallrisiken weitestgehend auszuschließen.

Mögliche Währungsschwankungen

Die 4SC AG hat Geschäfte mit verschiedenen internationalen Geschäftspartnern abgeschlossen, bei denen die vertraglich fixierten Zahlungsvereinbarungen auf eine andere Währung als den Euro (EUR) lauten. Die 4SC AG unterliegt damit dem Risiko eines relativen Kursverfalls oder Kursanstiegs des Euros gegenüber diesen Währungen innerhalb des Zeitraums bis zu den vereinbarten Zahlungszielen oder der Erfüllung der Forderungen. Die 4SC AG ist möglicherweise weiterhin darauf angewiesen, Verträge einzugehen, die Zahlungen von der oder an die 4SC AG in Fremdwährungen vorsehen, und unterliegt damit dem Risiko von Währungsschwankungen, die sich möglicherweise wirtschaftlich nicht sinnvoll absichern lassen.

Möglicher Forderungsausfall

Die 4SC AG verfügt über kurz- und langfristige Forderungen, die ganz oder teilweise verspätet oder gar nicht erfüllt werden könnten. Dies würde zu Wertberichtigungen auf die Forderungen führen und somit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

3.5 Chancen der Gesellschaft

Wertsteigerung durch externe Partnerschaften und Lizenzierung

Die 4SC AG befindet sich in regelmäßigem und intensivem Austausch mit potenziellen Pharmapartnern. Aufgrund zahlreicher auslaufender Patente zum Schutz bestehender Produkte und mancher Fehlschläge bei der Projektentwicklung geht der Trend dahin, dass Pharmaunternehmen in immer früheren Entwicklungsstadien Kooperationen und Lizenzpartnerschaften für neue Entwicklungsprojekte abschließen. Entsprechende Partnerschaften zwischen Pharma- und Biotechnologieunternehmen werden zunehmend zu Gunsten der Biotech-Branche gestaltet. Von diesem anhaltenden Trend dürfte auch die 4SC AG mit ihrem Projektportfolio profitieren. Darüber hinaus würden derartige Partnerschaften die Projekte der 4SC AG zusätzlich validieren und – abhängig von der Vertragsgestaltung – die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage verbessern.

Mit Abschluss der klinischen Phase IIa-Studie hat der Entwicklungskandidat SC12267 in 2007 die wichtige Proof of Concept-Phase absolviert und steht jetzt als ein Lizenzierungskandidat zur Verfügung. Hier könnte es bereits kurzfristig zu einer Auslizenzierung oder Kooperation mit einem Pharmapartner kommen.

Wertsteigerung durch Projektfortschritt
Laut Planung sollen verschiedene Medikamentenkandidaten der 4SC AG kurz- und mittelfristig weitere wichtige Meilensteine in der Entwicklung erreichen. Das dürfte sich positiv auf die Bewertung der einzelnen Projekte und somit auf den Gesamtwert der Gesellschaft auswirken. Dies trifft vor allem dann zu, wenn Projektkandidaten in die klinische Entwicklung eintreten oder eine Studienphase erfolgreich abschließen.

Chancen einer Übernahme
Neben dem gestiegenen Interesse an Medikamentenkandidaten in frühen Entwicklungsphasen sind große Pharma- und Biotechnologieunternehmen in den zurückliegenden Jahren verstärkt dazu übergegangen, Unternehmen mit attraktiven Technologien direkt zu akquirieren. Dabei sind die Prämien, welche die Erwerber gegenüber dem aktuellen Marktpreis bezahlen, in der Regel erheblich. 4SC-Aktionäre könnten entsprechend profitieren.

Ein Kandidat – mehrere Projekte
Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der 4SC AG haben in der Vergangenheit mehrfach gezeigt, dass ein Entwicklungskandidat wie eine Plattform wirken kann, aus der verschiedene Projekte mit unterschiedlichen Medikamentenkandidaten für unterschiedliche Indikationsgebiete entstehen können. Dies könnte zu einer jeweils kurzfristigen Erweiterung der Projektpipeline und somit zu einer weiteren Risikodiversifizierung sowie Potenzial- und Wertsteigerung führen.

Chancen durch akuten medizinischen Bedarf
In den zurückliegenden Jahren hat sich am Beispiel einer drohenden Grippepandemie gezeigt, dass aktuelle Ereignisse kurzfristig einen positiven Einfluss auf die Wertentwicklung laufender Projekte der 4SC AG haben können. Mit ihrem NFκB-Projekt verfügt die 4SC AG über einen viel versprechenden Entwicklungskandidaten gegen Influenzaviren, der zurzeit konsequent weiterentwickelt wird. Angesichts der nach wie vor anhaltenden Diskussion über mögliche Abwehrmaßnahmen gegen drohende Grippeepidemien birgt dieses Projekt signifikantes Zukunftspotenzial.

Lizenzeinnahmen aufgrund von Patenten
Das sehr umfassende und gut positionierte Patentportfolio der 4SC AG könnte zu zusätzlichen Lizenzeinnahmen führen, da Dritte im Rahmen ihrer eigenen Entwicklungen auf die Nutzung solcher Patentrechte angewiesen sein könnten. Eine Gewährung der Nutzung dieser Patentrechte gegen Lizenzgebühren könnte die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft verbessern.

Beteiligungen mit Wertentwicklungspotenzial
Die 4SC AG ist an den Unternehmen quattro research GmbH, Planegg-Martinsried, und QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA, beteiligt. Abhängig vom Unternehmenserfolg dieser Gesellschaften könnte sich der Wert der Unternehmensanteile der 4SC AG an diesen Firmen positiv entwickeln. Vor allem die Beteiligung an der QuoNova LLC., in welche die 4SC AG Ende 2006 ihre QSB-Substanzen eingebracht hat, birgt signifikantes Potenzial: Der Hauptaktionär der Gesellschaft, die US-amerikanische XL TechGroup, hat bereits eine Reihe vergleichbarer Unternehmen aufgebaut und binnen weniger Jahre an die Börse gebracht. Somit könnte auch diese Beteiligung mittelfristig zur Wertsteigerung der 4SC AG beitragen.

4. Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals
Das Grundkapital der Gesellschaft setzt sich aktuell aus einer Aktiengattung, 19.001.826 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), zusammen, die über keine weiteren Rechte oder Vorzüge verfügen. Ermächtigungen an den Vorstand, aus den von der Hauptversammlung Genehmigten Kapitalia Aktien neu auszugeben oder zurückzukaufen, liegen nicht vor.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen
Beschränkungen, Aktien zu übertragen, gab es im Rahmen einer so genannten Lock Up-Vereinbarung mit der Conrad Hinrich Donner Bank, Hamburg, die aus der Notierungsaufnahme der 4SC AG im Dezember 2005 resultierte. Diese Regelung lief bis zum 15. Dezember 2007 in Stufen vollständig aus, sodass zum 31. Dezember 2007 keine Aktien mehr von dieser Regelung betroffen sind.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten
Wesentliche Aktionäre mit einem Stimmanteil von über 10% sind nach aktuellem Kenntnisstand der Gesellschaft:

- Santo Holding (Deutschland) GmbH, Stuttgart, mit 32,71%
- HeidelbergCapital Private Equity Fund I GmbH & Co. KG, München, mit 15,52%
- VCG Venture Capital Gesellschaft mbH & Co. Fonds III KG, München, mit 14,89%

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnis verleihen
Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnis verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben
Arbeitnehmer, die sich über direkten Aktienerwerb oder Mitarbeiterbeteiligungsprogramme am Unternehmen beteiligen, unterliegen keinerlei Stimmrechtsbindung.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung
Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG geregelt.

Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der 4SC AG in der Fassung vom 10. September 2007 bestellt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine mehrmalige Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig; sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Nur bei einer Bestellung auf weniger als fünf Jahre kann eine Verlängerung der Amtszeit ohne neuen Aufsichtsratsbeschluss vorgesehen werden, sofern dadurch die gesamte Amtszeit nicht mehr als fünf Jahre beträgt. Gemäß § 7 Abs. 3 der Satzung erfolgt der Abschluss, die Abänderung oder Kündigung eines Anstellungsvertrags mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied sowie der Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch den Aufsichtsrat.

Grundsätzlich bedarf eine Änderung der Satzung nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist darüber hinaus gemäß § 13 der Satzung der 4SC AG ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen
Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestehen derzeit nicht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen
Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft oder Entschädigungsvereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht. Lediglich für die Beteiligung an der QuoNova LLC. besteht für den Fall, dass ein Wechsel des Eigentümers seitens der 4SC AG stattfindet, ein Vorkaufsrecht seitens der QuoNova LLC. selbst oder des anderen Gesellschafters XL TechGroup LLC.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind
Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulrich Dauer, Dr. Daniel Vitt und Enno Spillner wurde im Rahmen der Neuregelung der Vorstandsverträge eine Vereinbarung getroffen, dass im Falle eines Kontrollerwerbs durch einen Dritten und einer in diesem Zusammenhang stehenden Ablösung für die Restlaufzeit des Vertrags die Bezüge vollständig ausbezahlt werden, mindestens aber für eine rechnerische Restlaufzeit von 15 Monaten.

5. Grundzüge des Vergütungssystems

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung, einem erfolgsabhängigen Bonus sowie einer langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung in Form von Aktienoptionen (ESOP = Employee Stock Option Programme) zusammen.

Insgesamt verdiente der Vorstand der 4SC AG im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 893, davon entfielen 62,1% auf fixe Bezüge und 37,9% auf variable Bezüge. Der Bonus wird durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Unternehmens und der Erreichung vorab definierter individueller sowie allgemeiner Unternehmensziele nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt. Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Angemessenheit der Vorstandsvergütung.

Die Vorstandsmitglieder der 4SC AG hielten zum 31. Dezember 2007 insgesamt 290.700 Aktienoptionen sowie 830.579 Aktien. In Summe halten sie somit 4,4% der Aktien des Unternehmens.

Über die Vergütung des Aufsichtsrats entscheidet die Hauptversammlung der 4SC AG. Die Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 hat beschlossen, den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit je Geschäftsjahr eine Grundvergütung für jedes Aufsichtsratsmitglied in Höhe von TEUR 10 zu gewähren, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrats die doppelte Vergütung und sein Stellvertreter das 1,5-fache erhält. Die Mitgliedschaft in Ausschüssen honoriert das Unternehmen pro Ausschussmitgliedschaft mit TEUR 5. Insgesamt darf bei der Gesamtvergütung pro Aufsichtsratsmitglied eine Kappungsgrenze von TEUR 20 nicht überschritten werden.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 90 (2006: TEUR 90). Sonstige Kosten wie Reisekosten werden nur in nachgewiesener Höhe erstattet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der 4SC AG hielten zum 31. Dezember 2007 insgesamt 92.000 Aktien und damit 0,5% des Unternehmens.

Die Aufstellung über die individuelle Vergütung der einzelnen Vorstände und Aufsichtsräte sowie detaillierte Informationen zum Aktienoptionsprogramm sind im Anhang des IFRS-Abschlusses 2007 zu finden.

6. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahrs

Am 8. Januar 2008, 24:00 Uhr, ist für die Aktionäre der 4SC AG die Frist zur Annahme des Übernahmeangebots gemäß § 35 WpÜG durch die Santo Holding (Deutschland) GmbH abgelaufen. Mit Meldung vom 11. Januar 2008 hat die Santo Holding mitgeteilt, dass ihr im Zusammenhang mit diesem Angebot 271.636 Aktien bzw. 1,43% angedient wurden und die Santo Holding nun 32,71% der Aktien hält.

Am 5. Februar 2008 hat die 4SC AG die seit Ende 2007 laufende Forschungskooperation mit der in Wuppertal ansässigen AiCuris GmbH & Co KG der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Langfristiges Ziel der Zusammenarbeit ist der Aufbau einer gemeinsamen Produktpipeline mit innovativen antiinfektiven Wirkstoffen. Im Rahmen ihres Kooperationsgeschäfts stellt die 4SC AG der AiCuris über ein Jahr umfangreiche Ressourcen aus ihrer Medizinalchemie für Forschungszwecke zur Verfügung.

7. Ausblick auf die weitere Geschäftsentwicklung

7.1 Ausblick auf die Gesamtwirtschaft

Auch im Jahr 2008 bleibt die Weltwirtschaft nach Meinung der Experten auf Wachstumskurs, die Wachstumsdynamik wird jedoch nachlassen. Wachstumstreiber der Weltwirtschaft bleiben die Öl- und Rohstoffförderländer sowie die Emerging Markets China und Indien, die einen Konjunkturabschwung in den USA zumindest teilweise kompensieren könnten.

So erwartet z.B. der Internationale Währungsfonds für 2008 einen Anstieg der Weltproduktion um 4,1%. Während dabei vor allem die Emerging Markets und asiatischen Länder mit 6,9%, und hier vor allem China mit 10,0%, deutlich zunehmen, wird für die Eurozone ein Plus von nur 1,6% erwartet. Für die USA sieht der IWF die Konjunktur durch die Subprime-Krise überschattet und warnt vor Rezessionsgefahren. Dennoch sagen die Experten immer noch ein Wachstum der US-Wirtschaft von 1,5% im Jahr 2008 voraus. Unterstützung dürften dabei die bereits im Januar 2008 eingeleiteten, ungewöhnlich deutlichen Zinssenkungen der US-Notenbank bringen.

Auch der Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird nach Einschätzung der führenden deutschen Wirtschaftsinstitute 2008 an Kraft verlieren. Im Jahresdurchschnitt und kalenderbereinigt betrachtet, erwartet die Deutsche Bundesbank einen BIP-Anstieg um 1,6%. Nach Einschätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) wird die Wirtschaft um 2,1% wachsen. Positiv wirken dabei die Prognosen für den deutschen Arbeitsmarkt. So erwartet die Bundesagentur für Arbeit (BA), Nürnberg, in Deutschland ein Absinken der Arbeitslosenzahl auf die 3,5 Millionen-Marke. Gleichzeitig wird bei den Löhnen erstmals seit fünf Jahren wieder ein realer Anstieg voraus gesagt, was für Kaufkraft und Konsum wichtig ist.

Als negative Einflussfaktoren nennen die Experten des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Köln neben politischen Krisenherden vor allem die Turbulenzen am US-amerikanischen Finanz- und Immobilienmarkt. Diese werden sich nicht nur auf die dortige Konjunktur auswirken, sondern auch den globalen Handel beeinflussen. Weiterer negativer Einflussfaktor sind die im Jahr 2008 auf dem hohen Niveau bleibenden Energie- und Rohstoffpreise, die zu einem Anstieg der Verbraucherpreise führen werden. Gleichzeitig wird die europäische Wirtschaft durch die Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar beeinflusst, die es einerseits europäischen Unternehmen ermöglicht in US-Währung gehandelte Güter billiger zu beziehen, andererseits jedoch insbesondere der deutschen Exportwirtschaft das Leben auf den globalen Märkten schwer macht.

7.2 Ausblick auf die Biotechnologiebranche

Grundsätzlich bleibt der Ausblick für die Branche positiv, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der strukturellen Herausforderungen, vor denen die Pharmaindustrie steht. Bei der Zulassung neuer Produkte hat die Biotechnologiebranche einen festen Platz eingenommen und es ist zu erwarten, dass der Anteil zugelassener Biotech-Therapeutika im Vergleich zur Gesamtheit aller zugelassenen Wirkstoffe weiter ansteigt.

Um die Lücken in den eigenen Pipelines schneller zu schließen, werden Pharmaunternehmen weiterhin parallel Akquisitions- und Lizenzierungsstrategien verfolgen. Folglich sind auch für 2008 wieder zahlreiche Nachrichten über Entwicklungskooperationen, Lizenzierungen und M&A-Aktivitäten in der Branche zu erwarten. Zudem werden mehr und mehr Produkte von Biotechnologieunternehmen reifere Entwicklungsstadien erreichen und somit zusätzliche Werte sowie weiteres Potenzial generieren.

Herausfordernd bleiben die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. So wird die ausreichende Kapitalisierung der aufstrebenden Gesellschaften bei einem zurückhaltenden Kapitalmarkt und wenigen nur sehr selektiv finanzierenden Venture Capital-Gebern weiterhin ein zentrales Thema bleiben.

Bei der Zulassung neuer Produkte hat die Biotechnologiebranche einen festen Platz eingenommen und es ist zu erwarten, dass der Anteil zugelassener Biotech-Therapeutika im Vergleich zur Gesamtheit aller zugelassenen Wirkstoffe weiter ansteigt.

7.3 Unternehmensausblick

7.3.1 Forschung, Entwicklung & Kooperationen

Nach Abschluss der klinischen Phase IIa-Studie für das Leitprojekt SC12267 gegen Rheumathoide Arthritis strebt die 4SC AG für die weitere Entwicklung der Substanz eine Lizenzpartnerschaft mit einem Pharmaunternehmen an. Gemeinsam soll der Medikamentenkandidat zur Marktreife entwickelt und vermarktet werden. Mit verschiedenen Marktteilnehmern führt das Unternehmen bereits intensive Gespräche.

Insgesamt vier Projekte befinden sich derzeit in der präklinischen Entwicklung. Nach derzeitiger Planung werden in diesem Jahr mindestens zwei Projekte in klinische Studien übergehen, sobald die notwendigen Substanzmengen vorschriftsmäßig produziert und die formalen Studien zur Sicherheit erfolgreich abgeschlossen worden sind.

Auch hinsichtlich dieser Projekte führt die 4SC AG regelmäßig Gespräche mit potenziellen Partnern, um durch eventuelle Co-Development- und Lizenzpartnerschaften frühe Umsätze zu generieren und das Potenzial der Kandidaten schneller zu erschließen. Die 4SC AG wird ihre Strategie, mit dem Segment „Drug Discovery & Development" mittelfristig den deutlich überwiegenden Teil der Einnahmen des Unternehmens zu generieren, auch in 2008 konsequent weiter verfolgen.

Insgesamt vier Projekte befinden sich derzeit in der präklinischen Entwicklung. Nach derzeitiger Planung werden in diesem Jahr mindestens zwei Projekte in klinische Studien übergehen.

Im Segment „Collaborative Business" wird die 4SC AG die laufenden Projekte mit bestehenden Partnern fortsetzen. Darüber hinaus sollen auch neue Projekte und neue Kunden dazu gewonnen werden. Der Geschäftsbereich soll – wie in den Jahren zuvor – aus eigenen Umsatzerlösen profitabel bleiben. Einen merklichen Beitrag hierzu dürften die Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit der QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA, sowie der AiCuris GmbH & Co. KG, Wuppertal, leisten. In beiden Fällen stellt die 4SC AG Kapazitäten für Entwicklungsleistungen zur Verfügung.

7.3.2 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Insgesamt ist die 4SC AG personell gut aufgestellt, um die nächsten Entwicklungsschritte und Projekte zu realisieren und die damit verbundenen Aufgaben wahrzunehmen. Damit jedoch vier Projektkandidaten gleichzeitig in die formelle Entwicklung und damit auf den Weg in die klinische Überprüfung gebracht werden können, wird die 4SC AG ihre personelle Kapazität im Bereich der klinischen Entwicklung erweitern. Auch im Bereich der Chemie soll das Team verstärkt werden, um zusätzliche Kapazitäten für die Forschung bereitstellen zu können.

7.3.3 Finanzielle Ziele

Mit fortschreitender Reife der Projektpipeline werden zusätzliche Werte geschaffen und somit weiteres Auslizenzierungs- und Erlöspotenzial generiert. Damit einher gehen steigende Entwicklungskosten, insbesondere, um die derzeit vier präklinischen Entwicklungskandidaten zügig in Richtung klinische Studien voran zu bringen. Gleichzeitig ist für das Geschäftsjahr 2008 unter Umständen mit einer weiteren Verringerung der Zuwendungen der öffentlichen Hand zu rechnen. Da zum 31. Dezember 2007 die Förderung im Rahmen des BMBF-Programms ausgelaufen ist, werden aus diesem Projekt keine weiteren Einnahmen zu verzeichnen sein (2007: Erträge über TEUR 434). Die 4SC AG ist jedoch bestrebt, neue Fördermittel zu akquirieren, damit dieser Wegfall mindestens kompensiert werden kann.

Vor diesem Hintergrund rechnet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2008 erneut mit einem negativen Periodenergebnis und möglicherweise auch mit einer Ausweitung des Verlusts. Jedoch erwartet das Management angesichts der aktuellen Projekte und der laufenden Gespräche relevante Umsätze aus Kooperationen im Segment „Collaborative Business". Im Geschäftsbereich „Drug Discovery & Development" setzt die 4SC AG insbesondere auf eine Lizenzpartnerschaft für ihren am weitesten entwickelten Medikamentenkandidaten SC12267 und erwartet in diesem Zusammenhang einen substanziellen Umsatzbeitrag. Schwer abzuschätzen bleibt jedoch, wie stark eventuelle Lizenzerlöse die steigenden Entwicklungskosten ausgleichen können.

In jedem Fall sichern die im Jahr 2007 zusätzlich akquirierten Finanzmittel sowie die zu erwartenden Umsatzerlöse die weitere Finanzierung des Unternehmens auch über die nächsten zwölf Monate hinaus. Bis dahin geht das Management davon aus, durch Kooperationen und Lizenzierungen weitere Liquiditätszuflüsse und Umsätze zu generieren. Darüber hinaus gehender Kapitalbedarf könnte durch die Aufnahme von weiterem Eigen- oder Fremdkapital gedeckt werden, um den mittel- und langfristigen Fortbestand der Gesellschaft zu sichern.

Der Vorstand der 4SC AG (v.l.n.r.):
Dipl.-Kfm. Enno Spillner,
Dr. Daniel Vitt, Dr. Ulrich Dauer
und Dr. Gerhard Keilhauer

Insgesamt sieht sich die 4SC AG für das Erreichen ihrer strategischen, kommerziellen und wissenschaftlichen Ziele gut aufgestellt. Die Gesellschaft verfügt nach Einschätzung des Managements über ausreichend Handlungsspielraum und -optionen, um Verhandlungen über Lizenzverträge oder technologische Kooperationen ohne Zeitdruck führen zu können und in der Zwischenzeit den Unternehmenswert kontinuierlich weiter zu steigern.

Planegg-Martinsried, den 10. März 2008

Dr. Ulrich Dauer, CEO | Dr. Gerhard Keilhauer, CDO | Dipl.-Kfm. Enno Spillner, CFO | Dr. Daniel Vitt, CSO

Jahresabschluss der 4SC AG (nach IFRS)

Gewinn- und Verlustrechnung	46
Bilanz	47
Kapitalflussrechnung	48
Eigenkapitalveränderungsrechnung	50
Anhang	51
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	90
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	91

Mit den zusätzlichen Finanzmitteln aus den in 2007 durchgeführten Kapitalerhöhungen sieht sich die 4SC AG für das Erreichen ihrer strategischen, kommerziellen und wissenschaftlichen Ziele gut aufgestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007

in TEUR	2007	2006[1]	Anhang
Umsatzerlöse	1.376	3.664	4.1
Umsatzkosten	- 396	- 637	4.3
Bruttoergebnis vom Umsatz	**980**	**3.027**	
Vertriebskosten	- 334	- 518	4.4
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 6.240	- 5.715	4.5
Verwaltungskosten	- 2.822	- 2.355	4.6
Sonstige betriebliche Erträge	113	31	4.7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	**- 8.303**	**- 5.530**	
Finanzergebnis			4.9
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	- 51	- 47	
Finanzerträge	519	235	
Finanzaufwendungen	- 295	- 198	
Finanzergebnis	**173**	**- 10**	
Periodenergebnis	**- 8.130**	**- 5.540**	
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert; EUR)	- 0,57	- 0,50	6.

1: Die in den bisherigen Abschlüssen gesondert ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden den einzelnen Funktionsbereichen zugeordnet. Die Vergleichsbeträge wurden gemäß IAS 1.38 neu gegliedert. Entsprechende Hinweise finden sich unter den Erläuterungen zu den jeweiligen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung.

Siehe beigefügten Anhang.

Bilanz für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006[1]	Anhang
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1.865	1.875	7.1
Sachanlagen	1.072	1.230	7.2
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	0	51	7.3
Sonstige Finanzanlagen	1.972	0	7.4
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	623	1.021	7.5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	157	157	7.10
Langfristige Vermögenswerte	**5.689**	**4.334**	
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	19	17	7.6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	131	134	7.7
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	376	518	7.5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.886	1.949	7.8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.335	2.522	7.9
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	627	499	7.10
Kurzfristige Vermögenswerte	**16.374**	**5.639**	
Bilanzsumme	**22.063**	**9.973**	
PASSIVA			
Eigenkapital			7.11
Gezeichnetes Kapital	19.002	11.461	
Agio	28.395	16.361	
Rücklagen	630	313	
Bilanzverlust	- 28.411	- 20.281	
Eigenkapital	**19.616**	**7.854**	
Langfristige Schulden			
Finanzielle Schulden	0	830	7.14
Sonstige Schulden	53	47	7.15
Langfristige Schulden	**53**	**877**	
Kurzfristige Schulden			
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	480	499	7.12
Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen	103	29	7.13
Finanzielle Schulden	860	0	7.14
Sonstige Schulden	951	714	7.15
Kurzfristige Schulden	**2.394**	**1.242**	
Bilanzsumme	**22.063**	**9.973**	

1: Bei einzelnen Bilanzpositionen wurde die Darstellung im Vergleich zum Vorjahresabschluss geändert. Die Vergleichsbeträge wurden gemäß IAS 1.38 neu gegliedert. Entsprechende Hinweise finden sich unter den Erläuterungen zu den jeweiligen Bilanzpositionen.

Siehe beigefügten Anhang.

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007

in TEUR	2007	2006	Anhang
Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit:			8.1
Periodenergebnis vor Steuern	- 8.130	- 5.540	
Berichtigungen für:			
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	368	625	
Finanzergebnis	- 173	10	
Nicht-zahlungswirksame Aufwendungen ESOP[1]	337	115	
Nicht-zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	14	- 134	
Erhaltene Zinsen	274	192	
Gezahlte Zinsen	- 35	- 35	
Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	71	
Ab-/Zunahme der Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	540	- 1.356	
Zunahme des Vorratsvermögens	- 2	- 3	
Zunahme der Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	- 128	- 46	
Ab-/Zunahme der Schulden aus Lieferungen und Leistungen	- 19	228	
Zunahme der Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen	74	0	
Zu-/Abnahme der Sonstigen Schulden	243	- 277	
Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit:	**- 6.634**	**- 6.150**	
Cash Flows aus Investitionstätigkeit:			8.2
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	- 8	- 78	
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	- 192	- 299	
Kauf von Finanzanlagen, die keine Zahlungsmitteläquivalente sind	- 6.832	- 1.949	
Verkauf von Finanzanlagen, die keine Zahlungsmitteläquivalente sind	1.904	0	
Cash Flows aus Investitionstätigkeit:	**- 5.128**	**- 2.326**	

1: ESOP = Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter und Vorstand

in TEUR	2007	2006	Anhang
Cash Flows aus Finanzierungstätigkeit:			8.3
Einzahlungen aus der Erhöhung des Gezeichneten Kapitals	7.541	931	
Einzahlungen in das Agio	12.034	3.189	
Cash Flows aus Finanzierungstätigkeit:	**19.575**	**4.120**	
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**7.813**	**- 4.356**	
+ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	2.522	6.878	
= Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	**10.335**	**2.522**	

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des IAS 7 aufgestellt.

Siehe beigefügten Anhang.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Agio	Rücklagen: Rücklage ESOP[1,2]	Rücklagen: Gewinnrücklage	Rücklagen: Neubewertungsrücklage	Bilanzverlust	Gesamt
Saldo zum 01.01.2006	**10.530**	**13.172**	**131**	**67**	**0**	**- 14.741**	**9.159**
Ausgegebene Optionen (ESOP 2001 / 2003)			18				18
Ausgegebene Optionen (ESOP 2004 / 2004)			20				20
Ausgegebene Optionen (ESOP 2004 / 2005)			15				15
Kapitalerhöhung vom 11. Mai 2006	931	3.189					4.120
Ausgegebene Optionen (ESOP 2004 / 2006/1)			3				3
Ausgegebene Optionen (ESOP 2006 / 2006/2)			36				36
Ausgegebene Optionen (ERSATZ-ESOP 2001 / 2006/3)			23				23
Gesamtergebnis 2006						- 5.540	- 5.540
Periodenergebnis 2006						*- 5.540*	*- 5.540*
Saldo zum 31.12.2006	**11.461**	**16.361**	**246**	**67**	**0**	**- 20.281**	**7.854**
Saldo zum 01.01.2007	**11.461**	**16.361**	**246**	**67**	**0**	**- 20.281**	**7.854**
Ausgegebene Optionen (ESOP 2001 / 2003)			- 60				- 60
Ausgegebene Optionen (ESOP 2004 / 2004)			17				17
Ausgegebene Optionen (ESOP 2004 / 2005)			18				18
Ausgegebene Optionen (ESOP 2004 / 2006/1)			6				6
Ausgegebene Optionen (ESOP 2006 / 2006/2)			208				208
Ausgegebene Optionen (ERSATZ-ESOP 2001 / 2006/3)			147				147
Kapitalerhöhung vom 21. Mai 2007	1.207	1.793					3.000
Kapitalerhöhung vom 7. September 2007	6.334	10.241					16.575
Ausgegebene Optionen (ESOP 2006 / 2007)			1				1
Gesamtergebnis 2007					- 20	- 8.130	- 8.150
Bewertung Finanzinstrumente					*- 20*		*- 20*
Periodenergebnis 2007						*- 8.130*	*- 8.130*
Saldo zum 31.12.2007	**19.002**	**28.395**	**583**	**67**	**- 20**	**- 28.411**	**19.616**

1: ESOP = Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter und Vorstand
2: Umgliederung der Vorjahresposition Kapitalrücklage WSV zu der Position Rücklage ESOP

Weitere Erläuterungen zu Bestandteilen und Entwicklung des Eigenkapitals finden sich im Anhang unter Punkt „7.11 Eigenkapital“.

Siehe beigefügten Anhang.

Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007

1. Allgemeine Angaben und Angaben zur Gesellschaft

Die 4SC AG mit Sitz in 82152 Planegg-Martinsried, Am Klopferspitz 19a, ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB Nr. 132917 eingetragen. Ein Handelsregisterauszug vom 9. Januar 2008 mit der letzten Eintragung vom 24. September 2007 lag vor. Es gilt die Satzung in der Fassung vom 10. September 2007.
Die Aktien der 4SC AG sind unter dem Börsenkürzel VSC, der Wertpapierkennnummer 575381 und der ISIN DE0005753818 im Prime Standard-Segment des Regulierten Markts der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.
Gegenstand des Unternehmens ist die Identifizierung, Erforschung und Optimierung von Wirkstoffen sowie die Entwicklung, Anwendung und Vermarktung von Chemie-, Biotechnologie- und Computerverfahren.
Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die für die Erreichung des Gesellschaftszwecks dienlich sind und diesen fördern. Sie darf zu diesem Zweck auch andere Unternehmen im In- und Ausland gründen, erwerben oder sich an diesen beteiligen und deren Geschäftsführung übernehmen, Unternehmen oder Betriebe pachten, Unternehmensverträge, insbesondere Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge, abschließen sowie Zweigniederlassungen und Filialen im In- und Ausland errichten.
Der Jahresabschluss wurde durch den Vorstand am 10. März 2008 zur Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, den Jahresabschluss nach erfolgter Freigabe durch den Vorstand zu ändern.

2. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Grundlagen für die Aufstellung des Abschlusses

Der vorliegende Jahresabschluss wurde vollständig gemäß den Rechnungslegungsvorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) nach den Vorgaben des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Die Empfehlungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden berücksichtigt. Es wurden alle von der Europäischen Kommission verabschiedeten IFRS und IFRIC berücksichtigt, noch nicht verabschiedete IFRS und IFRIC dagegen werden noch nicht berücksichtigt. Vom IASB verabschiedete neue Standards werden grundsätzlich ab dem Geschäftsjahr angewendet, ab dem die Anwendung verpflichtend ist.
In dem Abschluss sind alle notwendigen Angaben enthalten, sodass der Abschluss den Anforderungen nach § 325 Abs. 2a HGB entspricht.
Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Jahresabschluss wird in Euro aufgestellt. Der Präzisionsgrad, der bei der Darstellung verwendet wird, sind Tausend Euro (TEUR).
Die Bilanz ist nach Fristigkeiten gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, werden sie im Anhang erläutert.
Die 4SC AG stuft Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig ein, wenn deren Realisation bzw. Tilgung innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag erwartet wird, wenn diese in erster Linie zu Handelszwecken gehalten werden oder wenn es sich um Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente handelt.
Der vorliegende Jahresabschluss stellt den Einzelabschluss der in Deutschland ansässigen 4SC AG dar und berücksichtigt neben der 4SC AG auch die assoziierten Unternehmen quattro research GmbH, Planegg-Martinsried, und QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA.

2.2 Auswirkungen der Anwendung neuer Standards

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 begonnen haben, erstmals verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben
- Änderung an IAS 1: Angaben zum Kapital
- IFRIC 7: Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29
- IFRIC 8: Anwendungsbereich von IFRS 2
- IFRIC 9: Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 10: Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Für die 4SC AG sind dabei IFRS 7 und die Änderungen an IAS 1 relevant. Die erstmalige Anwendung dieser Verlautbarungen ergaben für die Gesellschaft erweiterte Anhangsangaben, sie haben jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.
Die Interpretationen IFRIC 7, IFRIC 8, IFRIC 9 und IFRIC 10 werden nach derzeitigem Stand durch die 4SC AG voraussichtlich nie anzuwenden sein.
Im Geschäftsjahr wurden von der EU die nachfolgend genannten – vom IASB bzw. dem IFRIC herausgegebenen Standards, Interpretation und Änderungen zu bestehenden Standards – übernommen.

- IFRIC 11: IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen; anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 begonnen haben
- IFRS 8: Operative Segmente; anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen

Da deren Anwendung für den vorliegenden Jahresabschluss nicht verpflichtend ist, hat die 4SC AG auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung verzichtet.
Die Interpretation IFRIC 11 wird nach derzeitigem Stand durch die Gesellschaft voraussichtlich nie anzuwenden sein.
IFRS 8 führt bei der 4SC AG zu erweiterten Angaben im Anhang, hat jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

2.3 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Die 4SC AG hat die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle, sonstige Ereignisse und Bedingungen stetig angewendet.

Fremdwährungspositionen
Alle Posten einer Fremdwährungstransaktion werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs der Fremdwährung umgerechnet (IAS 21.21). Zu jedem Bilanzstichtag werden monetäre Posten in einer Fremdwährung entsprechend IAS 21.23 unter Verwendung des Stichtagskurses umgerechnet.

Immaterielle Vermögenswerte
Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 bilanziert. Sie werden, sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38.18 erfüllt sind, beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumu-

lierten, linearen Abschreibung. Forschungskosten werden nach IAS 38.54 als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn bestimmte Voraussetzungen nach IAS 38.57 erfüllt sind.
Bei der 4SC AG sind die Voraussetzungen zur Aktivierung als immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 aufgrund der bis zur Kommerzialisierung bestehenden Risiken nicht vollständig erfüllt. Daher werden auch die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Verschmelzung der 4SC GmbH auf die 4SC AG im Jahre 2000. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde zu Anschaffungskosten aktiviert und bis einschließlich des Geschäftsjahrs 2004 linear über eine Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben. Für die Geschäftsjahre seit dem 1. Januar 2005 werden die Regelungen des IFRS 3 angewendet. Die dabei relevante Übergangsvorschrift ist IFRS 3.79. Danach wird seit dem Geschäftsjahr 2005 die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts eingestellt, der Buchwert der damit verbundenen kumulierten Abschreibungen mit einer entsprechenden Minderung des Geschäfts- oder Firmenwerts aufgerechnet und der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens jährlich auf Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft. Ein Wertminderungsaufwand auf den Geschäfts- oder Firmenwert wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag geringer ist als der Buchwert des Vermögenswerts. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere Betrag aus Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Da der Geschäfts- oder Firmenwert keine unabhängigen Cash Flows generiert, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert gehört oder zu der er sich am ehesten zuordnen lässt.
Die 4SC AG ordnet für diesen Impairment Test den Geschäfts- oder Firmenwert dem Projekt SC12267 als zahlungsmittelgenerierende Einheit zu. Für den Impairment Test wird der Nutzungswert des SC12267-Projekts mit dem Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts verglichen. Zur Bestimmung des Nutzungswerts wird eine risikoadjustierte Cash Flow-Prognose für den Zeitraum der weiteren Entwicklung bis zum Jahr 2022 erstellt. Die ermittelten Cash Flows werden mit einem risikoadjustierten und marktüblichen Zinssatz abgezinst. Wesentliche Einflussgrößen bei der Bestimmung der Erstellung der Cash Flow-Prognose und damit Werttreiber für den Nutzungswert sind der Abzinsungsfaktor, die Markteintrittswahrscheinlichkeit und der potenzielle Marktanteil.
Aufgrund des Wegfalls der Abschreibungen ergibt sich seit dem Geschäftsjahr 2005 eine Verbesserung des Periodenergebnisses – vor Berücksichtigung eventueller Wertminderungen aufgrund eines Impairment Tests – um TEUR 357 pro Jahr.
Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist gemäß IAS 38.118 im Anlagespiegel unter Punkt „7.1 Immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und um die kumulierten, linearen Abschreibungen vermindert. Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Sachanlagen werden am Ende eines jeden Geschäftsjahrs überprüft und gegebenenfalls angepasst.
Instandhaltungen und Reparaturen werden aufwandswirksam erfasst, während Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen, die die Ansatzkriterien für Vermögenswerte erfüllen, aktiviert werden. Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. innerhalb der jeweiligen Funktionsbereiche erfasst. Die Entwicklung der Sachanlagen ist gemäß IAS 16.73 im Anlagespiegel unter Punkt „7.2 Sachanlagen“ dargestellt.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Anfang Januar 2004 erfolgte die Ausgründung einer eigenständigen Gesellschaft, der quattro research GmbH, Planegg-Martinsried, an der die 4SC AG einen Gesellschaftsanteil von 48,8% hält. Die 4SC AG stellt nur eines von drei Beiratsmitgliedern der quattro research GmbH und hat somit keinen beherrschenden Einfluss auf deren Geschäftspolitik. Deshalb wird der Anteil an der Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen nach den Vorschriften des IAS 28 unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse des assoziierten Unternehmens und der 4SC AG stimmen überein.
Am 28. Dezember 2006 hat die 4SC AG die weltweiten Exklusivrechte an ihren QSB-Substanzen an die QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA, veräußert. Neben dem Verkaufserlös erhielt die 4SC AG eine Direktbeteiligung an der QuoNova LLC. in Höhe von 10%. Da die 4SC AG durch die Zugehörigkeit zum Geschäftsführungsgremium und durch wesentliche Geschäftsvorfälle mit der QuoNova LLC. über maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft verfügt, wird der Anteil an der Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen nach den Vorschriften von IAS 28 unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Der Bilanzstichtag des assoziierten Unternehmens und der 4SC AG stimmen überein.

Vorräte

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungserlös gemäß IAS 2.9 bewertet. Die FIFO-Methode gemäß IAS 2.27 findet als Zuordnungsverfahren grundsätzlich Anwendung.

Forderungen gegen assoziierte Unternehmen

Die Aktivierung der Forderungen gegen assoziierte Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten, die dem Stichtagswert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen werden entsprechend einem festgelegten Tilgungsplan zurückgeführt und um den Betrag der erhaltenen Zahlungsmittel vermindert. Die sich aus dem Tilgungsplan ergebenden Zahlungen werden in der Bilanz separat als kurz- oder langfristig ausgewiesen. Die unter dieser Bilanzposition ausgewiesenen langfristigen Forderungen gegen die QuoNova LLC. werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da sie unverzinst sind. Da die Forderungen gegen die quattro research GmbH zu marktüblichen Konditionen verzinst werden, findet die Effektivzinsmethode keine Anwendung.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen angesetzt. Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen beruhen auf der Einschätzung des Managements über die Einbringlichkeit bestimmter Kundenforderungen und werden vorgenommen, sofern objektive Hinweise dafür vorliegen, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden.

Sonstige Finanzanlagen / Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Bei den sonstigen Finanzanlagen und den sonstigen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39. Diese werden in Abhängigkeit des Einzelfalls entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden („at fair value through profit or loss“) oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available-for-sale“) klassifiziert. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte in Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz.
Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, beinhalten die Wertpapiere, die der Kategorie zu Handelszwecken gehalten zugeordnet werden und finanzielle Vermögenswerte, die – aufgrund eines gemeinsamen Portfoliomanagements – bei erstmaligem Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden. Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung werden nach IAS 39.55a erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente, die der Kategorie zur Veräußerung verfügbar zuzuordnen sind, sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste – mit Ausnahme von Wertberichtigungen nach IAS 39.67 ff. – werden nach IAS 39.55b solange erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst (Position Neubewertungsrücklage), bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Zu diesem Zeitpunkt wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust im Ergebnis abgebildet. Die mittels der Effektivzinsmethode berechneten Zinsen werden dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
Bei finanziellen Vermögenswerten erfolgt ein Wertminderungstest, falls objektive Anhaltspunkte für eine dauerhafte oder signifikante Wertminderung erkennbar sind. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst.
Die Finanzinstrumente werden nach IAS 1.51 abhängig von der Restlaufzeit zum Bilanzstichtag in lang- und kurzfristige Vermögenswerte gegliedert. Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit zum Bilanzstichtag von mehr als einem Jahr werden als sonstige Finanzanlagen innerhalb der langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen. Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit zum Bilanzstichtag von weniger als einem Jahr werden, sofern sie nicht die Ansatzkriterien nach IAS 7.7 erfüllen, als sonstige finanzielle Vermögenswerte innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte ausgewiesen.
Analog zu den Finanzinstrumenten im Sinne des IAS 39 werden Festgeldanlagen, die eine ursprüngliche Laufzeit von mehr als drei Monaten haben in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.
Sofern die finanziellen Vermögenswerte die Ansatzkriterien nach IAS 7.7 erfüllen, werden sie als Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen.

Zahlungsmittel & Zahlungsmitteläquivalente
Die Zahlungsmittel umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristig angelegte Termingelder. Die Zahlungsmitteläquivalente umfassen andere kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen mit einer ursprünglichen Laufzeit von nicht mehr als drei Monaten und sind zum Nennwert angesetzt.

Finanzielle Schulden
Die finanziellen Schulden werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der sich aus der Abzinsung der Rückzahlungsverpflichtung mit einem laufzeitäquivalenten, marktüblichen und risikoadjustierten Zinssatz ergibt. Nach erstmaliger Erfassung werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode ebenso zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Schulden aus Lieferungen und Leistungen / Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen
Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen sind gemäß IAS 1.60 kurzfristige Schulden und werden demnach mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder erloschen ist.

Rückstellungen und abgegrenzte Schulden
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden werden gemäß IAS 37.14 gebildet, wenn aus einem Ereignis aus der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Nach IAS 37.11 können Rückstellungen dadurch von den abgegrenzten Schulden unterschieden werden, dass bei ihnen Unsicherheiten hinsichtlich des Zeitpunkts oder der Höhe der künftig erforderlichen Ausgaben bestehen.
Abgegrenzte Schulden werden nach IAS 37.11 als Teil der sonstigen Schulden ausgewiesen, wohingegen der Ausweis der Rückstellungen separat erfolgt. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellungen und abgegrenzten Schulden wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
Zum 31. Dezember 2007 hat die 4SC AG keine Verpflichtungen, die die Voraussetzungen für eine Eingruppierung als Rückstellungen erfüllen, jedoch Verbindlichkeiten, die als abgegrenzte Schulden in den sonstigen Schulden ausgewiesen werden.

Umsatzrealisierung

Die 4SC AG generiert im Zusammenhang mit den von der Gesellschaft abgeschlossenen Forschungs- und Kooperationsvereinbarungen Umsätze aus Einmalzahlungen, Meilensteinzahlungen, Umsatzbeteiligungen und Lizenzgebühren.

Umsätze aus Forschungs- und Kooperationsvereinbarungen werden für Forschungsleistungen abgerechnet, die im Rahmen der jeweiligen Kooperationsverträge erbracht werden. Diese Beträge werden im Allgemeinen entsprechend ihrem Dienstleistungscharakter auf Basis von Pauschalbeträgen pro abgerechnetem Wissenschaftler („FTE") berechnet. Die Zahl der FTEs wird in den Kooperationsverträgen vorher vertraglich vereinbart. Vor der Leistungserbringung eingehende Beträge werden als erhaltene Anzahlungen passiviert und zu jedem Periodenstichtag gemäß dem sich aus dem Projekt-Controlling ergebenden, aktuellen Leistungsfortschritt ertragswirksam aufgelöst.

Vorabzahlungen (Upfront payments) fallen zu Beginn einer Kooperation an. Sie sind eine Vorauszahlung nach Vertragsabschluss, ohne dass bereits eine bestimmte Leistung erbracht wurde. Umsätze aus Vorabzahlungen werden als Umsatzabgrenzungsposten passiviert und über die Vertragslaufzeit ertragswirksam erfasst.

Meilensteinzahlungen richten sich nach dem Erreichen von im Vorfeld vertraglich definierten Zielen. Das Erreichen dieser Meilensteine hängt von wesentlichen Voraussetzungen ab, so dass die damit resultierenden Umsätze erst als solche verbucht werden, nachdem der Meilenstein vollständig erreicht und das Erreichen der vertraglichen Inhalte vom Geschäftspartner bestätigt wurde.

Umsatzbeteiligungen (Royalties) sind Erlöse, die aus dem Verkauf von Produkten bzw. Produktkandidaten, die aus Forschungsarbeiten im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen hervorgehen, resultieren. Sie werden zu dem Zeitpunkt als Umsatzerlöse realisiert, zu dem der Kooperationspartner Außenumsätze erwirtschaftet, die zur Entstehung von Umsatzbeteiligungen (Royalties) führen.

Werden Lizenzen für eine vertraglich definierte, zeitlich begrenzte Periode vergeben, dann werden die Einnahmen abgegrenzt und als Umsatzerlöse über die Lizenzlaufzeit realisiert. Werden Lizenzen unwiderruflich veräußert, werden die Einnahmen zum Zeitpunkt der Übertragung der Nutzungsrechte in voller Höhe als Umsatzerlöse verbucht.

Im Segment „Collaborative Business" werden erbrachte Dienstleistungen regelmäßig nach Leistungsfortschritt als Umsatzerlöse realisiert. Auslizenzierungen im Segment „Drug Discovery & Development" werden ab dem Zeitpunkt des Übergangs der Nutzungsrechte auf den Lizenznehmer abgegrenzt und als Umsatzerlöse über die Lizenzlaufzeit realisiert.

Umsatzkosten

Als Umsatzkosten werden die den Umsatzerlösen direkt zurechenbaren Personal-, Material- und sonstigen Kosten ausgewiesen.

Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- und Verwaltungskosten

Folgende Kosten der jeweiligen funktionalen Bereiche werden als Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten und Verwaltungskosten erfasst:

- Direkte Personal- und Materialkosten
- Abschreibungen
- Sonstige direkte Kosten
- Anteilige Gemeinkosten

Forschungskosten sind Kosten, die im Zusammenhang mit der planmäßigen Suche nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen anfallen. Sie sind nach IAS 38.54 in der Periode als Aufwand zu erfassen, in der sie anfallen.

Entwicklungskosten umfassen Aufwendungen, die dazu dienen, die Forschungsergebnisse technisch und kommerziell umzusetzen. Sie werden aktiviert, wenn bestimmte Voraussetzungen nach IAS 38.57 erfüllt sind. Bei der 4SC AG sind die Voraussetzungen zur Aktivierung als immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 aufgrund der bis zur Kommerzialisierung bestehenden Risiken nicht vollständig erfüllt. Daher werden auch die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20.12 planmäßig in der Periode als Ertrag erfasst, in der die Aufwendungen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen, angefallen sind. Da es sich bei den Zuwendungen um Erstattungen für Forschungsaufwendungen handelt, werden diese mit den Forschungs- und Entwicklungskosten der betreffenden Periode saldiert und im Anhang separat erläutert.

Sonstige betriebliche Erträge

Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen gehören alle Erträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, soweit sie nicht in den Finanzerträgen ausgewiesen werden oder soweit es sich nicht um Erstattungen für Forschungsaufwendungen handelt. Die 4SC AG generiert Erträge im Wesentlichen aus der Untervermietung von nicht benötigten Labor- und Büroflächen sowie durch sonstige Kostenerstattungen.
Erträge aus der Untervermietung werden periodengerecht erfasst. Sofern Beträge für zukünftige Zeiträume vereinnahmt werden, werden sie nur pro rata temporis erfasst. Dazu wird ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, der in den folgenden Monaten entsprechend aufgelöst wird. Kostenerstattungen werden, sofern es sich um Rückvergütungen handelt zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs realisiert bzw. wenn die Kosten weiterbelastet werden zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung.

Sonstiges

Der deutsche Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 6. Juli 2007 über die Unternehmenssteuerreform 2008 entschieden. Im Rahmen der ab 1. Januar 2008 geltenden Regelungen wird der Körperschaftsteuersatz von 25% auf 15% gesenkt, der effektive Gewerbesteuersatz wird dagegen geringfügig ansteigen. Als eine der Gegenfinanzierungsmaßnahmen werden bestimmte Betriebsausgaben nicht mehr abzugsfähig sein.

2.4 Verwendung von Schätzwerten

Bei der Erstellung dieses Jahresabschlusses musste der Vorstand einige Schätzungen und Annahmen treffen, die den ausgewiesenen Wert der Vermögenswerte und Schulden und die Offenlegung von ungewissen Vermögenswerten und Eventualschulden zum Bilanzstichtag sowie die Aufwendungen und Erträge innerhalb der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.
Am Bilanzstichtag hat der Vorstand im Wesentlichen folgende zukunftsbezogene Annahmen getroffen und folgende erhebliche Quellen an Schätzungsunsicherheiten identifiziert:

Wertminderungen
Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts erfordert die Schätzung des Nutzungswerts auf Basis der voraussichtlichen künftigen Cash Flows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und des angemessenen Abzinsungssatzes. Faktoren, wie geringere als erwartete Umsätze und daraus resultierende niedrigere Nettozahlungsströme, aber auch Änderungen der Abzinsungsprozentsätze könnten auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowie letztendlich auf die Höhe der Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert wesentliche Auswirkungen haben.
Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen muss der Vorstand die Einbringlichkeit auf Basis der Bonität des Kunden einschätzen. Sich ändernde Bonitäten könnten zu einer Wertberichtigung der Forderung führen.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen
Der Vorstand musste einschätzen, ob er beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaften quattro research GmbH, Planegg-Martinsried, und QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA, ausübt und somit eine Konsolidierungspflicht entsprechend IAS 27 gegeben wäre. Der Vorstand ist zu der Entscheidung gelangt, dass die Voraussetzungen für eine Beherrschung der quattro research GmbH und auch der QuoNova LLC. nicht vorliegen. Auch die Voraussetzungen für eine Konsolidierung der Gesellschaften als Zweckgesellschaft entsprechend SIC-12 sind nach Einschätzung des Vorstands nicht gegeben.

Rücklage ESOP / Aufwand aus Aktienoptionen
Die Bilanzierung von gewährten Aktienoptionen an Mitarbeiter und Vorstand erfolgt entsprechend den Vorschriften des IFRS 2. Der Vorstand muss dabei Schätzungen über die Anzahl der erwarteten ausübbaren Eigenkapitalinstrumente vornehmen. Abweichungen von diesen Schätzungen beeinflussen den im Eigenkapital ausgewiesenen Wert der Rücklage aus Aktienoptionen sowie den im Geschäftsjahr verbuchten Aufwand.

3. Segmentbericht

Die nachfolgende Segmentberichterstattung ist nach den Grundsätzen des IAS 14 aufgestellt worden. Das primäre Segmentberichtsformat sind die Geschäftsfelder, in denen die 4SC AG tätig ist. Nach IAS 14.26 ergibt sich, dass das sekundäre Berichtsformat geographische Segmente sind.
Die 4SC AG ist in den beiden Geschäftsfeldern „Drug Discovery & Development" sowie „Collaborative Business" tätig. Im Segment „Drug Discovery & Development" ist die 4SC AG Inhaber der Schutz- und Patentrechte und entscheidet über den Fortschritt der Projekte. Im Gegensatz dazu ist im Segment „Collaborative Business" der Kooperationspartner Inhaber der Schutz- und Patentrechte und entscheidet über den Projektfortschritt.

Segmentbericht nach Geschäftsfeldern:

in TEUR	Drug Discovery & Development		Collaborative Business		Nicht zugeordnet		Konsolidiert	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Umsatzerlöse	0	1.683	1.376	1.981	0	0	1.376	3.664
Personalaufwendungen	- 2.050	- 1.861	- 474	- 473	- 1.633	- 1.359	- 4.157	- 3.693
Abschreibungen	- 228	- 356	- 72	- 161	- 68	- 108	- 368	- 625
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	- 3.420	- 2.878	- 315	- 594	- 1.419	- 1.404	- 5.154	- 4.876
Segmentergebnis/Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	**- 5.698**	**- 3.412**	**515**	**753**	**- 3.120**	**- 2.871**	**- 8.303**	**- 5.530**
Finanzergebnis							173	- 10
Periodenergebnis							**- 8.130**	**- 5.540**
Andere Informationen:								
Segmentvermögen	1.751	704	362	359	19.950	8.910	22.063	9.973
Segmentschulden	1	37	74	0	2.372	2.082	2.447	2.119
Investitionen	94	223	51	59	55	95	200	377

Nicht zugeordnet werden insbesondere die Verwaltungskosten. Umsatzerlöse werden sowohl mit externen Kunden als auch mit dem assoziierten Unternehmen QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA, realisiert und ausgewiesen.

Umsatzerlöse nach Sitz des Leistungsempfängers:

in TEUR	USA		Deutschland		Japan		Konsolidiert	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Umsatzerlöse	1.238	1.786	138	1.037	0	841	1.376	3.664

Geographischer Standort des gesamten Segmentvermögens und der Segmentinvestitionen ist Deutschland.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

in TEUR	2007	2006	Veränderung
Drug Discovery & Development	0	1.683	- 100,0%
Collaborative Business	1.376	1.981	- 30,5%
Umsatzerlöse	**1.376**	**3.664**	**- 62,4%**

Der Rückgang der Umsatzerlöse von TEUR 3.664 in 2006 auf TEUR 1.376 in 2007 resultiert sowohl aus dem Segment „Drug Discovery & Development“ als auch aus dem Segment „Collaborative Business“.
Während die Umsatzerlöse im Segment „Drug Discovery & Development“ in 2006 ausschließlich aus der Veräußerung der weltweiten Exklusivrechte an den QSB-Substanzen an die QuoNova LLC. erzielt wurden, hat die 4SC AG im Geschäftsjahr 2007 keine neue Lizenzvereinbarung abgeschlossen.
Im Segment „Collaborative Business“ ist der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um TEUR 605 auf TEUR 1.376 zurückgegangen (2006: TEUR 1.981). Nach erfolgreichem Abschluss der Kooperation mit der japanischen Sanwa Kagaku Kenkyusho Ende 2006 resultierten die Umsatzerlöse im Jahr 2007 großteils aus der erfolgreich verlaufenden Kooperation mit der QuoNova LLC., der substanzielle Forschungs- und Entwicklungskapazitäten zur Verfügung gestellt wurden. Darüber hinaus wurden Umsatzerlöse mit der AiCuris GmbH & Co. KG, Wuppertal, und der Schwarz Pharma AG, Monheim, erzielt.

4.2 Personalkosten

in TEUR	2007	2006	Veränderung
Gehälter	3.271	3.027	8,1%
Soziale Abgaben	549	551	- 0,4%
ESOP[1]	337	115	193,0%
Personalkosten	**4.157**	**3.693**	**12,6%**
Mitarbeiter (inkl. Vorstand; Jahresdurchschnitt)	64	55	16,4%

1: ESOP = Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter und Vorstand

Die Gehälter sind im Berichtsjahr um 8,1%, und damit prozentual geringer als die Mitarbeiterzahl angestiegen. Hintergrund ist, dass die Personalsteigerung vor allem im wissenschaftlichen Assistenz-Bereich sowie bei Teilzeitkräften stattgefunden hat.
Die sozialen Abgaben sind aufgrund von Senkungen der Beitragssätze durch die Bundesregierung zu Beginn des Jahres 2007 trotz gestiegener Mitarbeiterzahlen und Gehaltssumme nahezu unverändert geblieben.
Im Berichtsjahr wurden durch Gehaltsverzicht Beiträge zu Direktversicherungen von Mitarbeitern und Vorstand abgeführt. Diese Beiträge sind als beitragsorientierte Pläne zu klassifizieren und werden entsprechend IAS 19.44 erfasst und bewertet. Der Gesamtbetrag der Aufwendungen zu beitragsorientierten Plänen beträgt im Berichtsjahr TEUR 67 (2006: TEUR 66). Von dieser Gesamtsumme entfallen TEUR 19 (2006: TEUR 21) auf Mitglieder des Vorstands.
Zusätzlich wurden die an die Mitarbeiter und den Vorstand ausgegebenen Optionen entsprechend den Vorschriften des IFRS 2 als Personalkosten ausgewiesen. Der Gesamtbetrag der sich aus den Optionen ergebenden Personalkosten beläuft sich auf TEUR 337 (2006: TEUR 115). Davon entfallen TEUR 194 (2006: TEUR 39) auf Mitglieder des Vorstands.

Hintergrund der deutlichen Steigerung des Personalaufwands aus Aktienoptionen im Vergleich zum Vorjahr sind sowohl bei den Mitarbeitern als auch beim Vorstand zum einen, dass die drei im Geschäftsjahr 2006 ausgegebenen Tranchen im vorangegangenen Jahr nur zeitanteilig und im Berichtsjahr voll berücksichtigt wurden. Zum anderen liegen geänderte Schätzungsannahmen hinsichtlich der Zahl der ausübbaren Optionen zugrunde.
Die Personalkosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend ihrer funktionalen Zugehörigkeit unter den Positionen „Umsatzkosten", „Vertriebskosten", „Forschungs- und Entwicklungskosten" und „Verwaltungskosten" ausgewiesen.

4.3 Umsatzkosten

in TEUR	2007	2006[1]	Veränderung
Personal	304	302	0,7%
Material	65	103	- 36,9%
Patentkosten	21	0	n/a
Provisionen	0	118	- 100,0%
Einzelwertberichtigung	0	65	- 100,0%
Sonstiges	6	49	- 87,8%
Umsatzkosten	**396**	**637**	**- 37,8%**

1: Die im Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesene Einzelwertberichtigung auf Forderungen wurde in die Umsatzkosten umgegliedert. Im Berichtsjahr wurden auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Wertberichtigungen gemäß IAS 39.63 f. vorgenommen.

Wie bereits im Geschäftsjahr 2006 entwickelten sich die Umsatzkosten im Berichtsjahr prozentual entsprechend der Entwicklung der Umsatzerlöse im Segment „Collaborative Business".

4.4 Vertriebskosten

in TEUR	2007	2006	Veränderung
Personal	188	287	- 34,5%
Reisen und Tagungen	46	40	15,0%
Rechtsberatung und sonstige Beratung	32	109	- 70,6%
Werbekosten	31	26	19,2%
Miete und Mietnebenkosten	16	41	- 61,0%
Sonstiges	21	15	40,0%
Vertriebskosten	**334**	**518**	**- 35,5%**

Der Rückgang der Vertriebskosten ist wesentlich bedingt durch die im Geschäftsjahr 2006 erhöhten Rechts- und Beratungskosten, die im Zusammenhang mit der Gründung der QuoNova LLC. und der Veräußerung der weltweiten Exklusivrechte an den QSB-Substanzen der 4SC AG angefallen sind. Die Personalkosten sanken gegenüber dem Vorjahr, da im Kalenderjahr 2006 drei, im Berichtsjahr jedoch nur noch zwei Mitarbeiter dem Vertriebsbereich zugeordnet waren.

4.5 Forschungs- und Entwicklungskosten

in TEUR	2007	2006[1]	Veränderung
Fremdleistungen	2.597	2.238	16,0%
Personal	2.220	2.032	9,3%
Miete und Mietnebenkosten	525	549	- 4,4%
Patente	416	240	73,3%
Material	364	331	10,0%
Abschreibungen	301	517	- 41,8%
Softwarelizenzen	124	117	6,0%
Sonstiges	201	277	- 27,4%
Fördermittel (EU und BMBF)	- 508	- 586	- 13,3%
Forschungs- und Entwicklungskosten	**6.240**	**5.715**	**9,2%**

1: Einige Positionen der im Vorjahr ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden entsprechend ihres Funktionsbereichs in die Forschungs- und Entwicklungskosten umgegliedert.

Die gestiegenen Forschungs- und Entwicklungskosten resultierten zu großen Teilen aus den erhöhten Fremdleistungen im Zusammenhang mit den laufenden präklinischen und klinischen Studien für die verschiedenen Entwicklungssubstanzen der 4SC AG. Der Anstieg der Personalkosten korreliert mit der Mitarbeiterzahl im Bereich der Forschung und Entwicklung. Da eine zunehmende Zahl an Patenten im Berichtsjahr in die nationalen Phasen getreten ist, musste auch bei den Patentkosten eine deutliche Zunahme verzeichnet werden. Rückläufig waren im Berichtsjahr die Einnahmen aus Fördermitteln, da seitens der Europäischen Union nur noch ein wissenschaftliches Projekt gefördert wurde, verglichen mit zwei Projekten im Vorjahr. Die im Rahmen des Programms „BioChancePlus“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) erzielten Fördererträge blieben nahezu unverändert. Insgesamt erhöhten sich die Forschungs- und Entwicklungskosten um TEUR 525 bzw. 9,2%.
Für das Geschäftsjahr 2008 ist unter Umständen mit einer weiteren Verringerung der Zuwendungen der öffentlichen Hand zu rechnen. Da zum 31. Dezember 2007 die Förderung im Rahmen des BMBF-Programms ausgelaufen ist, werden aus diesem Projekt keine weiteren Einnahmen zu verzeichnen sein (2007: Erträge über TEUR 434). Die 4SC AG ist jedoch bestrebt, neue Fördermittel zu akquirieren, damit dieser Wegfall mindestens kompensiert werden kann.

4.6 Verwaltungskosten

in TEUR	2007	2006[1,2]	Veränderung
Personal	1.445	1.072	34,8%
Rechtsberatung und sonstige Beratung	335	246	26,2%
Miete und Mietnebenkosten	274	245	11,8%
Werbung (PR & IR)	221	217	1,8%
Aufsichtsrat	105	95	10,5%
Versicherungen, Gebühren, Beiträge	105	103	1,9%
Abschreibung	68	103	- 34,0%
Externe Dienstleistungen	67	75	- 10,7%
Reisen und Tagungen	55	62	- 11,3%
Sonstiges	147	137	7,3%
Verwaltungskosten	**2.822**	**2.355**	**19,8%**

1: Einige Positionen der im Vorjahr ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (einschließlich der Aufsichtsratsvergütung) wurden entsprechend ihres Funktionsbereichs in die Verwaltungskosten umgegliedert.
2: Die im Vorjahresbericht gesondert ausgewiesenen Kosten für das Börsenlisting wurden im Berichtsjahr entsprechend ihres Charakters v.a. innerhalb der Werbekosten, der Beratungskosten und der Gebühren ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Verwaltungskosten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 467 bzw. 19,8%. Wesentlicher Kostentreiber im Berichtsjahr waren die Personalkosten in diesem Bereich, vor allem bedingt durch steigende Vorstandsvergütungen um TEUR 231, und hier vor allem durch den deutlich höheren Personalaufwand aus Aktienoptionen. Darüber hinaus nahmen die Personalkosten entsprechend der Mitarbeiterzahl im Verwaltungsbereich zu.

4.7 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2007	2006	Veränderung
Untervermietung Kinaxo GmbH	47	6	683,3%
Untervermietung quattro research GmbH	16	16	0,0%
Sonstiges	50	9	455,6%
Sonstige betriebliche Erträge	**113**	**31**	**264,5%**

An die Kinaxo GmbH, Planegg-Martinsried, und die quattro research GmbH, Planegg-Martinsried, werden momentan nicht benötigte Labor- und Büroflächen untervermietet. Die Zunahme der Erträge resultiert aus einem gestiegenen Flächenbedarf der Kinaxo GmbH sowie aus gestiegenen sonstigen Erträgen.
Der Mietvertrag mit der Kinaxo GmbH endet am 31. März 2008, ohne dass es einer Kündigung bedarf. Die Mietdauer des Untermietvertrags mit der quattro research GmbH bestimmt sich nach der Dauer des Hauptmietvertrags der 4SC AG. Dieser ist zunächst bis zum 31. Dezember 2011 geschlossen. Endet der Hauptmietvertrag – gleich aus welchen Gründen – endet damit ohne Ausnahme auch der Untermietvertrag. Darüber hinaus können die 4SC AG und die quattro research GmbH den Untermietvertrag mit einer Frist von drei Monaten kündigen.

4.8 Abschreibungen

in TEUR	2007	2006	Veränderung
Abschreibungen	368	625	- 41,1%

Das Investitionsvolumen des Berichtsjahrs reichte nicht aus, um den Wegfall von Abschreibungen von Sachanlagen zu kompensieren, die am Ende ihrer Nutzungsdauer angelangt sind.
Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Positionen „Forschungs- und Entwicklungskosten“ und „Verwaltungskosten“ ausgewiesen.

4.9 Finanzergebnis

in TEUR	2007	2006	Veränderung
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	- 51	- 47	8,5%
Finanzerträge	519	235	120,9%
Finanzaufwendungen	- 295	- 198	49,0%
Finanzergebnis	**173**	**- 10**	**n/a**

Das Ergebnis aus der Bilanzierung der Anteile an assoziierten Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR - 51 (2006: TEUR - 47). Nähere Erläuterungen dazu finden sich unter Punkt „7.3 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“.

Finanzerträge in Höhe von TEUR 354 (2006: TEUR 190) resultieren aus der verzinsten Anlage der liquiden Mittel, und hier vor allem der Einnahmen der Kapitalerhöhungen. Darüber hinaus wurden Erträge aus der erfolgswirksamen Bewertung der Wertpapiere nach IAS über TEUR 56 (2006: TEUR 37) und Erträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei langfristigen Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von TEUR 109 (2006: TEUR 8) erzielt. Insgesamt stiegen die Finanzerträge von TEUR 235 im Vorjahr auf TEUR 519 im Berichtsjahr.
Finanzaufwendungen in Höhe von TEUR 149 (2006: TEUR 17) resultieren aus Kursverlusten aufgrund der Stichtagsbewertung des US-Dollars, weitere TEUR 80 (2006: TEUR 64) aus Verlusten aus dem Abgang von Wertpapieren. Darüber hinaus wurden Aufwendungen aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei langfristigen Darlehen über TEUR 31 (2006: TEUR 82) und die Zinszahlungen an ehemalige stille Gesellschafter über TEUR 35 (2006: TEUR 34) verbucht. Insgesamt stiegen die Finanzaufwendungen von TEUR 198 im Vorjahr auf TEUR 295 im Berichtsjahr.

5. Einkommensteuer und latente Steuern

Der Gesellschaft entstand bislang kein Aufwand aus Einkommen- und Ertragsteuern. Die Gesellschaft befindet sich noch in einer frühen Phase ihrer Unternehmensentwicklung und hat seit Aufnahme der Geschäfte Verluste erwirtschaftet. Die Gesellschaft erwartet, dass sie in den kommenden Jahren aufgrund ihrer Tätigkeit weitere Verluste und erst mittelfristig Gewinne erzielen wird.
Latente Steueransprüche sind bislang nicht bilanziert worden, da die Gesellschaft eine Historie von Verlusten aufweist und latente Steueransprüche aus ungenutzten steuerlichen Verlusten nur in dem Maße bilanziert werden können, wie die Gesellschaft über ausreichende zu versteuernde temporäre Differenzen verfügt oder substanzielle Hinweise vorliegen, dass künftig ausreichend steuerlicher Gewinn verfügbar ist, gegen den die ungenutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können (IAS 12.34).
Der Wert der steuerlichen Verluste, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch ausgewiesen wird, der aber gemäß IAS 12.81(e) anzugeben ist, stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	2007	2006
Steuerlicher Verlustvortrag	47.425	39.317
Effektiver Steuersatz	26,33%	35,98%
Wert der steuerlichen Verlustvorträge	12.487	14.146

Der Berechnung liegt die Annahme zugrunde, dass die ab 2008 geltenden Steuersätze bei Realisierung des Werts der steuerlichen Verlustvorträge in Zukunft Gültigkeit haben werden.
Verlustvorträge können unbegrenzt vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen Gewinnen genutzt werden, wobei die Beschränkungen für die Nutzung von Verlustvorträgen zu beachten sind.
Die Verlustvorträge bis 31. Dezember 2004 in Höhe von TEUR 28.052 betreffend die Körperschaftsteuer und über TEUR 27.694 im Zusammenhang mit dem Gewerbeverlust wurden mit den Steuerfeststellungsbescheiden zum 31. Dezember 2005 durch das zuständige Finanzamt aberkannt. Gleichzeitig wurden auch für das Geschäftsjahr 2005 anteilige Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.352 sowohl für die Körperschaftsteuer als auch für die Gewerbesteuer aberkannt. Aufgrund der Rechtsunsicherheit, die mit der Auslegung der Tatbestandsmerkmale in diesem Zusammenhang nach wie vor besteht, hat die 4SC AG Einspruch gegen den Steuerbescheid erhoben. Das Verfahren ist gegenwärtig schwebend. Die 4SC AG geht bei der obigen Berechnung davon aus, dass die endgültige Entscheidung zugunsten der Gesellschaft getroffen wird. Dennoch könnte es sein, dass der Bescheid endgültig festgestellt wird und die Verlustvorträge künftig nicht mehr zu einer Verrechnung mit Gewinnen zur Verfügung stehen werden.

Der Ermittlung des effektiven Steuersatzes lagen folgende Annahmen zugrunde: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich in Deutschland aus der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer zusammen. Der Körperschaftsteuersatz in Deutschland beträgt aufgrund des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2008 ab dem 1. Januar 2008 15% (Vorjahr: 25%). Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein effektiver Steuersatz von 15,83% (Vorjahr: 26,38%) bei der Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und von 10,5% (Vorjahr: 9,60%) bei der Gewerbesteuer angewendet. Der Gesamtsteuersatz ab dem 1. Januar 2008 beträgt somit 26,33% (Vorjahr: 35,98%).
Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern ist folgenden Positionen zuzuordnen:

in TEUR	**Aktive latente Steuern**		**Passive latente Steuern**	
	31.12.2007	**31.12.2006**	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Sachanlagen	0	0	0	4
Lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	5	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	7	14
Finanzielle Schulden	0	0	16	32
Sonstige Schulden	0	0	8	1
Sonstige Vermögenswerte	0	6	0	0
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	29	4	0	0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	7	41	0	0
Verlustvorträge	0	0	0	0
	36	51	36	51
Saldierung	- 36	- 51	- 36	- 51
	0	**0**	**0**	**0**

Die passiven latenten Steuern sowohl bei den lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten als auch bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten resultiert aus der Marktbewertung nach IFRS. Bei den finanziellen Schulden ergeben sich die passiven latenten Steuern aus unterschiedlichen Zinssätzen bei der Ermittlung des Barwerts der jeweiligen Bilanzansätze der Darlehen. Die aktiven latenten Steuern bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ergeben sich aufgrund der vorgenommenen Abwertung der Beteiligung nach IFRS; bei den Forderungen gegen assoziierte Unternehmen ergeben sie sich aus unterschiedlichen Zinssätzen bei der Diskontierung.
Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteuerertrag und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz der 4SC AG setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	**2007**	**2006**
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 8.130	- 5.540
Erwarteter Ertrag aus Steuern zum Steuersatz von 35,98% (2006: 35,98%)	- 2.925	- 1.993
Abzgl. Steuereffekt auf aktive latente Steuern und Verlustvorträge, für die in der gegenwärtigen Periode keine latenten Steuern erfasst wurden	3.009	1.913
Nicht-abzugsfähige Aufwendungen	17	16
Sonstige Differenzen	- 101	64
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteuern	**0**	**0**

6. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich nach IAS 33.9 ff. aus der Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der in der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Aktien (Nenner). Zugrunde gelegt werden für das Berichtsjahr ein Periodenergebnis in Höhe von TEUR - 8.130 (Vorjahr: TEUR - 5.540) sowie eine Aktienzahl von 14.225.376 (Vorjahr: 11.125.067).
Da aufgrund der Verlustsituation der 4SC AG die begebenen Optionen nicht verwässernd wirken und da der Aktienkurs derzeit den Ausübungspreis der Optionen unterschreitet, d.h die Optionen „aus dem Geld“ sind, entspricht das verwässerte dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

in EUR	2007	2006
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	- 0,57	- 0,50

Die Hauptversammlungen der Gesellschaft am 1. März 2001, am 28. Juli 2004, am 28. Juni 2006 und am 29. Juni 2007 haben beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft bedingt zu erhöhen. Durch die damit verbundene mögliche Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft oder die Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von noch zu begebenden Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen könnte das unverwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft potenziell verwässert werden.
Details zu dem bedingten Kapital finden sich unter den Punkten „7.11 Eigenkapital“ und „9. Aktienoptionsprogramm“.

7. Erläuterungen zur Bilanz

7.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte gemäß IAS 38.118 ist im Anlagespiegel dargestellt.

in TEUR	Nutzungsdauer von/bis Jahre	Stand am 01.01.07	Zugänge 2007	Abgänge 2007	Stand am 31.12.07	Stand am 01.01.07	Zugänge 2007	Abgänge 2007	Stand am 31.12.07	Stand am 31.12.07	Stand am 31.12.06
		Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
Immaterielle Vermögenswerte											
Software und Patente	3 - 15	538	8	0	546	449	18	0	467	79	89
Geschäfts- oder Firmenwert	n/a	1.786	0	0	1.786	0	0	0	0	1.786	1.786
Immaterielle Vermögenswerte		**2.324**	**8**	**0**	**2.332**	**449**	**18**	**0**	**467**	**1.865**	**1.875**

Im Vorjahr stellte sich die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wie folgt dar:

in TEUR	Nutzungsdauer von/bis Jahre	Stand am 01.01.06	Zugänge 2006	Abgänge 2006	Stand am 31.12.06	Stand am 01.01.06	Zugänge 2006	Abgänge 2006	Stand am 31.12.06	Stand am 31.12.06	Stand am 31.12.05
		Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
Immaterielle Vermögenswerte											
Software und Patente	3 - 15	470	78	10	538	405	54	10	449	89	65
Geschäfts- oder Firmenwert	n/a	1.786	0	0	1.786	0	0	0	0	1.786	1.786
Immaterielle Vermögenswerte		**2.256**	**78**	**10**	**2.324**	**405**	**54**	**10**	**449**	**1.875**	**1.851**

Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauer als unbegrenzt eingeschätzt wurde und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte existieren nicht.
Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Positionen „Forschungs- und Entwicklungskosten“ und „Verwaltungskosten“ ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwert

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Geschäfts- oder Firmenwert	1.786	1.786	0,0%

Der Geschäfts- oder Firmenwert der 4SC AG resultiert aus der Verschmelzung der 4SC GmbH auf die 4SC AG im Jahr 2000. Damals wurde ein beizulegender Zeitwert in Höhe von TEUR 3.572 ermittelt. Bis zum Geschäftsjahr 2004 wurde der Geschäfts- oder Firmenwert gemäß IAS 22.44 abgeschrieben. Seit dem Geschäftsjahr 2005 kommen die Regelungen des IFRS 3 und IAS 36 zur Anwendung. Demnach wird gemäß IFRS 3.55 und IAS 36.88 ff. keine Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte, sondern mindestens eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung („Impairment Test") für aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen.
Der am Ende des Berichtsjahrs durchgeführte Impairment Test ergab keine Notwendigkeit, den Wertansatz zum 31. Dezember 2007 zu korrigieren. Bei diesem Impairment Test wurde der Nutzungswert des Projekts SC12267 mit dem Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts verglichen. Der Nutzungswert wird im Wesentlichen durch die folgenden Einflussgrößen determiniert: Der Abzinsungsfaktor beträgt 14% und bestimmt, mit welchem Zinssatz künftige Cash Flows diskontiert werden. Die Markteintrittswahrscheinlichkeit, die mit 44% angenommen wurde, hängt davon ab, in welcher Entwicklungsphase sich das Projekt befindet. Der potenzielle Marktanteil beruht auf einer Abschätzung der künftigen Patientenzahlen. Hier wurde für klassische DMARDs ein Marktanteil von 25% und für proteinbasierte Medikamente ein Wert von 3% zugrunde gelegt. Die zu erwartenden Cash Flows wurden für einen Zeitraum von 14,5 Jahren, d.h. bis Ende 2022 kalkuliert. Da der ermittelte Nutzungswert weitaus größer war als der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, wurde auf die Durchführung von Sensitivitätsanalysen verzichtet.

7.2 Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen gemäß IAS 16.73 ist im Anlagespiegel dargestellt.
Zu den Sachanlagen zählen die Büro-, die Labor-, die sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung, die IT-Ausstattung (Hardware) sowie Mietereinbauten.

in TEUR	Nutzungsdauer von/bis Jahre	Stand am 01.01.07	Zugänge 2007	Abgänge 2007	Stand am 31.12.07	Stand am 01.01.07	Zugänge 2007	Abgänge 2007	Stand am 31.12.07	Stand am 31.12.07	Stand am 31.12.06
		Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
Sachanlagen											
Büroausstattung	8 - 14	137	0	0	137	57	11	0	68	69	80
Laborausstattung	3 - 14	2.269	128	0	2.397	2.023	121	0	2.144	253	246
Geringwertige Wirtschaftsgüter	n/a	0	10	10	0	0	10	10	0	0	0
Einbauten in fremde Grundstücke	5 - 14	946	0	0	946	338	66	0	404	542	608
Sonstige BGA	3 - 13	171	4	0	175	69	15	0	84	91	102
IT-Ausstattung	3 - 7	1.505	50	52	1.503	1.311	127	52	1.386	117	194
Sachanlagen		**5.028**	**192**	**62**	**5.158**	**3.798**	**350**	**62**	**4.086**	**1.072**	**1.230**

Im Vorjahr stellte sich die Entwicklung der Sachanlagen wie folgt dar:

in TEUR	Nutzungsdauer von/bis Jahre	Stand am 01.01.06	Zugänge 2006	Abgänge 2006	Stand am 31.12.06	Stand am 01.01.06	Zugänge 2006	Abgänge 2006	Stand am 31.12.06	Stand am 31.12.06	Stand am 31.12.05
		Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
Sachanlagen											
Büroausstattung	8 - 14	132	5	0	137	46	11	0	57	80	86
Laborausstattung	3 - 13	2.188	110	29	2.269	1.798	254	29	2.023	246	390
Geringwertige Wirtschaftsgüter	n/a	0	21	21	0	0	21	21	0	0	0
Einbauten in fremde Grundstücke	5 - 14	946	0	0	946	262	76	0	338	608	684
Sonstige BGA	3 - 13	118	53	0	171	52	17	0	69	102	66
IT-Ausstattung	3 - 7	1.429	110	34	1.505	1.152	192	33	1.311	194	277
Sachanlagen		**4.813**	**299**	**84**	**5.028**	**3.310**	**571**	**83**	**3.798**	**1.230**	**1.503**

Bei den Zugängen im Berichtsjahr handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in technische Laborausstattung (TEUR 128) wie beispielsweise ein Zellsortierungs- und Analysegerät (TEUR 39), Erweiterungen für eine bestehende HPLC-Anlage (TEUR 15) und ein Upgrade für ein bestehendes Spektrometer (TEUR 11). Weitere TEUR 50 wurden in IT-Hardware investiert. Hierbei handelt es sich, neben Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Arbeitsplatzrechner, Notebooks und Drucker, um Investitionen für eigenständige Massenspeichersysteme (TEUR 27). Insgesamt wurden im Wesentlichen Ersatzinvestitionen getätigt, da die Gesellschaft derzeit ausreichend ausgestattet ist.
Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Positionen „Forschungs- und Entwicklungskosten“ und „Verwaltungskosten“ ausgewiesen.

7.3 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Als Finanzanlage klassifiziert werden die Anteile an der QuoNova LLC. und der quattro research GmbH.
Die QuoNova LLC. hat im Berichtsjahr bei Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 0 (2006: TEUR 0) ein Periodenergebnis in Höhe von TEUR - 2.778 (2006: TEUR - 469) erwirtschaftet. Bei einer Bilanzsumme von TEUR 158 (2006: TEUR 3.679) belaufen sich das Eigenkapital auf TEUR - 1.952 (2006: TEUR 2.058) und die Schulden auf TEUR 2.110 (2006: TEUR 1.621). Das auf die 4SC AG entfallende anteilige Periodenergebnis in 2007 beträgt TEUR - 278 (2006: TEUR - 47). Da der Bilanzansatz aus der Beteiligung zum 31. Dezember 2006 jedoch nur TEUR 51 betrug, wird im Finanzergebnis des Berichtsjahrs lediglich ein Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von TEUR - 51 ausgewiesen.
Die Beteiligung wird zum 31. Dezember 2007 als langfristiger Vermögenswert mit einem Betrag in Höhe von TEUR 0 (2006: TEUR 51) ausgewiesen. Verbleibende anteilige Verluste über TEUR 227 werden in das nächste Kalenderjahr vorgetragen.
Die quattro research GmbH hat im Berichtsjahr bei Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 582 (2006: TEUR 522) ein Periodenergebnis in Höhe von TEUR 28 (2006: TEUR 51) erwirtschaftet. Bei einer Bilanzsumme von TEUR 229 (2006: TEUR 268) belaufen sich das Eigenkapital auf TEUR 108 (2006: TEUR 80) und die Schulden auf TEUR 121 (2006: TEUR 188).
Der Beteiligungsansatz wurde nicht um den auf die 4SC AG entfallenden Anteil am Periodenergebnis in Höhe von TEUR 14 korrigiert, da aus dem Geschäftsjahr 2004 resultierende, zu verrechnende Zwischengewinne nach IAS 28.22 in Höhe von TEUR 99 bestehen. Diese Zwischengewinne resultieren aus dem Verkauf eines Softwarepakets an die quattro research GmbH im Geschäftsjahr 2004 und ermitteln sich nach IAS 28.22, wonach Gewinne aus „Downstream“-Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen nur in Höhe des auf Dritte entfallenden Anteils erfasst werden dürfen. Da sich der Anteil Dritter an der quattro research GmbH auf 51,2% beläuft, hätte nur in Höhe dieses Anteils der Verkaufserlös von TEUR 220 erfolgswirksam ausgewiesen werden dürfen. Da eine vollständige Zwischengewinneliminierung zu einem negativen Beteiligungsansatz geführt hätte, wurden verbleibende Zwischengewinne aus dieser Transaktion in Höhe von TEUR 69 in das Berichtsjahr vorgetragen. Nach Verrechnung mit dem anteiligen Periodenergebnis der quattro research GmbH in Höhe von TEUR 14 verbleiben zum Ende des Berichtsjahrs noch zu verrechnende Zwischengewinne in Höhe von TEUR 55.
Insgesamt erfolgt durch die oben beschriebenen Sachverhalte ein Ausweis der Beteiligung an der quattro research GmbH als langfristiger Vermögenswert in Höhe von TEUR 0 (2006: TEUR 0).

7.4 Sonstige Finanzanlagen

Unter dieser Bilanzposition werden die Finanzinstrumente ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben.

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.972	0	n/a

7.5 Forderungen gegen assoziierte Unternehmen

Unter dieser Bilanzposition werden Forderungen gegen die QuoNova LLC. und die quattro research GmbH ausgewiesen.

in TEUR	Gesamtforderung		davon langfristig		davon kurzfristig	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Forderungen gegen QuoNova LLC. aus Verkauf der Exklusivrechte an QSB-Substanzen	921	1.304	582	923	339	381
Forderungen gegen QuoNova LLC. aus wissenschaftlichen Dienstleistungen	0	103	0	0	0	103
Forderungen gegen die quattro research GmbH	78	132	41	98	37	34
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	**999**	**1.539**	**623**	**1.021**	**376**	**518**

Gegen die QuoNova LLC. wird die Forderung aus dem Verkauf der weltweiten Exklusivrechte an den QSB-Substanzen der 4SC AG ausgewiesen. Diese Forderung belief sich insgesamt auf TUSD 2.000 und wird entsprechend einem Tilgungsplan in jährlichen Raten zurückbezahlt. Die Forderung ist unverzinslich und wird mit ihrem Barwert ausgewiesen. Der Diskontierungsfaktor liegt bei risikoadjustierten 11,0%. Der kurz- und der langfristige Teil der Forderung werden in der Bilanz separat ausgewiesen.
Als Bestandteil der kurzfristigen Forderungen wurde im Geschäftsjahr 2006 zusätzlich die Abrechnung von wissenschaftlichen Fremdleistungen der 4SC AG gegen die QuoNova LLC. ausgewiesen.
Gegen die quattro research GmbH wird die Kaufpreisforderung für ein verkauftes Softwarepaket ausgewiesen. Diese Forderung ist mit 6,0% p.a. verzinslich. Zinszahlungen haben jährlich zu erfolgen. Die Rückzahlung des Kaufpreises erfolgt entsprechend einem Tilgungsplan. Da die quattro research GmbH im Berichtsjahr einen Betrag getilgt hatte, der den vereinbarten Betrag überschritten hat, konnte ein neuer Tilgungsplan erstellt und die Restlaufzeit der Forderung um ein Jahr verkürzt werden. Die letzte Rate ist demnach bereits im Dezember 2009 fällig. Der kurz- und der langfristige Teil der Forderung werden in der Bilanz separat ausgewiesen.

7.6 Vorratsvermögen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Verbrauchsmaterialien	16	14	14,3%
Lösungsmittel	3	3	0,0%
Vorratsvermögen	**19**	**17**	**11,8%**

Der Anstieg des Vorratsvermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert aus gestiegenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten verbunden mit einer gestiegenen Mitarbeiterzahl.
Im Berichtsjahr wurden Materialkosten über TEUR 433 (2006: TEUR 430) als Aufwand erfasst. Diese wurden unterjährig zum Teil im Vorratsvermögen ausgewiesen, teilweise jedoch auch direkt auf den jeweiligen Projekten verbraucht und daher direkt im Aufwand erfasst.

7.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Inland	131	134	- 2,2%
Drittland	0	0	0,0%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**131**	**134**	**- 2,2%**

Zum 31. Dezember 2007 bestanden wie zum Bilanzstichtag des Vorjahres keine Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß IAS 39.63 f.
Eine Rechnung über TEUR 14 war zum Bilanzstichtag fällig, der Zahlungseingang erfolgte Anfang Januar 2008. Die restlichen Rechnungen waren zum Bilanzstichtag noch nicht fällig und wurden im Januar und Februar 2008 beglichen.

7.8 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Unter dieser Bilanzposition werden Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 und Festgeldanlagen ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr haben, jedoch nicht den Zahlungsmitteläquivalenten zugewiesen werden.

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	1.886	1.949	- 3,2%
Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr, aber mehr als drei Monaten	3.000	0	n/a
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	**4.886**	**1.949**	**150,7%**

7.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Finanzinstrumente mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten	3.009	2.058	46,2%
Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten	6.640	0	n/a
Bankguthaben	685	463	47,9%
Kasse	1	1	0,0%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**10.335**	**2.522**	**309,8%**

Die Bilanzpositionen „sonstige finanzielle Vermögenswerte“ und „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ wurden im Berichtsjahr neu gegliedert. Die nach IFRS geforderte Übereinstimmung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zwischen der Kapitalflussrechnung und der Bilanz wurde im Jahr 2006 mittels einer gesonderten Überleitungsrechnung, im vorliegenden Abschluss jedoch bereits in der Bilanz, vorgenommen. Die Vorjahresbeträge wurden nach IAS 1.38 vergleichbar gemacht und weichen daher von den Angaben im entsprechenden Abschluss ab.

Die im Vorjahr ausgewiesenen „Zahlungsmittel“ in Höhe von TEUR 464 werden, gemeinsam mit den Finanzinstrumenten mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten (TEUR 2.058), die 2006 als Teil der Wertpapiere ausgewiesen waren, als „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ mit TEUR 2.522 dargestellt. Die Restsumme der Vorjahresposition „Wertpapiere“ über TEUR 1.949 wird im vorliegenden Abschluss als „Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr“ und damit als „sonstige finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

7.10 Sonstige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006[1]	Veränderung
Steuererstattungsansprüche	277	177	56,5%
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	117	106	10,4%
Mietkaution IZB West	157	157	0,0%
Antizipative Zinsen	89	6	1.383,3%
Zuschüsse BMBF	86	115	- 25,2%
Zuschüsse EU	24	91	- 73,6%
Geleistete Anzahlungen	20	0	n/a
Übrige	14	4	250,0%
Sonstige Vermögenswerte	**784**	**656**	**19,5%**

1: Die im Vorjahr gesondert ausgewiesenen Bilanzpositionen „Sonstige Vermögenswerte“ (TEUR 550) und „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ (TEUR 106) werden ab dem Berichtsjahr gemeinsam als „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Gleichzeitig wurde die im Vorjahr in den „Kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten“ enthaltene Mietkaution IZB West in die langfristigen Vermögenswerte umgegliedert, da der Mietvertrag bis zum 31. Dezember 2011 läuft.

Die sonstigen Vermögenswerte werden nach IAS 1.51 als getrennte Gliederungsgruppen in der Bilanz dargestellt.

in TEUR	Gesamt-forderung		davon langfristig		davon kurzfristig	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Steuererstattungsansprüche	277	177	0	0	277	177
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	117	106	0	0	117	106
Mietkaution IZB West	157	157	157	157	0	0
Antizipative Zinsen	89	6	0	0	89	6
Zuschüsse BMBF	86	115	0	0	86	115
Zuschüsse EU	24	91	0	0	24	91
Geleistete Anzahlungen	20	0	0	0	20	0
Übrige	14	4	0	0	14	4
Sonstige Vermögenswerte	**784**	**656**	**157**	**157**	**627**	**499**

Nach derzeitiger Kenntnislage bestehen keine Anhaltspunkte für Unsicherheiten über den Erhalt der Zuschüsse. Das Mietkautionskonto dient als Sicherheit zur Wahrung der Ansprüche des Vermieters. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 117 (2006: TEUR 106) bestehen im Wesentlichen aus vorausbezahlten Rechnungen für Wartungsverträge, Lizenzen, Flugreisen und Abonnements für Zeitschriften und Online-Recherchen.

7.11 Eigenkapital

Grundkapital und Aktien

Das Grundkapital der 4SC AG beträgt derzeit EUR 19.001.826. Es ist eingeteilt in 19.001.826 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Jede Aktie verbrieft einen anteiligen Betrag am Grundkapital der 4SC AG in Höhe von EUR 1,00 und gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Das derzeitige Grundkapital ist voll eingezahlt.

Die Aktien der 4SC AG sind in sechs Globalurkunden ohne Gewinnanteilscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, als Wertpapiersammelbank hinterlegt worden sind. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils oder auf Einzelverbriefung von Aktien ist nach § 6 Absatz 3 der Satzung ausgeschlossen.

Im Berichtsjahr entwickelte sich das Grundkapital aufgrund der Kapitalerhöhungen vom 21. Mai 2007 und vom 7. September 2007 wie nachfolgend dargestellt.

Zu Beginn des Berichtsjahrs betrug das Grundkapital der Gesellschaft EUR 11.461.365.

Am 2. Mai 2007 hat der Vorstand der 4SC AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Erhöhung des Grundkapitals auf bis zu EUR 17.192.047 durch die Ausgabe von bis zu 5.730.682 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag aus genehmigtem Kapital beschlossen. Das Bezugsrecht der Altaktionäre betrug 2:1. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung wurden 1.206.519 neue Aktien zu einem Kurs von EUR 2,80 platziert, die entsprechende Bekanntgabe erfolgte am 21. Mai 2007. Die Kapitalerhöhung wurde am 24. Mai 2007 im Handelsregister eingetragen. Die neuen Aktien sind mit Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2007 ausgestattet. Das Grundkapital der 4SC AG hat sich durch diese Kapitalerhöhung um EUR 1.206.519 auf EUR 12.667.884 erhöht.

Am 20. August 2007 hat der Vorstand der 4SC AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Erhöhung des Grundkapitals auf bis zu EUR 19.001.826 durch die Ausgabe von bis zu 6.333.942 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag aus genehmigtem Kapital beschlossen. Das Bezugsrecht der Altaktionäre betrug 2:1. Diese Kapitalerhöhung wurde zu einem Kurs von EUR 2,65 voll platziert, die entsprechende Bekanntgabe erfolgte am 7. September 2007. Die Kapitalerhöhung wurde am 12. September 2007 im Handelsregister eingetragen. Die neuen Aktien sind mit

Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2007 ausgestattet. Das Grundkapital der 4SC AG hat sich durch diese weitere Kapitalerhöhung um EUR 6.333.942 auf EUR 19.001.826 erhöht.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlungen der Gesellschaft am 1. März 2001, am 28. Juli 2004, am 28. Juni 2006 und am 29. Juni 2007 haben beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft wie folgt bedingt zu erhöhen:

Bedingtes Kapital	Höhe (TEUR)	Beschluss der HV am	Zweck
I	53	01.03.2001/ 29.06.2007	Erfüllung von Optionsrechten von Mitgliedern des Vorstands und Arbeitnehmern der Gesellschaft aus dem Aktienoptionsprogramm „ESOP 2001“
II	166	28.06.2006/ 29.06.2007	Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren („ERSATZ-ESOP 2001“)
III	106	28.07.2004/ 28.06.2006	Erfüllung von Optionsrechten von Mitgliedern des Vorstands und Arbeitnehmern der Gesellschaft aus den Aktienoptionsprogramm „ESOP 2004“
IV	340	28.06.2006	Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren („ESOP 2006“)
V	4.000	28.06.2006	Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von noch zu begebenden Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 29. Juni 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. Juni 2012 einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu 6.333.942,00 Euro gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 6.333.942 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien aus einer Barkapitalerhöhung sollen von Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um insgesamt bis zu 1.266.788 neue Stückaktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Hierauf anzurechnen sind diejenigen Aktien, zu deren Bezug die Wandel- und Optionsschuldverschreibungen berechtigen, die nach Wirksamwerden dieser Ermächtigung unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung beschlossenen bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um neue Stückaktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an anderen Unternehmen oder Vermögensgegenständen anderer Unternehmen gegen Überlassung von Aktien der Gesellschaft auszugeben. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung der Gesellschaft nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital I und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapi-

talerhöhung(en) aus dem Genehmigten Kapital I anzupassen. Durch die Kapitalerhöhung vom 7. September 2007 wurde das am 29. Juni 2007 geschaffene Genehmigte Kapital vollständig aufgebraucht.

Agio

Das Agio besteht aus Aufgeldern, die von Aktionären bei der Durchführung von Kapitalerhöhungen im Rahmen von Finanzierungsrunden einbezahlt wurden.
Transaktionskosten aus einer Eigenkapitaltransaktion sind nach IAS 32.35 gemindert um alle damit verbundenen Ertragsteuervorteile als Abzug vom Eigenkapital zu bilanzieren. Bei der Kapitalerhöhung vom 21. Mai 2007 sind Transaktionskosten in Höhe von TEUR 378 angefallen. Bei der Kapitalerhöhung vom 7. September 2007 betrugen die Transaktionskosten TEUR 210. Im Vorjahr sind bei der Kapitalerhöhung vom 11. Mai 2006 Transaktionskosten in Höhe von TEUR 210 angefallen. Diese Kosten wurden mit dem Agio verrechnet.

Rücklagen

Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Positionen „Kapitalrücklage Wandelschuldverschreibung“ (31. Dezember 2006: TEUR 11), „Kapitalrücklage ESOP“ (31. Dezember 2006: TEUR 235) und „Gewinnrücklage“ (31. Dezember 2006: TEUR 67) neu gegliedert. Darüber hinaus ist in dieser Position seit dem Berichtsjahr 2007 die Neubewertungsrücklage enthalten.
Dem Betrag der im Berichtsjahr und in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen an Mitarbeiter und Vorstand entsprechend den Vorschriften des IFRS 2 beträgt – nach Umgliederung der Kapitalrücklage aus Wandelschuldverschreibungen – zum Bilanzstichtag TEUR 583 (31. Dezember 2006: TEUR 246). Die Ermittlung ist unter Punkt „9. Aktienoptionsprogramm“ erläutert.
Die Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR - 20 (Vorjahr TEUR 0) resultiert aus der Bewertung von Finanzinstrumenten, die der Kategorie zum beizulegenden Zeitwert zur Veräußerung verfügbar zuzuordnen sind. Die aus der Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste werden solange erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird.
Die Gewinnrücklage blieb zum 31. Dezember 2007 mit TEUR 67 gegenüber dem Wert zum 31. Dezember 2006 unverändert.

Ergebnisverwendung

Der Bilanzverlust in Höhe von TEUR 28.411 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Angaben nach IAS 1.124A und B

Da die Gesellschaft ein negatives Periodenergebnis erwirtschaftet, liegen die primären Ziele des Kapitalmanagements im Vorhalten ausreichend hoher liquider Reserven, um die zügige Weiterentwicklung der Produktpipeline und der Technologie ohne wesentliche Einschränkungen ermöglichen zu können, sowie im Erhalt bzw. der Stärkung des Eigenkapitals, um bilanzielle Herausforderungen, wie z.B. eine Eigenkapitalhalbierung vermeiden zu können. Folglich muss ein Ansteigen des Bilanzverlusts und somit ein Abschmelzen des Eigenkapitals so gering wie möglich gehalten werden, ohne den Fortschritt der Projekte zu kompromittieren. Um diese Ziele zu erreichen, ist ein sehr restriktiver Umgang mit den finanziellen Reserven Voraussetzung. Darüber hinaus gehört auch die Akquisition von weiteren liquiden Mitteln zu den zentralen Möglichkeiten, um diese Ziele zu realisieren. Dabei kann aufgrund des Entwicklungsstadiums sowie des Risikoprofils der Gesellschaft überwiegend nur auf die Einwerbung von Eigenkapital zurückgegriffen werden. Weiter ist es natürlich Ziel der Gesellschaft, Umsätze in beiden Segmenten zu generieren, um so den Break Even zu erreichen und die Verlustvorträge zu reduzieren.
Als Kapital insgesamt wird das Eigenkapital einschließlich der Verlustvorträge gemanagt. Bedingt durch den positiven Effekt der beiden im Berichtsjahr durchgeführten Kapitalerhöhungen einerseits sowie das gegenläufige negative Periodenergebnis andererseits, hat sich das Eigenkapital von TEUR 7.854 Ende 2006 um TEUR 11.762 auf TEUR 19.616 im Berichtsjahr verbessert.

Während des Berichtsjahrs wurde keine Veränderung der Strategie oder der Ziele in Bezug auf das Kapitalmanagement vorgenommen.

7.12 Schulden aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Inland	438	439	- 0,2%
EU	14	45	- 68,9%
Drittland	28	15	86,7%
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	**480**	**499**	**- 3,8%**

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Sie resultieren vor allem aus wissenschaftlichen Fremdleistungen, Patentdienstleistungen sowie aus zum Jahresende abgerechneten Rechts- und Beratungsleistungen.

7.13 Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen

Die Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen zum Bilanzstichtag sowohl gegenüber der quattro research GmbH als auch gegenüber der QuoNova LLC.
Mit der quattro research GmbH sind zwei Verträge über die Entwicklung, Pflege und Wartung einer Software sowie die Pflege und Wartung der IT-Infrastruktur und der Datenbanken der 4SC AG abgeschlossen worden. Ausgewiesen wird die Schuld aus der Jahresendabrechnung der quattro research GmbH in Höhe von TEUR 29 (2006: TEUR 29).
Im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungskooperation mit der QuoNova LLC. erfolgt die Abrechnung jeweils Mitte des aktuell laufenden Quartals. Die sich aus diesem Abrechnungsmodus ergebende Differenz zwischen abgerechneten und tatsächlich geleisteten Stunden des vierten Quartals 2007 in Höhe von TEUR 74 (2006: TEUR 0) werden als erhaltene Anzahlungen passiviert und somit als Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

7.14 Finanzielle Schulden

Im Jahr 2005 wurden stille Beteiligungen der Technologie Beteiligungsfonds Bayern GmbH & Co. KG, München, („Technofonds Bayern“) in Höhe von TEUR 690 in ein langfristiges Darlehen gewandelt. Dieses Darlehen ist quartalsweise mit 5,0% p.a. zu verzinsen und wird am 31. Dezember 2008 zur Rückzahlung fällig, wobei die 4SC AG das Recht zur vorzeitigen Rückzahlung hat. Da diese Verzinsung nicht marktüblich ist, wurde der sich ergebende Zahlungsbetrag mit einem marktüblichen Zinssatz von 11,0% p.a. abgezinst und der sich daraus ergebende Barwert angesetzt.
Der Endvergütungsanspruch der Technofonds Bayern über TEUR 230 wurde in ein bis zum 31. Dezember 2008 zinslos gestundetes Darlehen gewandelt. Da diese Unverzinslichkeit ebenfalls marktunüblich ist, wurde der Rückzahlungsbetrag mit einem marktüblichen Zinssatz von 11,0% p.a. abgezinst und der sich daraus ergebende Barwert angesetzt.
Da sowohl das Darlehen als auch die Endvergütung zum 31. Dezember 2008 fällig sind und die Restlaufzeit somit weniger als ein Jahr beträgt, werden beide Beträge zum Bilanzstichtag in den kurzfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen. Im Kalenderjahr 2006 erfolgte der Ausweis aufgrund der damaligen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in den langfristigen Schulden.

7.15 Sonstige Schulden

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006[1]	Veränderung
Abgegrenzte Schulden	919	645	42,5%
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	76	70	8,6%
Erhaltene Anzahlungen	1	37	- 97,3%
Sonstige Verbindlichkeiten	8	9	- 11,1%
Sonstige Schulden	**1.004**	**761**	**31,9%**

1: Die im Vorjahr gesondert ausgewiesenen Bilanzpositionen „Rückstellungen und abgegrenzte Schulden" (TEUR 564), „erhaltene Anzahlungen" (TEUR 37) und „sonstige Schulden" (TEUR 160) werden ab dem Berichtsjahr gemeinsam als „sonstige Schulden" ausgewiesen. Gleichzeitig wurden die im Vorjahr in den „Rückstellungen und abgegrenzten Schulden" enthaltenen Renovierungskosten aus dem laufenden Mietvertrag in die langfristigen Schulden umgegliedert.

Die sonstigen Schulden werden nach IAS 1.51 als getrennte Gliederungsgruppen in der Bilanz dargestellt.

in TEUR	Gesamt-verbindlichkeit		davon langfristig		davon kurzfristig	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Abgegrenzte Schulden	919	645	53	47	866	598
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	76	70	0	0	76	70
Erhaltene Anzahlungen	1	37	0	0	1	37
Sonstige Verbindlichkeiten	8	9	0	0	8	9
Sonstige Schulden	**1.004**	**761**	**53**	**47**	**951**	**714**

Dabei setzen sich die abgegrenzten Schulden zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Ausstehende Rechnungen	454	230	97,4%
Bonus an Vorstand	144	119	21,0%
Aufsichtsratsvergütung	90	90	0,0%
Personalverbindlichkeiten	78	81	- 3,7%
Abschluss- und Prüfungskosten	67	46	45,7%
Renovierung IZB West	53	47	12,8%
Berufsgenossenschaftsbeitrag	20	23	- 13,0%
Sonstiges	13	9	44,4%
Abgegrenzte Schulden	**919**	**645**	**42,5%**

Die langfristigen abgegrenzten Schulden resultieren aus Renovierungskosten aus dem bis Ende 2011 laufenden Mietvertrag und werden mit dem Barwert der Zahlungsverpflichtung angesetzt. Alle anderen abgegrenzten Schulden sind kurzfristig. Es bestehen in nur geringem Umfang Unsicherheiten über den Betrag der tatsächlichen Inanspruchnahme. Erstattungsansprüche gegenüber Dritten bestehen nicht.

7.16 Sonstige Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

in TEUR	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Bewertung zum 31.12.2007		Bewertung zum 31.12.2006	
		Buch-wert	Fair Value	Buch-wert	Fair Value
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	131	131	134	134
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	LaR	999	999	1.539	1.539
Sonstige Vermögenswerte	LaR	784	784	656	656
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
zu Handelszwecken gehalten	AFVPL / Tr.	3.009	3.009	2.058	2.058
beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft	AFVPL / Des.	400	400	1.949	1.949
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	3.459	3.459	0	0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	LaR	- 480	- 480	- 499	- 499
Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen	LaR	- 103	- 103	- 29	- 29
Finanzielle Schulden	LaR	- 860	- 860	- 830	- 830
Sonstige Schulden	LaR	- 1.004	- 1.004	- 761	- 761
Summe		**6.335**	**6.335**	**4.217**	**4.217**
Davon aggregiert nach Bewertungs-kategorien gemäß IAS 39					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss)					
zu Handelszwecken gehalten	AFVPL / Tr.	3.009	3.009	2.058	2.058
beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft	AFVPL / Des.	400	400	1.949	1.949
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held-to-maturity)	Htm	0	0	0	0
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	- 533	- 533	210	210
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-sale)	AfS	3.459	3.459	0	0

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise den beizulegenden Zeitwert dar. Die langfristigen sonstigen Vermögenswerte sind verzinslich, daher entsprechen Buchwert und Fair Value einander.
Forderungen gegen das assoziierte Unternehmen QuoNova LLC. werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da sie unverzinst sind. Die Forderungen gegen die quattro research GmbH sind zu marktüblichen Konditionen verzinst. Bei beiden Forderungen entspricht der Buchwert somit dem beizulegenden Zeitwert.

Die originären Finanzinstrumente werden in Abhängigkeit des Einzelfalls entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden („at fair value through profit or loss") oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available-for-sale") klassifiziert. Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, beinhalten die Wertpapiere, die der Kategorie zu Handelszwecken gehalten zugeordnet werden und finanzielle Vermögenswerte, die – aufgrund eines gemeinsamen Portfoliomanagements – bei erstmaligem Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden. Bei Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, werden Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung erfolgswirksam erfasst. Auch die Finanzinstrumente, die der Kategorie zur Veräußerung verfügbar zuzuordnen sind, sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Hier werden die aus der Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste solange erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Der Nachweis des Fair Values erfolgt über Kontoauszüge und Bankenbestätigungen zum Ende des Berichtsjahrs.
Schulden aus Lieferungen und Leistungen, Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen und sonstige Schulden haben überwiegend kurze Restlaufzeiten, somit entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Da die langfristigen sonstigen Schulden abgezinst werden, entsprechen auch in dieser Position Buchwert und Fair Value einander.
Die finanziellen Schulden werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zum beizulegenden Zeitwert bewertet, daher entspricht der Buchwert zum Bilanzstichtag dem Fair Value.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien
Das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach IAS 39 setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

in TEUR	Zins-ergebnis	Folgebewertung			Abgang	Netto-ergebnis 2007
		zum Fair Value	Währungs-umrech-nung	Wert-berichti-gung		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss)						
zu Handelszwecken gehalten	119	36	0	0	- 59	96
beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft	31	- 2	0	0	0	29
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held-to-maturity)	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	44	0	- 100	0	0	- 56
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-sale)	33	0	0	0	0	33
Summe	**227**	**34**	**- 100**	**0**	**- 59**	**102**

Im Vorjahr setzte sich das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach IAS 39 wie folgt zusammen:

in TEUR	Zins-ergebnis	Folgebewertung			Abgang	Netto-ergebnis 2006
		zum Fair Value	Währungs-umrech-nung	Wert-berichti-gung		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss)						
zu Handelszwecken gehalten	113	42	0	0	- 61	94
beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft	51	- 5	0	0	- 3	43
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held-to-maturity)	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	- 109	0	- 9	- 65	0	- 183
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-sale)	0	0	0	0	0	0
Summe	**55**	**37**	**- 9**	**- 65**	**- 64**	**- 46**

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten im Sinne des IAS 39 werden im Finanzergebnis ausgewiesen, ebenso die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses, ausgenommen die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zugeordneten Wertberichtigungen. Diese resultieren aus Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und werden in den Umsatzkosten ausgewiesen.
Bei der 4SC AG wurden sowohl im Vorjahr als auch im Berichtsjahr keine Wertpapiere der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition (held-to-maturity) zugeordnet.
Das Zinsergebnis der Bewertungskategorie Loans and Receivables resultiert aus gegenläufigen Effekten. Einerseits wurden Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei langfristigen Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von TEUR 109 (2006: TEUR 8), andererseits Aufwendungen aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei langfristigen Darlehen über TEUR 31 (2006: TEUR 82) und die Zinszahlungen an ehemalige stille Gesellschafter über TEUR 35 (2006: TEUR 34) verbucht. Die Währungsverluste dieser Kategorie resultieren im Wesentlichen aus Kursverlusten aufgrund der Stichtagsbewertung des US-Dollars bezogen auf die Forderung gegen die QuoNova LLC.
Die Wertänderungen der Finanzinstrumente, die der Kategorie zur Veräußerung verfügbar zuzuordnen sind, werden nicht im Nettoergebnis ausgewiesen, sondern erfolgsneutral in der Position Neubewertungsrücklage im Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Im Jahr 2007 wurden Verluste über TEUR 20 (2006: TEUR 0) in dieser Position erfasst. Es wurden keine finanziellen Vermögenswerte dieser Kategorie ausgebucht, sodass kein Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung transferiert wurde.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Die 4SC AG verfügt über liquide Mittel, die zur besseren Verzinsung überwiegend in Festgelder, Geldmarktfonds, Anleihen, Inhaberschuldverschreibungen, variabel verzinsliche Wertpapiere und Immobilienfonds angelegt werden. Dabei wird bei den Anlageprodukten konservativ agiert und auf ein hochwertiges Rating geachtet. Trotzdem unterliegt die 4SC AG dem gewöhnlichen Anlagerisiko. Es könnte sein, dass eines oder mehrere Papiere Kursverluste erleiden oder der Emittent für eine Rückzahlung nicht mehr liquide ist, was einen negativen Einfluss auf die Liquidität der 4SC AG haben könnte.

Das Zinsrisiko der 4SC AG ergibt sich aus den variabel verzinslichen Wertpapieren. Deren Anteil zum Bilanzstichtag beträgt jedoch nur 17,5% bezogen auf die Gesamtsumme der finanziellen Vermögenswerte und liquiden Mittel. Eine Änderung des allgemeinen Zinsniveaus könnte zu einer Erhöhung oder einem Rückgang des Marktwerts dieser Wertpapiere führen. Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten der variabel verzinslichen Wertpapiere hätte eine Änderung des Zinsniveaus jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Fair Values.
Darüber hinaus unterliegt die 4SC AG in den Krediten und Forderungen dem Währungsrisiko. Die Gesellschaft hat Geschäfte abgeschlossen, bei denen die Zahlungskonditionen auf eine andere Währung als den Euro lauten. Die 4SC AG unterliegt damit dem Risiko eines relativen Kursverfalls oder Kursanstiegs des Euros gegenüber diesen Währungen innerhalb des Zeitraums bis zu den vereinbarten Zahlungszielen oder der Erfüllung der Forderungen. Zum Bilanzstichtag betrifft das vor allem die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen, die in Höhe von nominal TUSD 1.500 (31. Dezember 2006: TUSD 2.000) gegen die QuoNova LLC. bestehen. Die 4SC AG betreibt kein Hedging, sondern versucht vielmehr, eigene Verbindlichkeiten ebenso in USD zu begleichen, um das Risiko von Währungsschwankungen gering zu halten.
Neben der US-Dollar Forderung gegen die QuoNova LLC. besitzt die 4SC AG zum Bilanzstichtag US-Dollar Bankkonten. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar um 10% zum 31. Dezember 2007 hätte das Ergebnis der 4SC AG um TEUR 110 verringert. Ein Rückgang des Euro gegen den USD um 10% hätte das Ergebnis der Gesellschaft um TEUR 135 erhöht. Bei gleich bleibenden Währungskursen zwischen Euro und US-Dollar im Vergleich zum Kurs vom 31. Dezember 2006 hätte sich das Ergebnis der 4SC AG um TEUR 149 verbessert.
Zusätzlich unterliegt die 4SC AG in den Krediten und Forderungen dem Risiko eines möglichen Forderungsausfalls. Die 4SC AG verfügt über kurz- und langfristige Forderungen, die ganz oder teilweise verspätet oder gar nicht erfüllt werden könnten. Dies würde zu Wertberichtigungen auf die Forderungen führen und somit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen. Zum Bilanzstichtag weist die 4SC AG keine überfälligen Forderungen aus.

7.17 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Folgejahre nach dem Bilanzstichtag bestehen finanzielle Verpflichtungen aus dem Mietvertrag für die Betriebs- und Geschäftsräume der 4SC AG. Dieser Vertrag wurde zum 1. April 2007 verlängert und ist befristet bis zum 31. Dezember 2011. Sofern die 4SC AG nach Ablauf der Mietzeit die Kriterien des Vermieters weiterhin erfüllt, ist eine erneute Verlängerung möglich. Kaufoptionen bestehen nicht. In dem Mietvertrag sind Preisanpassungsklauseln vorhanden: der monatliche Mietzins für die Büro- und Laborflächen einschließlich Gemeinschafts- und Funktionsflächen bleibt für den Zeitraum 2007 bis 2009 unverändert und erhöht sich in den folgenden Jahren um jeweils 0,75 EUR/qm.
Darüber hinaus bestehende finanzielle Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Serviceverträgen.
Die aus diesen Verträgen künftig zu leistenden Zahlungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	
2008	1.063
2009	669
2010	699
2011	730
ab 2012	0
Summe	**3.161**

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahrs enthaltene Aufwand aus dem Mietvertrag beläuft sich auf TEUR 697 (2006: TEUR 744). Der Rückgang ist hauptsächlich auf eine Reduktion der Mietzahlungen zurückzuführen.

8. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

8.1 Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit

Der Mittelabfluss aus der betrieblichen Tätigkeit im Berichtsjahr beträgt TEUR 6.634 und ist damit um TEUR 484 bzw. 7,9% höher als im Vorjahr (2006: TEUR 6.150). Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem um TEUR 2.590 schlechteren Periodenergebnis als im Vergleichszeitraum 2006. Gegenläufig wirkt dabei jedoch der Rückgang der Forderungen gegen assoziierte Unternehmen um TEUR 540 (2006: Zunahme TEUR 1.356), da im Berichtsjahr die erste Tranche des 2006 erfolgten Verkaufs der weltweiten Exklusivrechte an den QSB-Substanzen an die QuoNova LLC. zahlungswirksam geworden ist.

8.2 Cash Flows aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr beträgt TEUR 5.128 (2006: TEUR 2.326). Dabei wurden Investitionen in immaterielle Vermögenswerte über TEUR 8 (2006: TEUR 78) und Investitionen in Sachanlagen über TEUR 192 (2006: TEUR 299) getätigt. Größter Einflussfaktor ist jedoch wie bereits im Vorjahr der Erwerb von finanziellen Vermögenswerten mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten, die nach IFRS im Cash Flow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen werden. Von den im Rahmen der beiden Kapitalerhöhungen eingeworbenen Mitteln wurden im Berichtsjahr TEUR 6.832 in fest und variabel verzinsliche Wertpapiere von Emittenten hoher Bonität sowie in Festgelder angelegt (2006: TEUR 1.949). Gleichzeitig erfolgte eine Auszahlung aus dem Verkauf von Finanzanlagen über TEUR 1.904 (2006: TEUR 0), sodass aus den Finanzanlagen insgesamt ein Mittelabfluss über TEUR 4.928 zu verzeichnen war.

8.3 Cash Flows aus Finanzierungstätigkeit

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit im Berichtsjahr beträgt TEUR 19.575 gegenüber TEUR 4.120 im Vorjahreszeitraum. Der Mittelzufluss resultiert in voller Höhe aus den beiden im Jahr 2007 stattgefundenen Kapitalerhöhungen. Bei der Kapitalerhöhung vom 21. Mai 2007 wurden 1.206.519 neue Aktien zu einem Kurs von EUR 2,80 platziert, bei der Kapitalerhöhung vom 7. September 2007 6.333.942 neue Aktien zu einem Kurs von EUR 2,65. Mit den hieraus resultierenden Brutto-Mittelzuflüssen in Höhe von TEUR 3.378 und TEUR 16.785 wurden die direkt den Kapitalerhöhungen zuzurechnenden Transaktionskosten in Höhe von TEUR 378 und TEUR 210 verrechnet.

9. Aktienoptionsprogramm

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die bislang ausgegebenen Optionsprogramme und Tranchen sowie die Optionsbedingungen:

Optionsprogramm	Tranche	Ausgabe	Bezugspreis	Bezugsverhältnis[1]	ausgegeben	ausstehend 01.01.2007	verfallen 2007	ausgeübt 2007	ausstehend 31.12.2007	ausübbar 31.12.2007	max. beziehbare Aktien 31.12.2007	Zeitwert	kum. PA[2]	PA 2007[3]
Einheit			**EUR**		**Tsd.**	**Tsd.**	**Tsd.**	**Tsd.**	**Tsd.**	**Tsd.**	**Tsd.**	**EUR**	**EUR**	**EUR**
ESOP 2001	2001/1	31.03.01	9,60	2:1	74	17	0	0	17	17	9	n/a	0	0
ESOP 2001	2001/2	10.10.01	9,60	2:1	110	0	0	0	0	0	0	n/a	0	0
ESOP 2001	2002	30.06.02	12,00	2:1	120	18	1	0	17	17	9	n/a	0	0
ESOP 2001	2003	30.09.03	5,08	2:1	318	71	10	0	61	46	31	0,74	52	- 60
ESOP 2004	2004	30.09.04	4,24	2:1	122	91	0	0	91	45	45	0,72	64	17
ESOP 2004	2005	30.09.05	4,24	2:1	93	87	0	0	87	0	43	0,71	58	18
ESOP 2004	2006/1	30.05.06	4,53	2:1	26	26	0	0	26	0	13	0,74	19	6
ESOP 2006	2006/2	25.08.06	3,80	1:1	296	295	9	0	286	0	286	1,71	452	208
ERSATZ-ESOP 2001	2006/3	25.08.06	3,80	1:1	166	166	0	0	166	0	166	1,54	255	147
ESOP 2006	2007	26.11.06	3,65	1:1	9	0	0	0	9	0	9	1,49	11	0
Gesamt					**1.334**	**771**	**20**	**0**	**760**	**125**	**611**		**911**	**337**

1: Bei den von der Kapitalherabsetzung im Dezember 2004 betroffenen Tranchen beträgt das Bezugsverhältnis 2:1
2: kum. PA = Der kumulierte Personalaufwand rechnet sich bis zum Ende der Sperrfrist
3: PA 2007 = Personalaufwand des Jahres 2007

Für alle ausgegebenen Tranchen gilt, dass die Erfüllung bei Optionsausübung ausschließlich in Aktien erfolgt. Zur Erfüllung der Optionsrechte sind die Bedingten Kapitalia I bis IV geschaffen worden.
Die Tranchen, die von 2001 bis einschließlich 30. Mai 2006 ausgegeben wurden, haben eine Laufzeit von sieben Jahren. Die Hälfte dieser Optionsrechte darf frühestens drei Jahre nach Ausgabe der Option ausgeübt werden. Weitere 25% dürfen nach einem weiteren Jahr und die verbleibenden 25% nochmals nach einem weiteren Jahr ausgeübt werden. Die Optionen dürfen nur ausgeübt werden, wenn zum Ausübungszeitraum der Wert der Aktie um mindestens 20% gegenüber dem Ausgabebetrag gestiegen ist.
Die Tranchen, die seit dem 25. August 2006 ausgegeben wurden, haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Die Hälfte der Optionsrechte der Tranche „2006/2“ sowie der Tranche „2007“ dürfen frühestens zwei Jahre nach Ausgabe der Option ausgeübt werden. Weitere 25% dürfen nach einem weiteren Jahr und die verbleibenden 25% nochmals nach einem weiteren Jahr ausgeübt werden. Für die Tranche „2006/3“ gilt, dass 100% der Optionsrechte nach zwei Jahren ausgeübt werden dürfen.
Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit aller ausgegebenen Tranchen beläuft sich auf 6,70 Jahre. Die Bandbreite der Ausübungspreise aller ausgegebenen Tranchen reicht von EUR 3,65 bis EUR 12,00.

Eine Darstellung der gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise ist folgender Übersicht zu entnehmen:

Ausübungspreise (gewichtet, EUR)	
Ausstehende Optionen per 01.01.2007	4,21
Neu in 2007 gewährte Optionen	3,65
In 2007 verfallene Optionen	4,84
Ausstehende Optionen per 31.12.2007	4,19
Ausübbare Optionen per 31.12.2007	6,33

Alle seit dem 30. September 2003 ausgegebenen Tranchen werden nach den Vorschriften von IFRS 2 bewertet. Bei der Ermittlung des Zeitwerts dieser Optionen müssen Annahmen getroffen werden. Die 4SC AG verwendet das „Black-Scholes-Modell" zur Optionsbewertung. Für die neu im Berichtsjahr ausgegebenen Optionen wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

Tranche	**Marktpreis (EUR)**	**Volatilität**	**Risikoloser Zinssatz**
2007	3,53	52,46%	3,79%

Der Marktpreis ist der Schlusskurs der 4SC-Aktie im Xetra-System der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Volatilität ist die 250-Tage-Volatilität der 4SC-Aktie, da erwartet wird, dass diese die tatsächliche Aktienkursentwicklung besser abbildet als die Marktvolatilität. Der risikolose Zinssatz ist derjenige für Bundesanleihen mit vergleichbarer Restlaufzeit. Zu erwartende Dividendenzahlungen bestehen keine. Alle Annahmen waren am Tag der jeweiligen Optionsausgabe gültig.
Da die 4SC AG inzwischen über eine Historie des Aktienkurses von mehr als einem Jahr verfügt, wird die Volatilität seit der im Berichtsjahr ausgegebenen Tranche 'ESOP 2007' auf Basis der 250-Tage-Volatilität der 4SC-Aktie ermittelt. Für die Tranchen der vergangenen Geschäftsjahre wurde dagegen aufgrund der fehlenden Historie noch die 90-Tage-Volatilität dieser Aktie zugrunde gelegt.
Für die Tranchen, die vor dem 7. November 2002 ausgegeben wurden, wurde keine Ermittlung des Zeitwerts durchgeführt, da diese Tranchen nicht der Anwendung von IFRS 2 unterliegen. Dementsprechend wird für diese Tranchen kein Personalaufwand ermittelt.

10. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtvergütung der Geschäftsführung beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 893 (2006: TEUR 662). Von diesem Gesamtbetrag entfallen TEUR 19 (2006: TEUR 21) auf beitragsorientierte Versorgungspläne gemäß IAS 19.7. Die in den Gesamtbezügen enthaltenen anteiligen Personalkosten aus Optionen belaufen sich im Berichtsjahr auf TEUR 194 (2006: TEUR 39), diese sind jedoch nicht zahlungswirksam.
Individualisiert nach einzelnen Vorstandsmitgliedern setzt sich die Gesamtvergütung im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

in TEUR	Fix		Variabel		Personalaufwand aus Optionen		Gesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Dr. Ulrich Dauer (Vorstandsprecher)	151	132	41	34	26	6	218	172
Dr. Daniel Vitt	141	115	41	34	26	6	208	155
Dr. Gerhard Keilhauer	136	134	31	26	54	11	221	171
Dipl.-Kfm. Enno Spillner	127	122	31	26	88	16	246	164
Vorstandsvergütung	**555**	**503**	**144**	**120**	**194**	**39**	**893**	**662**

Der Anteilsbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Aktien in Stück	Aktien 01.01.2007	Kauf	Verkauf	Aktien 31.12.2007
Dr. Ulrich Dauer	399.792	10.847	0	410.639
Dr. Daniel Vitt	393.503	3.300	0	396.803
Dr. Gerhard Keilhauer	9.025	4.512	0	13.537
Dipl.-Kfm. Enno Spillner	6.666	2.934	0	9.600
Anteilsbesitz	**808.986**	**21.593**	**0**	**830.579**

Aktienoptionen in Stück	Optionen 01.01.2007	Zu-gänge	Verfall	Aus-übung	Optionen 31.12.2007	Aktien max. beziehbar
Dr. Ulrich Dauer	40.600	0	0	0	40.600	35.800
Dr. Daniel Vitt	40.600	0	0	0	40.600	35.800
Dr. Gerhard Keilhauer	71.500	0	0	0	71.500	66.700
Dipl.-Kfm. Enno Spillner	138.000	0	0	0	138.000	124.800
Anteilsbesitz	**290.700**	**0**	**0**	**0**	**290.700**	**263.100**

Mit Ausnahme der fixen Vergütung, die jeweils anteilig zum Monatsende gezahlt wird, bestehen keine kurzfristig fälligen Leistungen an das Management.
Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulrich Dauer, Dr. Daniel Vitt und Enno Spillner wurde im Rahmen der Neuregelung der Vorstandsverträge eine Vereinbarung getroffen, dass im Falle eines Kontrollerwerbs durch einen Dritten und einer in diesem Zusammenhang stehenden Ablösung für die Restlaufzeit des Vertrags die Bezüge vollständig ausbezahlt werden, mindestens aber für eine rechnerische Restlaufzeit von 15 Monaten. Darüber hinaus bestehen keine Leistungen an die Vorstandsmitglieder nach Beendigung des Vertragsverhältnisses oder aus Anlass der Beendigung des Vertragsverhältnisses.

Die Mitglieder des Vorstands hatten zum Bilanzstichtag die folgenden Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien und Aufsichtsräten:

- Dr. Ulrich Dauer ist seit März 2007 Mitglied des Board of Directors der QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA
- Dr. Daniel Vitt ist seit Januar 2004 Mitglied des Beirats der quattro research GmbH, Planegg-Martinsried
- Dipl.-Kfm. Enno Spillner ist seit Mai 2002 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Concentro AG (vormals Fairvest AG), Nürnberg

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 90 (2006: TEUR 90). Individualisiert nach einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern setzt sich die Vergütung im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

in TEUR	Beruf	Vergütung	
		2007	2006
Dr. Jörg Neermann (Vorsitzender)	Investment Manager / Partner	20	20
Dr. Robert B. O'Connell (stv. Vorsitz.)	Berater	20	20
Dr. Brian Morgan	Berater	18	20
Dr. Manfred Rüdiger	Geschäftsführer	15	15
Dr. Clemens Doppler	Investment Director / Partner	0	0
Günter Frankenne (ab 29.06.2007)	Geschäftsführender Inhaber / Berater	10	0
Stefan Meißner (bis 29.06.2007)	Executive Director	7	15
Aufsichtsratsvergütung		**90**	**90**

Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Clemens Doppler hat wie im Vorjahr auf die ihm zustehende Vergütung für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von TEUR 15 verzichtet. Der Anteilsbesitz der Mitglieder des Aufsichtsrats setzt sich zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006 wie folgt zusammen:

Aktien in Stück	Aktien 01.01.2007	Kauf	Verkauf	Aktien 31.12.2007
Dr. Jörg Neermann (Vorsitzender)	1.500	75.500	0	77.000
Dr. Robert B. O'Connell (stv. Vorsitz.)	0	10.000	0	10.000
Dr. Manfred Rüdiger	0	5.000	0	5.000
Anteilsbesitz	**1.500**	**90.500**	**0**	**92.000**

Die Aufsichtsratsmitglieder hatten zum Bilanzstichtag die folgenden Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien und Aufsichtsräten:

Dr. Jörg Neermann:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, KeyNeurotek AG, Magdeburg
- Geschäftsführender Gesellschafter, Kaneas Capital GmbH, München
- Non-Executive Board Member NextGen Science Ltd, Cambridgeshire, Großbritannien

Dr. Robert B. O'Connell:

- Non-Executive Chairman, Scottish Prudential Investment Association Ltd., Großbritannien
- Non-Executive Chairman, Forelle Estates Holdings Ltd., Großbritannien

Dr. Brian Morgan:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Protaffin AG, Graz, Österreich

Dr. Clemens Doppler:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Sensovation AG, Stockach
- Aufsichtsrat, Combinature AG, Berlin
- Aufsichtsrat, Merlion Pharmaceuticals Inc., Singapore
- Beirat, Accovion GmbH, Eschborn

Günter Frankenne:

- Aufsichtsratsvorsitzender, Concentro AG, Nürnberg
- Aufsichtsratsvorsitzender, KeyNeurotek Pharmaceuticals AG, Magdeburg
- Aufsichtsratsvorsitzender, November AG, Erlangen
- Aufsichtsrat, LCG LifeScience Consulting Group International AG, Leimen
- Aufsichtsrat, Verbena AG, Berg bei Neumarkt
- Aufsichtsrat, Epigenomics AG, Berlin
- Beiratsvorsitzender, Virologik GmbH, Erlangen
- Stellvertretender Beiratsvorsitzender iMTM GmbH, Madgeburg
- Beirat, SIRION GmbH, Planegg-Martinsried

11. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Zeitraum 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 hat die 4SC AG die nachfolgend dargestellten Geschäfte mit nahe stehenden Personen getätigt:
Die 4SC AG unterhält Rechtsbeziehungen zu der quattro research GmbH, Planegg-Martinsried, an der sie seit deren Gründung Anfang 2004 eine Beteiligung in Höhe von 48,8% des Stammkapitals hält. Insbesondere besteht ein Software-Service-Vertrag zur Weiterentwicklung, Unterstützung und Datenbankpflege bezüglich einer von der 4SC AG erstellten Software zur Unterstützung der Forschungsaktivitäten. Dieser Vertrag hatte im Zeitraum Januar bis Dezember 2007 ein Volumen von netto TEUR 277 (2006: TEUR 277). Weiterhin besteht ein IT-Service-Vertrag, aufgrund dessen die quattro research GmbH Dienstleistungen bei der Pflege und Instandhaltung der Infrastruktur der 4SC AG erbringt. Aus diesem Vertrag entstanden der 4SC AG im Jahr 2007 Kosten in Höhe von netto TEUR 21 (2006: TEUR 21). Über weitere TEUR 5 (2006: TEUR 2) wurde von der quattro research GmbH Computerausstattung an die 4SC AG geliefert. Zum Bilanzstichtag bestehen Schulden gegenüber der quattro research GmbH aus den genannten Verträgen in Höhe von TEUR 29 (31. Dezember 2006: TEUR 29).
Entsprechend einem im Zusammenhang mit dem Kaufvertrag vom 7. Januar 2004 über die Veräußerung und Übertragung von Softwarerechten vereinbarten Tilgungsplan leistet die quattro research GmbH jährliche Kaufpreisraten. Die 4SC AG verzeichnete 2007 einen Zahlungseingang über TEUR 60 (2006: TEUR 60). In diesem Betrag sind Zinszahlungen über TEUR 6 (2006: TEUR 6) enthalten. Da die Rate den zunächst vereinbarten Betrag von TEUR 41 um TEUR 19 überschritten hat, konnte ein neuer Tilgungsplan erstellt werden. Demnach ist die letzte Rate bereits im Dezember 2009 fällig. Die Forderungen gegen die quattro research GmbH zum 31. Dezember 2007 betragen TEUR 78 (31. Dezember 2006: TEUR 132).
Daneben besteht zwischen der 4SC AG als Hauptmieterin und der quattro research GmbH als Untermieterin ein Untermietvertrag über Räume und Stellplätze in den Geschäftsräumen der 4SC AG. Ebenfalls untervermietet werden durch diesen Vertrag Büroausstattung, Telefon und die Internet-Anbindung des Vermieters. Im Berichtsjahr wurden Erträge aus der Untervermietung über TEUR 16 (2006: TEUR 16) vereinnahmt.
Rechtsbeziehungen unterhält die 4SC AG ebenso zu dem Ende 2006 gemeinsam mit der XL TechGroup, Melbourne, Florida, USA, gegründeten Unternehmen QuoNova LLC., Melbourne, Florida, USA, an dem die 4SC AG einen Anteil von 10,0% hält. Mit Datum vom 28. Dezember 2006 hat die 4SC AG ihre weltweiten Exklusivrechte an ihren QSB-Substanzen an die QuoNova LLC. veräußert. Aus dem Verkaufserlös in Höhe von USD 2 Millionen hat die 4SC AG im Januar 2007 vereinbarungsgemäß die erste Rate erhalten. Die Forderungen gegen die QuoNova LLC. aus diesem Verkaufserlös betragen zum 31. Dezember 2007 TEUR 921 (31. Dezember 2006: TEUR 1.304)
Im Rahmen der Ende 2006 vereinbarten Kooperation zur weiteren Entwicklung der QSB-Substanzen zwischen der 4SC AG und der QuoNova LLC. stellte die 4SC AG Forschungsdienstleistungen zur Verfügung und erhielt im Gegenzug im Jahr 2007 FTE-Zahlungen über TEUR 1.238 (2006: TEUR 103). Zum Bilanzstichtag bestehen Schulden gegenüber der QuoNova LLC. aus dieser Kooperation in Höhe von TEUR 74 (31. Dezember 2006: Forderungen über TEUR 103).

Am 30. April 2007 und am 20. August 2007 schloss die 4SC AG Verträge mit der Conrad Hinrich Donner Bank, Hamburg, (CHD) über die Durchführung der Kapitalerhöhungen der 4SC AG im Mai 2007 und im September 2007 ab. Einer der Vorstände der Conrad Hinrich Donner Bank, Marcus Vitt, ist ein Bruder des CSOs der 4SC AG, Dr. Daniel Vitt. Im Berichtsjahr entstanden der 4SC AG Aufwendungen aus diesen beiden Kapitalerhöhungen gegenüber der CHD über TEUR 325 (2006: aus der Kapitalerhöhung vom 11. Mai 2006 TEUR 195), die als Transaktionskosten das Eigenkapital mindern. Gleichzeitig konnte die 4SC AG im Rahmen der Kapitalerhöhungen 2007 entstandene Aufwendungen in Höhe von TEUR 9 an die CHD weiterberechnen (2006: TEUR 0), diese Forderung war zum Bilanzstichtag in Höhe von brutto TEUR 11 noch offen.
Mit Vertrag vom Dezember 2005 hat die CHD außerdem die Funktion als Zahlungs- und Hinterlegungsstelle für die 4SC AG übernommen, wodurch ein jährlicher Aufwand von TEUR 3 entsteht.

12. Corporate Governance

Am 8. März 2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft gemäß § 161 AktG erklärt, den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ nahezu in seiner Vollständigkeit mit einigen Ausnahmen zu entsprechen. Die Entsprechenserklärung wurde den Aktionären am gleichen Tag auf der Website www.4sc.com dauerhaft zugänglich gemacht.

13. Honorare des Abschlussprüfers § 285 Abs. 1 Nr. 17 HGB

Die ordentliche Hauptversammlung vom 29. Juni 2007 hat die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ganghofer Straße 29, 80339 München, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007 bestellt.
Das Honorar für die Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2007 belief sich auf EUR 64.000,00 (2006: EUR 64.000). Für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen fielen im Berichtsjahr EUR 9.164,70 im Rahmen zweier Analytical Reviews sowie einer prüferischen Durchsicht für die Quartalsabschlüsse an (2006: EUR 9.000 im Rahmen von zwei Analytical Reviews).
Des Weiteren wurden für die Erstellung des Comfort Letters im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen vom 21. Mai 2007 und vom 7. September 2007 EUR 54.568,20 abgerechnet (Vorjahr: EUR 0). Diese werden als Transaktionskosten zu den jeweiligen Rücklagen als Abzug vom Eigenkapital bilanziert.

14. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahrs

Am 8. Januar 2008, 24:00 Uhr, ist für die Aktionäre der 4SC AG die Frist zur Annahme des Übernahmeangebots gemäß § 35 WpÜG durch die Santo Holding (Deutschland) GmbH abgelaufen. Mit Meldung vom 11. Januar 2008 hat die Santo Holding mitgeteilt, dass ihr im Zusammenhang mit diesem Angebot 271.636 Aktien bzw. 1,43% angedient wurden und die Santo Holding nun 32,71% der Aktien hält.
Am 5. Februar 2008 hat die 4SC AG die seit Ende 2007 laufende Forschungskooperation mit der in Wuppertal ansässigen AiCuris GmbH & Co KG der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Langfristiges Ziel der Zusammenarbeit ist der Aufbau einer gemeinsamen Produktpipeline mit innovativen antiinfektiven Wirkstoffen. Im Rahmen ihres Kooperationsgeschäfts stellt die 4SC AG der AiCuris über ein Jahr umfangreiche Ressourcen aus ihrer Medizinalchemie für Forschungszwecke zur Verfügung.
Darüber hinaus sind nach Ablauf des Geschäftsjahrs keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 4SC AG haben.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Einzelabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der 4SC AG, Planegg, Landkreis München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Einzelabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Einzelabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Einzelabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Einzelabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands in den Abschnitten 3.3 und 7.3.3 im Lagebericht hin. Dort ist ausgeführt, dass die Gesellschaft zur Sicherung des mittel- und langfristigen Fortbestands auf die Zuführung von weiterem Eigen- oder Fremdkapital angewiesen sein wird, falls keine ausreichenden Liquiditätszuflüsse durch Kooperationen und Lizenzierungen generiert werden können."

München, den 10. März 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wolfs	Rahn
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind."

Planegg-Martinsried, den 10. März 2008

Dr. Ulrich Dauer, CEO | Dr. Gerhard Keilhauer, CDO | Dipl.-Kfm. Enno Spillner, CFO | Dr. Daniel Vitt, CSO

Sonstige Informationen

Die 4SC AG legt großen Wert auf eine zeitnahe, umfassende und zuverlässige Kommunikation mit allen Finanzmarktteilnehmern – auch über die mit der Notierung im Prime Standard verbundene Pflichten hinaus.

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat berät und überwacht Vorstand

Der Aufsichtsrat hat seinen Auftrag, den Vorstand zu beraten und dessen Geschäftsführung zu überwachen, entsprechend Gesetz und Satzung wahrgenommen. Das Geschäftsjahr 2007 war im Management u.a. von verschiedenen wissenschaftlichen, strategischen, strukturellen und finanziellen Entscheidungen geprägt, die intensiv mit dem Aufsichtsrat erörtert und koordiniert wurden. Dabei hat sich der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr besonders intensiv mit folgenden Themen auseinander gesetzt:

- Durchführung der Phase IIa für den Medikamentenkandidaten SC12267
- Weiterentwicklung der bestehenden Projektpipeline und Ausgestaltung der Entwicklungsstrategien
- Generierung neuer Produktkandidaten im Zusammenhang mit der Risikoreduzierung und der nachhaltigen Weiterentwicklung der Projektpipeline
- Evaluierung strategischer Wachstumsoptionen und Möglichkeiten zur Erweiterung der Projektpipeline
- Mögliche Verpartnerung bzw. Auslizenzierung von Projekten mit Industriepartnern
- Neuwahlen des Aufsichtsrats
- Sicherstellung der Finanzierung und Kapitalerhöhungen, auch im Hinblick auf die Behebung der Unterschreitung der Hälfte des Grundkapitals im Sinne des § 92 AktG
- Weiterentwicklung der Aktionärsstruktur (insbesondere die Beteiligung der Santo Holding (Deutschland) GmbH)
- Stellungnahme zum Pflichtangebot der Santo Holding (Deutschland) GmbH
- Mandatierung der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alle für die 4SC AG relevanten Entscheidungen wurden eingehend mit dem Vorstand erörtert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat laufend, zeitnah und umfassend über bedeutsame Veränderungen informiert. Dabei wurden kurzfristige Entscheidungen bei Bedarf auch im Rahmen von Telefonkonferenzen im Zusammenhang mit Beschlüssen im Umlaufverfahren erörtert. Der Aufsichtsrat war somit stets in alle maßgeblichen und unternehmensrelevanten Entscheidungen eingebunden. Abweichungen von Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat durch den Vorstand erläutert und anschließend geprüft. Zustimmungspflichtige Rechtsgeschäfte wurden dem Aufsichtsrat soweit notwendig im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat in jeder seiner Sitzungen die Geschäftsführung des Vorstands auf der Grundlage der vom Vorstand erstatteten Berichte geprüft und die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten sowie einzelne Themenschwerpunkte mit dem Vorstand erörtert. Für zusätzliche Prüfungsmaßnahmen wie die Einsichtnahme in die Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger bestand kein Anlass.

Über die Arbeit in den Ausschüssen haben die Ausschussvorsitzenden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig berichtet, soweit die spezifischen Arbeiten nicht ohnehin direkt im Aufsichtsrat abgehandelt wurden.

Im Geschäftsjahr 2007 haben fünf Präsenzsitzungen und vier fernmündlich abgehaltene Sitzungen stattgefunden. In der Regel haben alle Mitglieder des Vorstands an den Sitzungen teilgenommen. Keines der Mitglieder des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum teilgenommen. Auch traten im Berichtszeitraum keine Interessenskonflikte im Aufsichtsrat auf. Themen wie Fortschritt und Weiterentwicklung der Projektpipeline, Kooperationsgeschäft, Finanzen und Administration, strategische Optionen, Risikolage sowie Personal wurden grundsätzlich in jeder Präsenzsitzung ausführlich behandelt und diskutiert.

Außerhalb der Sitzungen wurden zusätzliche Beschlüsse im Rahmen von Umlaufverfahren gefasst.

Zu den einzelnen Sitzungen und Beschlussfassungen:

8. März 2007 (Präsenzsitzung):
In der Bilanzsitzung am 8. März 2007 wurde der Jahresabschluss nach ausführlicher Erörterung und Diskussion mit dem Wirtschaftsprüfer gebilligt und zur Veröffentlichung freigegeben. Im Vorfeld gab es vertiefende Erörterungen des Prüfungsausschusses sowie des Aufsichtsratsvorsitzenden unmittelbar mit dem Wirtschaftsprüfer.

Weiterhin diskutierte der Aufsichtsrat die laufende klinische Phase IIa-Studie für den Medikamentenkandidat SC12267

sowie den aktuellen Risikobericht und anstehende gebotene Finanzierungsmaßnahmen, u.a., um Liquidität zu generieren und die Eigenkapitalbasis zu stärken. Außerdem wurden der Bericht des Aufsichtsrats, der Corporate Governance Bericht und die Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2006 verabschiedet.

2. Mai 2007 (Umlaufverfahren):
Der Aufsichtsrat erteilte im Umlaufverfahren seine Zustimmung zum Beschluss des Vorstands zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals für eine Barkapitalerhöhung.

10. Mai 2007 (Telefonkonferenz / Umlaufverfahren):
Im Nachgang zu einer kurzen Telefonkonferenz im Zusammenhang mit der angestrebten Kapitalerhöhung hat der Aufsichtsrat im Umlaufverfahren dem Beschluss des Vorstands über die Festsetzung des Bezugs- und Angebotspreises auf EUR 2,80 je Aktie zugestimmt.

21. Mai 2007 (Umlaufverfahren):
Der Aufsichtsrat erteilte im Umlaufverfahren seine Zustimmung zum Beschluss des Vorstands hinsichtlich der Durchführung der Kapitalerhöhung sowie der damit verbundenen Anpassung des Grundkapitals in der Satzung. In einem weiteren Beschluss im Umlaufverfahren stimmte der Aufsichtsrat dem Inhalt sowie der Veröffentlichung der Einladung und Tagesordnung zur ordentlichen Hauptversammlung zu und verabschiedete in diesem Rahmen insbesondere die entsprechenden Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats.

28. Juni 2007 (Präsenzsitzung):
Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 28. Juni 2007 war vor allem die Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung einschließlich der Neuwahl des Aufsichtsrats. Zusätzlich wurden intensiv mögliche Lizenzierungspartner für das am weitesten fortgeschrittene Entwicklungsprojekt, die Nachbereitung der Kapitalerhöhung vom Mai 2007, sowie strategische Optionen diskutiert. Weiterhin wurden die Vorstandsverträge von Dr. Ulrich Dauer, Dr. Daniel Vitt und Enno Spillner um drei Jahre verlängert.

29. Juni 2007 (Präsenzsitzung):
In der Aufsichtsratssitzung unmittelbar nach der ordentlichen Hauptversammlung wurde diese nachbereitet. Vor allem aber war es eine konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats, in welcher der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende sowie die Mitglieder der Ausschüsse gewählt wurden. Des Weiteren beschloss der Aufsichtsrat die Mandatierung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG für die Prüfung der Jahresabschlüsse nebst Lageberichten der 4SC AG für das Geschäftsjahr 2007 sowie für die prüferische Durchsicht des Zwischenberichts und des Zwischenlageberichts zum 30. Juni 2007 entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung.

20. August 2007 (Telefonkonferenz):
In der im Wege einer Telefonkonferenz abgehaltenen Sitzung am 20. August 2007 beriet der Aufsichtsrat über eine mögliche Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht und stimmte einem Grundlagenbeschluss des Vorstands über eine Kapitalerhöhung unter Ausnutzung von Genehmigtem Kapital zu.

7. September 2007 (Telefonkonferenz):
Gegenstand der im Wege einer Telefonkonferenz am 7. September 2007 abgehaltenen Sitzung war die Beschlussfassung über die Durchführung einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital mit Bezugsrecht basierend auf entsprechenden Vorstandsbeschlüssen.

27. September 2007 (Präsenzsitzung):
In der Aufsichtsratssitzung am 27. September 2007 wurden die Nachbereitung der zurückliegenden Kapitalerhöhung und die neue Aktionärsstruktur erörtert. Darüber hinaus wurde über aktuelle Lizenzierungsoptionen informiert und der Stand der klinischen Phase IIa-Studie erörtert. Des Weiteren wurde Dr. Ulrich Dauer zum Vorstandsvorsitzenden bestellt.

26. November 2007 (Umlaufverfahren):
Der Aufsichtsrat fasste einen Zustimmungsbeschluss im Umlaufverfahren zur Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter des Unternehmens, basierend auf entsprechenden Vorstandsbeschlüssen.

5. Dezember 2007 (Präsenzsitzung):
Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 5. Dezember 2007 waren die Festlegung der Unternehmensziele für 2008, die Planung und Verabschiedung des Budgets 2008 sowie die generelle Weiterentwicklung der Projektpipeline der 4SC AG. Der Aufsichtsrat diskutierte insbesondere auch die Ergebnisse der klinischen Phase IIa-Studie sowie das Übernahmeangebot der Santo Holding (Deutschland) GmbH.

14. Dezember 2007 (Telefonkonferenz):
Im Rahmen einer Telefonkonferenz haben sich Vorstand und Aufsichtsrat hinsichtlich der gemeinsamen Stellungnahme und Empfehlung in Bezug auf das Pflichtangebot der Santo Holding (Deutschland) GmbH abgestimmt. Es wurde beschlossen, die Stellungnahme sowie die Fairness Opinion am 17. Dezember 2007 zu veröffentlichen, das Engagement der Santo Holding ausdrücklich zu begrüßen aber eine Annahme des Angebots den Aktionären nicht zu empfehlen.

Grundsätzlich fand zwischen Aufsichtsratsmitgliedern, insbesondere dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand ein intensiver Austausch über relevante Themen statt – auch in Form von Telefonaten und E-Mails. Zudem informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrats auch regelmäßig zwischen den Sitzungen über den Stand der Dinge, z.B. in Form von monatlichen Finanzberichten.

Ausschüsse des Aufsichtsrats arbeiten effizient

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet, den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss und den Business Development-Ausschuss. Da im abgelaufenen Geschäftsjahr keine dringlichen oder zeitkritischen Personalthemen behandelt werden mussten, hat der Personalausschuss im Berichtszeitraum nicht getagt. Die Verlängerung der Vorstandsverträge wurde im Rahmen von Sitzungen des Plenums erörtert und beschlossen.

Der Prüfungsausschuss tagte im Rahmen zweier Telefonkonferenzen am 31. Januar 2007 und am 28. Februar 2007 unter Teilnahme des zuständigen Wirtschaftsprüfers KPMG, um insbesondere den Status des Jahresabschlusses und der Testierung zu behandeln sowie um sich in diesem Zusammenhang vom Wirtschaftsprüfer über den Fortgang der Prüfung, Prüfungsschwerpunkte und den Zustand des Risikomanagements unterrichten zu lassen. Weitere Abstimmungsarbeiten erfolgten bei den Aufsichtsratssitzungen oder telefonisch.

Der Business Development-Ausschuss hat im Geschäftsjahr 2007 drei Mal (20. Juli 2007, 8. August 2008 und 31. Oktober 2008) im Wege einer Telefonkonferenz getagt, um über Vermarktungsstrategien des Medikamentenkandidatens SC12267 sowie über weitere Forschungskooperationen und die Planung für 2008 zu beraten.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2007 gab es im Vorstand keine personellen Veränderungen. Die Vorstandsverträge von Dr. Ulrich Dauer, Dr. Daniel Vitt und Enno Spillner wurden turnusgemäß um drei Jahre verlängert. Die Amtszeiten sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder, d.h. der Herren Dr. Jörg Neermann, Dr. Robert B. O'Connell, Dr. Clemens Doppler, Dr. Brian Morgan, Dr. Manfred Rüdiger und Stefan Meißner endeten mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 2007. Die ordentliche Hauptversammlung vom 29. Juni 2007 hat entsprechend dem Vorschlag des Aufsichtsrats die Herren Dr. Jörg Neermann, Dr. Robert B. O'Connell, Dr. Clemens Doppler, Dr. Brian Morgan, Dr. Manfred Rüdiger und Günter Frankenne zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Die Wahl erfolgte für den Zeitraum bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2010, welche über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 beschließen wird. Dr. Jörg Neermann wurde vom Aufsichtsrat in der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung am 29. Juni 2007 zum Vorsitzenden und Dr. Robert B. O'Connell zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Jahresabschlüsse und Abhängigkeitsbericht geprüft

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ganghofer Straße 29, 80339 München, hat die Jahresabschlüsse nach deutschen (HGB) und internationalen (IFRS) Standards sowie den jeweiligen Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 geprüft und einen Bestätigungsvermerk in uneingeschränkter Form erteilt.

Die oben genannten Abschlüsse und Lageberichte sowie die zwei Prüfungsberichte des Abschlussprüfers (IFRS und HGB) hat der Vorstand dem Aufsichtsrat fristgerecht vor der Sitzung am 13. März 2008 vorgelegt. Der Prüfungsausschuss hat diese Unterlagen in einer im Wege einer Telefonkonferenz abgehaltenen Sitzung am 22. Februar 2008 im Gespräch mit dem Abschlussprüfer eingehend erörtert und geprüft und darüber dem Aufsichtsrat berichtet. Der Aufsichtsrat hat die Abschlüsse und Lageberichte in der Aufsichtsratssitzung am 13. März 2008 in Kenntnis und unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses und der zwei Prüfungsberichte des Abschlussprüfers intensiv diskutiert und geprüft. Dabei stimmten die vom Vorstand in den Lageberichten getroffenen Einschätzungen mit den bisherigen Berichten des Vorstands an den Aufsichtsrat überein und trafen auch die eigenen Einschätzungen des Aufsichtsrats. Die Abschlussprüfer berichteten dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat jeweils über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung und entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses erhob der Aufsichtsrat keine Einwände gegen die Abschlüsse und Lageberichte. Der Aufsichtsrat gelangte zur Ansicht, dass die Berichte den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und schloss sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die Abschlussprüfer an. Er billigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse, die Jahresabschlüsse sind damit festgestellt.

Effizienz der Aufsichtsratstätigkeit geprüft

Die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Effizienzprüfung der Aufsichtsratstätigkeit erfolgte auf der Grundlage eines eigens entwickelten Fragebogens, der von allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgefüllt und im Nachgang zur Aufsichtsratssitzung vom 05. Dezember 2007 fertig gestellt wurde. Die Auswertung des Fragebogens wurde vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 13. März 2008 nochmals erörtert mit dem Ergebnis, dass keine Änderungen geboten sind und der Aufsichtsrat effizient arbeitet.

4SC AG folgt im Wesentlichen den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex

In der jüngsten Entsprechenserklärung, die ebenfalls am 13. März 2008 verabschiedet wurde, erklären Vorstand und Aufsichtsrat, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 mit den in der Entsprechenserklärung vom 13. März 2008 angegebenen Ausnahmen entsprochen zu haben und zu entsprechen. Für weitere Informationen wird auf den „Corporate Governance Bericht“ auf den Seiten 98 bis 103 im Geschäftsbericht verwiesen. Dort ist auch die Entsprechenserklärung wiedergegeben.

Auch im Namen meiner Aufsichtsratskollegen danke ich dem Vorstand, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren sehr engagierten Einsatz und die im Geschäftsjahr 2007 geleistete, erfolgreiche Arbeit.

Planegg-Martinsried, im März 2008

Dr. Jörg Neermann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance Bericht und Vergütungsbericht

Verantwortungsvolle und wertorientierte Unternehmensführung haben seit jeher einen sehr hohen Stellenwert bei der 4SC AG. Vor diesem Hintergrund fühlt sich das Unternehmen in all seinen Zielen, Werten und Prozessen dem Deutsche Corporate Governance Kodex verpflichtet. Die Normen und Vorschriften, die in dem Kodex festgelegt wurden, werden von der 4SC AG aktiv gelebt. Das zeigt sich unter anderem in der engen Zusammenarbeit aller Organe der Gesellschaft, in der transparenten Kommunikation sowie der leistungsorientierten Vergütungsstruktur des jungen und innovativen Unternehmens. Vorstand und Aufsichtsrat der 4SC AG haben sich bei den vorbereitenden Arbeiten zum Jahresabschluss 2007 erneut mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 14. Juni 2007 befasst.

Die 4SC AG entspricht den Empfehlungen des Kodex auch weiterhin weitestgehend. Die Ausnahmen beziehen sich überwiegend auf Empfehlungen, die stark auf große Konzerne zugeschnitten sind und daher für Unternehmen wie die 4SC AG eher weniger zutreffen.

Organstruktur der 4SC AG (Stand: 13. März 2008)

AUFSICHTSRAT

Dr. Jörg Neermann, Vors.
Partner bei Life Science Partners, München

Dr. Robert B. O'Connell, stv. Vors.
ehem. Managing Director bei Merck KGaA, UK

Dr. Clemens Doppler
Partner & Geschäftsführer HeidelbergCapital, München

Dr. Manfred Rüdiger
CEO t2cure GmbH, Frankfurt am Main

Dr. Brian Morgan
ehem. Vice President Licensing, SmithKlineBeacham

Stefan Meißner (bis 29.06.2007)
Executive Director, Capital Markets

Günter Frankenne (ab 29.06.2007)
geschäftsführender Inhaber der Firma STRATCON, Berg

VORSTAND

Dr. Ulrich Dauer (43)
Vorstandssprecher

Dr. Gerhard Keilhauer (52)
Vorstand Entwicklung

Dipl.-Kfm. Enno Spillner (38)
Vorstand Finanzen

Dr. Daniel Vitt (39)
Vorstand Forschung

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist ein zentrales Organ des Unternehmens. Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahresabschluss vor. Die Hauptversammlung fasst darüber hinaus Beschlüsse zu allen ihr zugewiesenen Angelegenheiten – insbesondere die Wahl des Abschlussprüfers, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern, Satzungsänderungen oder kapitalverändernde Maßnahmen. Die Aktionäre der 4SC AG haben die Möglichkeit, auf der Hauptversammlung mit den Vorständen des Unternehmens über die neusten Entwicklungen und Entscheidungen zu diskutieren. Für die 4SC AG ist es eine Selbstverständlichkeit, allen Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte zu erleichtern. Das Unternehmen wird daher auch für die Hauptversammlung am 5. Juni 2008 Vertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts von Aktionären bereitstellen, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sein werden.

Enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Im Sinne einer nachhaltigen Wertsteigerung des Unternehmens arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat der 4SC AG eng zusammen. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm auch die Umsetzung. Dazu informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Planung, Geschäftsentwicklung, Finanzen, Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance.

Bei Projekten und Vorhaben, die für die 4SC AG von besonderer Bedeutung oder eilbedürftig sind, informiert der Vorstandsvorsitzende den Vorsitzenden des Aufsichtrats auch zwischen den Sitzungen ausführlich. Gegebenenfalls hält er auch Telefonkonferenzen mit den entsprechenden Ausschüssen oder dem gesamten Aufsichtsrat. Für maßgebliche Geschäftsvorfälle sind in der Geschäftsordnung des Vorstands Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats festgelegt. Daneben kann der Aufsichtsrat auch im Einzelfall einen Geschäftsvorgang einem Zustimmungsvorbehalt unterstellen.

Führungsteam in der Vorstandsetage

Der vierköpfige Vorstand der 4SC AG führt die Geschäfte eigenverantwortlich mit dem Ziel einer stabilen Entwicklung und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Die Vorstandsmitglieder ergänzen sich in ihren Fähigkeiten und Erfahrungen sehr gut und führen das Unternehmen als Team. Es findet eine sehr enge Abstimmung zwischen den einzelnen Bereichen statt, die durch regelmäßige Vorstandssitzungen untermauert und dokumentiert wird.

Vorstandsvergütung

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung, einem erfolgsabhängigen Bonus sowie einer langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung in Form von Aktienoptionen zusammen.
Insgesamt verdiente der Vorstand der 4SC AG im Geschäftsjahr 2007 TEUR 894; davon entfielen 62,1% auf fixe und 37,9% auf variable Bezüge.

Der Bonus wird durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Unternehmens und dem Erreichungsgrad vorab definierter, individueller sowie allgemeiner Unternehmensziele nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt.

Individualisiert nach einzelnen Vorstandsmitgliedern setzt sich die Gesamtvergütung im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Vergütung 2007 in TEUR	Fix	Variabel	Personal-aufwand aus Optionen	Gesamt
Dr. Ulrich Dauer (Vorstandsprecher)	151	41	26	218
Dr. Daniel Vitt	141	41	26	208
Dr. Gerhard Keilhauer	136	31	54	221
Dipl.-Kfm. Enno Spillner	127	31	88	246
Vorstandsvergütung	**555**	**144**	**194**	**893**

Als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung nutzt das Unternehmen darüber hinaus Mitarbeiterbeteiligungsprogramme (ESOP = Employee Stock Option Programme), an denen der Vorstand sowie alle Mitarbeiter partizipieren. Diese Aktienoptionen berechtigen die Mitarbeiter und den Vorstand zum Bezug von Aktien der Gesellschaft. Nach Überzeugung der 4SC AG sind diese Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ideal auf das Unternehmen zugeschnitten. Die 4SC AG verzichtet daher bewusst auf die vom Kodex empfohlene Begrenzung für außerordentliche, nicht vorgesehene Entwicklungen sowie darauf, die ESOPs auf Vergleichsparameter zu beziehen (Ziff. 4.2.3 des Kodex). Eine positive Entwicklung des Aktienkurses und die Überschreitung definierter positiver Kurshürden sind jedoch Voraussetzung, um die Aktienoptionen ausüben zu dürfen. Detaillierte Informationen sind auch im IFRS-Abschluss 2007 auf der Seite 84 zu finden.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Angemessenheit der Vorstandsvergütung. Die Aufstellung über die individuelle Vergütung der einzelnen Vorstände ist auf der Seite 86 im Anhang des IFRS-Abschlusses 2007 zu finden.

Im Rahmen der D&O-Versicherung wurde der Selbstbehalt lediglich für Schadensfälle in den USA in Höhe von maximal USD 50.000 festgelegt. Grundsätzlich ist es international überwiegend nicht üblich, einen Selbstbehalt bei einer D&O-Versicherung zu vereinbaren, weshalb sich auch das Management entschieden hat, einen Selbstbehalt lediglich für US-amerikanische Fälle zu definieren (Ziff. 3.8 des Kodex).

Kompetente Kontrolle und Beratung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich aus sechs von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern zusammen. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Dr. Jörg Neermann, stellvertretender Vorsitzender ist Dr. Robert B. O'Connell, weitere Mitglieder sind Dr. Clemens Doppler, Günter Frankenne, Dr. Brian Morgan und Dr. Manfred Rüdiger. Stefan Meißner ist mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 2007 als Mitglied des Aufsichtsrats ausgeschieden.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats der 4SC AG verfügen über langjährige Erfahrung in den Bereichen Pharma- und Biotechnologieindustrie und/oder über weitreichende Expertise im kaufmännischen und Finanzbereich von börsennotierten Unternehmen. Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse gebildet (Prüfungsausschuss, Personalausschuss und Business Development-Ausschuss); alle Ausschüsse berichten dem Plenum über ihre Aktivitäten.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen, die sämtlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Die zusätzliche Einsetzung eines Nominierungsausschusses, (Ziff. 5.3.3 des Kodex) bietet nach Auffassung des Aufsichtsrats keine zusätzliche Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit, weshalb sich der Aufsichtsrat gegen die Einsetzung eines Nominierungsausschusses entschieden hat.

V = Vorsitzender M = Mitglied	Aufsichtsrat	Prüfungs-ausschuss	Personal-ausschuss	Business Development Ausschuss
Dr. Jörg Neermann	**V**	**M**	**V**	
Dr. Robert B. O'Connell	**stellv. V**		**M**	**V**
Dr. Clemens Doppler	**M**	**M**		
Dr. Brian Morgan	**M**		**M** (bis 29.06.2007)	**M**
Dr. Manfred Rüdiger	**M**			**M**
Stefan Meißner (bis 29.06.2007)	**M**	**V**		
Günter Frankenne (ab 29.06.2007)	**M**	**V**	**M**	

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2007 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats TEUR 90. Die Grundvergütung für jedes Aufsichtsratsmitglied betrug für ein volles Geschäftsjahr TEUR 10, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrats die doppelte Vergütung erhielt, sein Stellvertreter das 1,5-fache. Die Mitgliedschaft in Ausschüssen honoriert das Unternehmen pro Ausschussmitgliedschaft mit TEUR 5, wobei nicht zwischen Vorsitz und Mitgliedschaft unterschieden wird. Insgesamt darf bei der Gesamtvergütung pro Aufsichtsratsmitglied eine Kappungsgrenze von TEUR 20 nicht überschritten werden. Anders als vom Kodex vorgesehen, verzichtet die 4SC AG auf eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsräte (Ziff. 5.4.7 des Kodex). Bei der 4SC AG handelt es sich um ein forschungsintensives Start-up Unternehmen, weshalb die Empfehlung einer erfolgsorientierten Vergütung für Aufsichtsräte (Ziff. 5.4.7 Absatz 2 des Kodex) derzeit nicht sachgerecht ist; die Aufsichtsratsvergütung sieht deshalb keine erfolgsorientierte Vergütungskomponente vor.

Die Aufstellung über die individuelle Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder ist auf der Seite 87 im Anhang des IFRS-Abschlusses 2007 zu finden. Dr. Clemens Doppler hat für 2007 auf seine Aufsichtsratsvergütung verzichtet.

Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der 4SC AG hat am 7. Dezember 2007 seine Effizienz erneut geprüft (letzte Prüfung Dezember 2006). Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an dieser Prüfung in Form eines detaillierten Fragebogens teilgenommen.

Der Aufsichtsrat kam übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass die Zusammenarbeit sehr effizient und vertrauensvoll verläuft. Die Zusammenarbeit sowohl innerhalb des Aufsichtrats als auch mit dem Vorstand wurde sehr positiv bewertet. Einzelne Verbesserungsvorschläge wurden diskutiert und werden umgesetzt.

Transparente Kommunikation

Um die zeitnahe und gleichmäßige Information der Aktionäre und Anleger zu gewährleisten, veröffentlicht die 4SC AG alle relevanten Informationen neben den gesetzlich geregelten Wegen auch auf der eigenen Internetseite (www.4SC.com). Alle Berichte erscheinen innerhalb der vom Corporate Governance Kodex und der Börsenordnung empfohlenen Fristen. Damit ist eine zeitnahe und gleiche Information aller Aktionäre gewährleistet.

Drittunternehmen

Eine Auflistung der Drittunternehmen ist im Anhang des IFRS-Abschlusses 2007 auf Seite 70 zu finden.

Aktienbesitz der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Die gegenwärtigen 4SC-Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2007 insgesamt 290.700 Aktienoptionen sowie 830.579 Aktien. In Summe halten die gegenwärtigen Vorstandsmitglieder 4,37% der Aktien des Unternehmens.
Die gegenwärtigen Aufsichtsratsmitglieder der 4SC AG hielten zum 31. Dezember 2007 insgesamt 92.000 Aktien. Insgesamt halten die gegenwärtigen Aufsichtsratsmitglieder 0,4% der Aktien des Unternehmens (Ziff. 6.6 Satz 2).

Directors' Dealings (Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte)

Datum	Name	Funktion	Geschäftsart	Ort	Preis in EUR	Stück-zahl	Geschäfts-volumen in EUR
04.04.2007	Dr. Ulrich Dauer	Vorstand	Kauf	XETRA	3,03	3.300	9.999,00
04.04.2007	Dr. Daniel Vitt	Vorstand	Kauf	XETRA	3,03	3.300	9.999,00
04.04.2007	Dr. Jörg Neermann	Aufsichtsrat	Kauf	XETRA	3,03	6.000	18.180,00
16.05.2007	Dr. Jörg Neermann	Aufsichtsrat	Ausübung von Bezugsrechten	außerbörslich	2,80	3.750	10.500,00
04.06.2007	Dr. Jörg Neermann	Aufsichtsrat	Zukauf und Ausübung von Bezugsrechten	außerbörslich	2,80	3.500	9.800,00
05.06.2007	Dr. Manfred Rüdiger	Aufsichtsrat	Kauf	Frankfurt	3,15	5.000	15.750,00
27.08.2007	Dr. Gerhard Keilhauer	Vorstand	Ausübung von Bezugsrechten	außerbörslich	2,65	4.512	11.956,80
03.09.2007	Dr. Jörg Neermann	Aufsichtsrat	Ausübung von Bezugsrechten	außerbörslich	2,65	7.375	19.543,75
04.09.2007	Dr. Ulrich Dauer	Vorstand	Ausübung von Bezugsrechten	außerbörslich	2,65	7.547	19.999,55
07.09.2007	Dr. Jörg Neermann	Aufsichtsrat	Ausübung von Bezugsrechten	außerbörslich	2,65	54.875	145.418,75
07.09.2007	Enno Spillner	Vorstand	Ausübung von Bezugsrechten	außerbörslich	2,65	2.184	5.787,60
07.09.2007	Enno Spillner	Vorstand	Zeichnung von Aktien für unterhalts-berechtigtes Kind	außerbörslich	2,65	250	662,50
07.09.2007	Enno Spillner	Vorstand	Zeichnung von Aktien für unterhalts-berechtigtes Kind	außerbörslich	2,65	250	662,50
07.09.2007	Enno Spillner	Vorstand	Zeichnung von Aktien für unterhalts-berechtigtes Kind	außerbörslich	2,65	250	662,50
28.09.2007	Dr. Robert B. O'Connell	Aufsichtsrat	Kauf	London	3,32	8.900	29.548,00
01.10.2007	Dr. Robert B. O'Connell	Aufsichtsrat	Kauf	London	3,32	1.100	3.652,00

Entsprechenserklärung von Vorstand & Aufsichtsrat

Die 4SC AG legt großen Wert auf gute Corporate Governance und erachtet Transparenz sowie eine wertorientierte Unternehmensführung als Selbstverständlichkeit. Das Unternehmen setzt daher die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit den nachfolgend genannten wenigen Ausnahmen in allen Punkten um und lebt sie in der täglichen Arbeit im Unternehmen.

Erklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 bei der 4SC AG

Vorstand und Aufsichtsrat haben zuletzt am 8. März 2007 eine Erklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Dieser Erklärung lag die Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 12. Juni 2006 zu Grunde. Im Jahr 2007 wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex geändert; die nunmehr geltende Fassung datiert vom 14. Juni 2007.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der 4SC AG erklären gemäß § 161 AktG, dass die 4SC AG den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ (in der Fassung vom 14. Juni 2007) mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entspricht und mit diesen Ausnahmen den Empfehlungen seit der letzten Entsprechenserklärung vom 8. März 2007 entsprochen hat:

1) Ziff. 3.8 Abs. 2 des Kodex: Die aktuelle D&O-Versicherung der Gesellschaft sieht lediglich einen Selbstbehalt auf Schadensfälle in den USA in Höhe von maximal 50.000 USD pro Schadensfall vor.

2) Ziff. 4.2.3 Abs. 3 des Kodex: Die gegenwärtigen Aktienoptionsprogramme basieren auf verbindlichen Hauptversammlungsbeschlüssen. Die Möglichkeit zur Ausübung dieser Optionen setzt einen Anstieg des Aktienkurses voraus. Die Ausübung der Optionen ist jedoch an keine weiteren Vergleichsparameter (z.B. Aktienindizes) gebunden.

3) Ziff. 4.2.3 Abs. 3 des Kodex: Die Optionsprogramme für die Vorstandsmitglieder sehen keine Begrenzung (Cap) für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen vor.

4) Ziff. 5.3.3 des Kodex: Der Aufsichtsrat hat sich gegen die Etablierung eines Nominierungsausschusses entschieden.

5) Ziff. 5.4.7 Abs. 2 des Kodex: Eine erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats besteht derzeit nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat der 4SC AG beabsichtigen, den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den vorgenannten Ausnahmen auch in Zukunft zu entsprechen.

Planegg-Martinsried, den 13. März 2008

Für den Vorstand
Dr. Ulrich Dauer

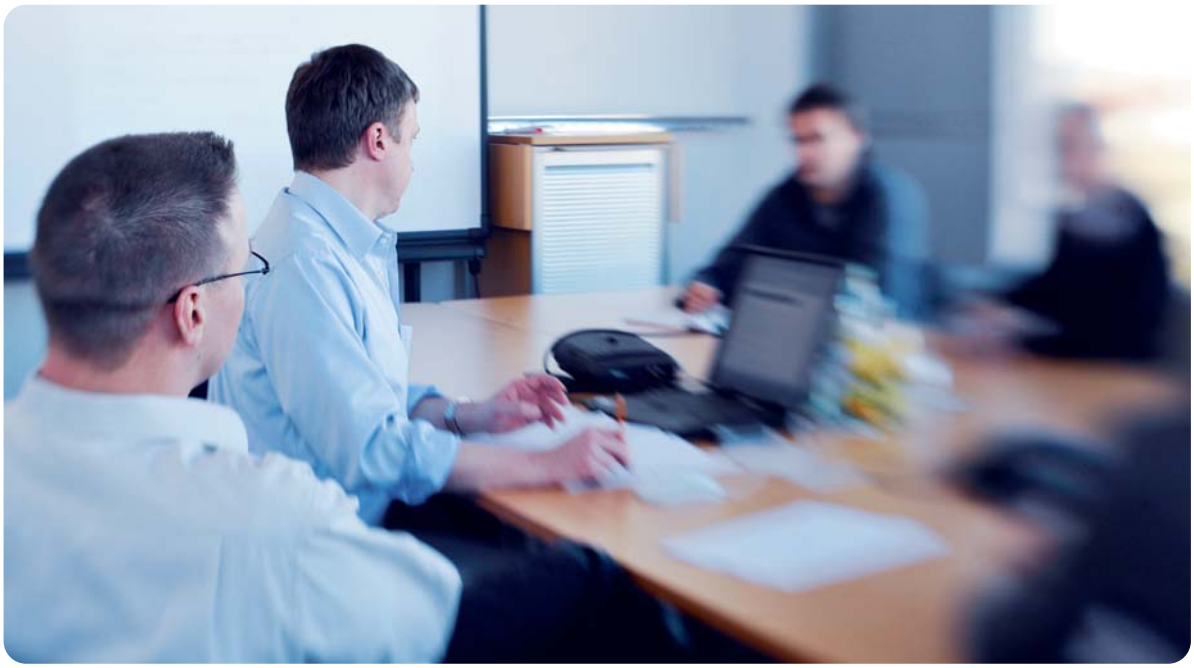
Für den Aufsichtsrat
Dr. Jörg Neermann

Glossar

4iP	Projektbezeichnung für die gemeinsam mit der Freiburger ProQinase entwickelten Substanzen
4SCan®	Computerbasierte Hochdurchsatzscreening-Technologie, die von der 4SC AG entwickelt wurde
ACR-Kriterien	Kriterien des American College of Rheumatology zur Beurteilung des Therapieerfolgs bei einer Rheumatoiden Arthritis
Akute Myeloische Leukämie	Bösartige Tumor-Erkrankung eines Teils des blutbildenden Systems
AML	Abkürzung für Akute Myeloische Leukämie
Angiogenese	Nährstoffversorgung der Krebszelle durch die Bildung von kleinen Blutgefäßen
Auslizenzierung	Einräumung eines Nutzungsrechtes an einem oder mehreren Schutzrechten gegenüber Dritten
Autoimmunerkrankung	Krankheit, deren Ursache eine Abwehrreaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe ist
Backup-Substanz	Nachfolge-Medikamentenkandidat mit etwas verändertem Wirkungsprofil
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
DAS28-Score	Instrument zur Messung der Krankheitsaktivität bei einer Rheumatoiden Arthritis auf der Grundlage von 28 definierten Gelenken
DHODH	Dihydroorotat-Dehydrogenase; Enzym, das beim Aufbau der DNA in der Zelle eine wichtige Rolle spielt
DMARD	Engl. Abkürzung für „Disease Modifying Antirheumatic Drugs“ krankheitsmodifizierende Medikamente, welche den Verlauf und das Fortschreiten von Rheumatoider Arthritis beeinflussen
Doppelblind-Studie	Studie, in der weder Arzt noch Patient wissen, ob der Wirkstoff oder ein Placebo verabreicht wird
Enzym	Protein, das als Katalysator chemische Reaktionen in Zellen ermöglicht bzw. beschleunigt
ESOP	Engl. Abkürzung für „Employee Stock Option Programme“; Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter
Ethikkomitee	Kommission zur Beurteilung ethischer und rechtlicher Aspekte medizinischer Forschung am Menschen. Das Ethikkomitee muss dem Start klinischer Studien zustimmen
FTE	Englische Abkürzung für „Full Time Equivalent“; in Deutsch „Vollzeitäquivalent“; entspricht dem Aufwand für einen Vollzeitbeschäftigten
GMP	Abkürzung für Good Manufacturing Practice; Richtlinien zur Qualitätssicherung der Produktionsabläufe und -umgebung in der Produktion von Arzneimitteln, Wirkstoffen und Medizinprodukten
H5N1-Virus	Wissenschaftliche Bezeichnung für den Erreger der so genannten Vogelgrippe
Hochdurchsatzscreening	Technik zur schnellen Untersuchung von Molekülen in Bezug auf ihre tatsächliche (*in vitro*) oder vorhergesagte (*in silico*) biologische Aktivität
IAS	Engl. Abkürzung für „International Accounting Standards“; Internationale Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften
IASB	Engl. Abkürzung für „International Accounting Standards Board“
IBD	Engl. Abkürzung für „Inflammatory Bowel Disease“; wiederkehrende oder kontinuierliche entzündliche Erkrankungen des Darms
IFRS	Engl. Abkürzung für „International Financial Reporting Standards“; Internationale Rechungslegungsvorschriften
Impairment Test	Jährliche Werthaltigkeitsprüfung für aktivierte Geschäfts- und Firmenwerte
In silico	Mit Hilfe des Computers
In vitro	Im Reagenzglas
In vivo	In lebenden Organismen
Inhibitor	Substanz, die eine bestimmte Enzymreaktion hemmt
Ionenkanal	Protein, das den Durchfluss von Ionen durch die Zellmembran ermöglicht
Kinase	Protein, das die zelluläre Signalübertragung steuert

Klinische Studien	Forschungsstudien (Phase I bis III) bei der Medikamentenentwicklung, welche an Probanden und Patienten durchgeführt werden
Kv1.3	Ein spannungsabhängiger Ionenkanal
Morbus Crohn	Autoimmunerkrankung, die zu einer chronischen Entzündung des Darms führt
MS	Abkürzung für Multiple Sklerose
Multiple Sklerose	Autoimmunerkrankung des Zentralnervensystems, bei der die Hülle der Nerven degeneriert
Multiples Myelom	Bluttumor der B-Zellen
NFκB	Abkürzung für „Nuclear Factor κB“: eine Proteinfamilie, die über die Aktivierung bestimmter Gene verschiedene Prozesse steuert, die u.a. eine Entzündungsreaktion hervorrufen
Pathogen	Die Eigenschaft, als Krankheitserreger zu fungieren
Pharmakokinetik	Räumliche und zeitliche Verteilung von Wirkstoffen durch die verschiedenen Gewebe des Organismus
Phase I	An einer geringen Anzahl gesunder Probanden unter strenger Kontrolle durchgeführte klinische Erprobung eines Wirkstoffs. Dient zur Untersuchung von Verträglichkeit, Pharmakokinetik, Verabreichungsform und sicherer Dosierung des Wirkstoffs
Phase II	An einer geringen Anzahl erkrankter Patienten unter strenger Kontrolle durchgeführte klinische Studie zur Identifizierung kurzfristig auftretender Nebenwirkungen und Risiken eines Wirkstoffs. Bestimmung der Wirksamkeit des Wirkstoffs und eventuell auftretender Nebenwirkungen
Phase III	An einer großen Anzahl erkrankter Patienten (einige hundert bis einige tausend) zur Feststellung von Sicherheit, Effizienz und optimaler Dosierung eines Wirkstoffs unter realen Therapiebedingungen durchgeführte Studie
Placebo	Medizinisches Präparat ohne Wirkstoff
Präklinik	Laborversuche für einem neuen Medikamentenkandidaten an Tieren, Organen oder Zellkulturen, die durchgeführt werden, um den Nachweis zu führen, dass eine klinische Studie gerechtfertigt ist und der Medikamentenkandidat als sicher eingestuft wird
Prime Standard	Listing-Segment der Deutschen Börse mit klar definierten Transparenzanforderungen
Proband	Freiwilliger, in der Regel gesunder Teilnehmer an einer klinischen Studie
Proof of Concept	Meilenstein, an dem die prinzipielle Durchführbarkeit eines Vorhabens belegt ist
Proteasom	Multiproteinkomplex zum Abbau verbrauchter zellulärer Produkte
Protein	Großes, komplexes Molekül, das aus Aminosäuren zusammengesetzt ist. Proteine sind essenziell für die Struktur, Regulation und Funktion aller Organismen. Typische Proteine sind Enzyme und Antikörper
QSB	Abkürzung für Quorum Sensing Blocker; Substanzen, welche die Bildung von bakteriellen Biofilmen beeinflussen
RA	Abkürzung für Rheumatoide Arthritis
Rheumatoide Arthritis	Autoimmunerkrankung des Bindegewebes, vor allem der Gelenke
Royalties	Entgelt für die Benutzung fremder Rechte an geistigem Eigentum. Royalties berechnen sich meist als bestimmter Prozentsatz der mit den Rechten an geistigem Eigentum erzielten Umsätze
Target	vgl. Zielmolekül
Toxikologie	Wissenschaftsbereich, der sich mit der Wirkung von giftigen Substanzen befasst oder Substanzen auf giftige Wirkungen untersucht
Toxizität	Von der Dosis abhängige, unerwünschte Nebenwirkungen einer Substanz
Zielmolekül	Spezifisches biologisches Molekül, z.B. ein Enzym oder ein Rezeptor, das eine wichtige Rolle in der Entstehung oder Entwicklung einer Krankheit spielt. Wirkstoffe/Medikamente binden an Zielmolekül und entfalten dadurch ihre therapeutische Aktivität

Finanzkalender 2008



27.03.2008	Jahresfinanzbericht 2007
08.05.2008	3-Monatsbericht 2008 (Q1/2008)
05.06.2008	Ordentliche Hauptversammlung 2008
07.08.2008	Halbjahresfinanzbericht 2008
06.11.2008	9-Monatsbericht 2008 (Q3/2008)
10.-12.11.2008	Analystentreffen: Deutsches Eigenkapitalforum, Congress Center Messe Frankfurt

Herausgeber 4SC AG _ Am Klopferspitz 19a _ 82152 Planegg-Martinsried _ Deutschland
Investor Relations Bettina von Klitzing _ E-Mail: Bettina.von.Klitzing@4SC.com
Konzeption & Text komm.passion Schumacher's AG
Gestaltung Angela Borsche _ Werbeagentur Ursula Borsche GmbH
Fotografie Jan Roeder _ Krailling

4SC AG _ Am Klopferspitz 19a _ 82152 Planegg-Martinsried _ Deutschland
Tel. +49 (0) 89 700 763-0 _ Fax +49 (0) 89 70 07 63-29 _ www.4SC.com